



NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

Geschäftsbericht 2005

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

Bericht über das 122. Geschäftsjahr 2005 der
NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft
(Konzernanteil)

NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Überblick

Lebens- versicherung	NÜRNBERGER Lebensversicherung AG NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG
Pensionsgeschäft	NÜRNBERGER Pensionskasse AG NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
Kranken- versicherung	NÜRNBERGER Krankenversicherung AG
Schaden- versicherung	NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG GARANTA Versicherungs-AG GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung) CG Car – Garantie Versicherungs-AG (antellig einbezogen)
Vermögens- beratung	Fürst Fugger Privatbank KG Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH
Dienstleistung	NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE in Zahlen

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft		2005	2004
Eigenkapital	Mio. EUR	397	395
Jahresüberschuß	Mio. EUR	14	12
Dividendensumme 2005: 13.824.000 EUR	EUR je Aktie	1,20	1,00
NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE		2005	2004
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.080	3.832
Beiträge	Mio. EUR	2.994	2.943
Erträge aus Kapitalanlagen (einschließlich nicht realisierte Erträge aus FV ¹⁾)	Mio. EUR	1.760	991
Provisionserlöse	Mio. EUR	36	33
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	Mio. EUR	1.675	1.753
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	358	142
Abschluß- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	682	739
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	66	28
Konzernergebnis	Mio. EUR	20	10
Kapitalanlagen (einschließlich FV ¹⁾)	Mio. EUR	17.464	15.629
Eigenkapital	Mio. EUR	696	658
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	Mio. EUR	15.445	14.012
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,429	7,462
Mitarbeiter Innendienst		3.793	3.857
Mitarbeiter Außendienst		32.997	32.917

¹⁾ FV: Fondsgebundene(n) Versicherungen

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Aufsichtsrat und Vorstand	6
Bericht des Aufsichtsrats	8
NÜRNBERGER Aktie	12

NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	15
Konzernbilanz	70
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74
Kapitalflußrechnung	75
Segmentberichterstattung	76
Eigenkapitalentwicklung	80
Konzernanhang	82
Erläuterungen zur Konzernbilanz	102
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	129
Sonstige Angaben	140
Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers	148

Generell gilt: Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,
stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Vertriebszentrum
Haberl GmbH & Co. KG

Konsul Anton Wolfgang
Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,*
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,
Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

Wolfgang Metje,*
Versicherungskaufmann,
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Norbert Plachta,*
Versicherungskaufmann,
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Bernd Rödl,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Rechtsanwalt
Rödl & Partner

Rolf Wagner,*
stellv. Geschäftsführer
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Sven Zettelmeier,*
Betriebswirt (VWA),
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Günther Riedel
Vorsitzender,
Allgemeine Bereiche
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Werner Rupp
stellv. Vorsitzender,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Personenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker,
Personal- und Sozialwesen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
Informatik
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats



Schwerpunkte der Beratung

Während des Geschäftsjahres ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand in vier Sitzungen und außerdem durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung über die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanungen und die wesentlichen Vorgänge im gesamten Konzern unterrichten. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Aufsichtsrat tagte fast immer vollzählig und war stets beschlußfähig. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in engem Kontakt. Zu allen Geschäften, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung für den Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, gab der Aufsichtsrat nach ausführlicher Erörterung mit dem Vorstand sein Einverständnis.

Vom Ausschuß für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in zehn besonderen Fällen, die durch die Geschäftsordnung für den Vorstand genau festgelegt sind, jeweils im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüßfassungen dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuß tagte zweimal vor den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Der gemäß Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuß mußte nicht tätig werden.

Der Prüfungsausschuß tagte ebenfalls zweimal. Er prüfte ausführlich den Jahresabschluß der Gesellschaft sowie den Konzernabschluß. Darüber hinaus befaßte er sich mit der Revision und dem Risikomanagement und beriet über die Schwerpunkte bei der Jahresabschlußprüfung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns. Außerdem wurde die Bestellung des Abschlußprüfers vorbereitet. Der Prüfungsausschuß trug das Ergebnis seiner Prüfungen dem gesamten Gremium zeitnah vor.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich intensiv mit dem Geschäftsverlauf, der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik und dem Risikomanagement der Gesellschaft sowie des Konzerns und ließ sich über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal informieren. Besondere Prüfungsmaßnahmen im Sinne von § 111 Abs. 2 AktG waren nicht erforderlich und wurden nicht durchgeführt.

Das Strategieprogramm des Vorstands zur weiteren Stärkung der Ertragslage und der Eigenkapitalrendite, das der Aufsichtsrat bereits im Jahr 2004 ausführlich beraten hatte, wurde kontinuierlich begleitet. Der Aufsichtsrat trägt alle Strukturmaßnahmen mit und läßt sich regelmäßig über die Ergebnisse vom Vorstand berichten.

Dabei befaßte sich der Aufsichtsrat auch mit Marktveränderungen in der Personen- und Schadenversicherung und mit der entsprechend ausgerichteten Produktpolitik der NÜRNBERGER in den einzelnen Geschäftsfeldern. Dazu gehörten insbesondere die bedarfsgerechten Angebote zur Altersversorgung in der Lebensversicherung und das auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Produkt-Baustein-System in der Schadenversicherung der NÜRNBERGER. Darüber hinaus wurde über die strategische Ausrichtung der Fürst Fugger Privatbank und ihre Geschäftsentwicklung sowie die Beteiligung an einer auf Autohausimmobilien spezialisierten Grundstücksverwaltungsgesellschaft ausführlich beraten.

Der Fortgang des Projekts zur Umsetzung der International Financial Reporting Standards (IFRS) in der NÜRNBERGER sowie Auswirkungen der geänderten Bilanzierung wurden im Aufsichtsrat regelmäßig besprochen.

Hauptversammlung 2005

Die Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 31.03.2005 im Verwaltungsgebäude an der Ostendstraße in Nürnberg statt.

Wie in den Vorjahren wurde als gemeinsamer Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung der Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG neu zur Beschlußfassung vorgelegt und von ihr wiederum angenommen. Die Gesellschaft hat bisher von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Jahres- und Konzernabschluß

Die Bayerische Treuhandgesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlußprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluß und Lagebericht sowie den Konzernabschluß und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuß und dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluß und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluß und den Konzernabschluß für das Geschäftsjahr 2005. Der Jahresabschluß ist damit gemäß Aktiengesetz festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns, demzufolge eine um 20 % erhöhte Dividende von 1,20 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden soll, ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen des Aufsichtsrats zu beantworten. Dies gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Informationen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

Corporate Governance Kodex

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER schon immer selbstverständlich. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden fast vollständig umgesetzt. Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft wurde vom Aufsichtsrat beraten und beschlossen. Gemäß Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat wiederum die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft und verschiedene Änderungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außen- und Innendienst sowie den für unsere Konzerngesellschaften tätigen Generalagenten und Vertriebspartnern danken wir für ihren tatkräftigen Einsatz. Dadurch konnte die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE auch im Geschäftsjahr 2005 gute Ergebnisse erzielen.

Nürnberg, 20. März 2006



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Mitglieder des Vorstands
von links nach rechts:

- Dr. Werner Rupp
stellv. Vorsitzender
- Dipl.-Kfm. Henning von der Forst
Günther Riedel
Vorsitzender
- Dipl.-Päd. Walter Bockschecker
- Dr. Armin Zitzmann
- Dr. Wolf-Rüdiger Knocke
- Dr. Hans-Joachim Rauscher

NÜRNBERGER Aktie

Der Aktienmarkt

Mit einem Stand von 5.408 Punkten zum Jahresende 2005 lag der Deutsche Aktienindex DAX um 27,1 % über seinem Jahresanfangsniveau von 4.256 Punkten. Die internationalen Märkte entwickelten sich nicht einheitlich. So konnte der japanische Aktienindex Nikkei mit 16.111 Punkten seinen Wert zu Jahresbeginn um 40 % verbessern und damit der langjährigen Stagnation des japanischen Aktienmarkts ein Ende setzen. Der amerikanische Dow Jones Index mußte dagegen einen leichten Rückgang verzeichnen. Auch legte der S&P 500-Index, der über die amerikanischen Börsenschwergewichte hinaus auch die Aktien mittlerer und kleinerer Werte berücksichtigt, nur um rund 3 % zu.

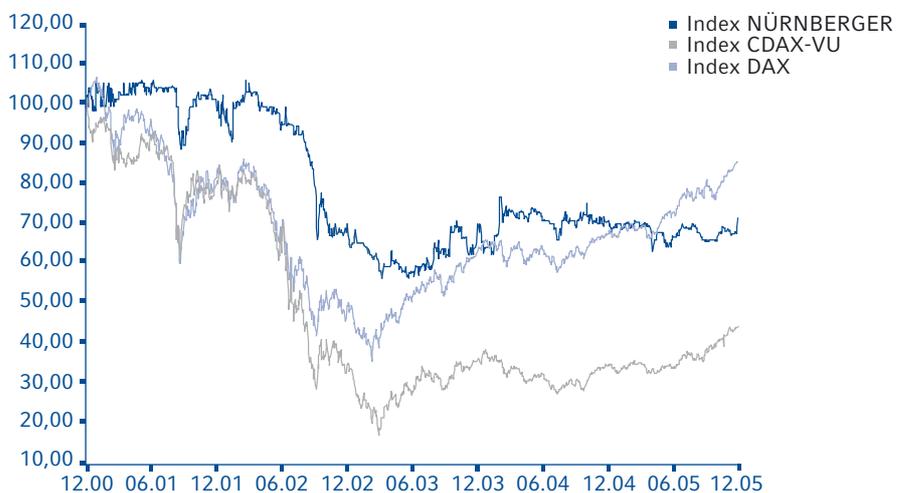
Die Werte der einzelnen Branchen entwickelten sich auch im Jahr 2005 unterschiedlich. Bedingt durch die noch weiter steigenden Öl- und Rohstoffpreise konnten die Wertpapiere im Energiesektor – insbesondere die Aktien der Ölförderer und Ausrüster – wiederum überdurchschnittliche Kursgewinne melden. Der Branchenindex „Grundstoffe“ legte sogar um über 158 % zu. Dagegen standen die Aktien der Telekommunikation weltweit stark unter Druck. Fast alle haben an Wert verloren. Die deutsche Exportindustrie konnte im Laufe des Jahres von der Abwertung des Euros profitieren, der mit 1,18 US-Dollar um 13 % unter dem Wert zum Jahresanfang lag.

Für das Börsenjahr 2006 geht die Mehrheit der Marktbeobachter davon aus, daß sich die rasante Entwicklung im DAX nicht wiederholen wird. Die Prognosen zeigen eine erhebliche Schwankungsbreite auf und reichen von 5.100 bis 6.000 Punkten Ende 2006. Im Durchschnitt wird ein Anstieg um 5 % erwartet.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Mit 73 EUR am 30.12.2005 lag der Kurs der NÜRNBERGER Aktie um 2,8 % über dem Schlußkurs des Jahres 2004 und zeigte sich damit als weiterhin sehr stabiler Wert. Während die NÜRNBERGER Aktie bereits das Jahr 2004 mit einem Kursgewinn beendet hatte, war dies für viele Versicherungsaktien erst 2005 der Fall. Der Branchenindex C-DAX-Versicherungen legte um mehr als 30 % an Wert zu. Diese Entwicklung und die Aussichten für die Versicherungswirtschaft insgesamt stimmen uns zuversichtlich für den weiteren Kursverlauf unserer Aktie.

NÜRNBERGER Aktie/Aktien-Indizes

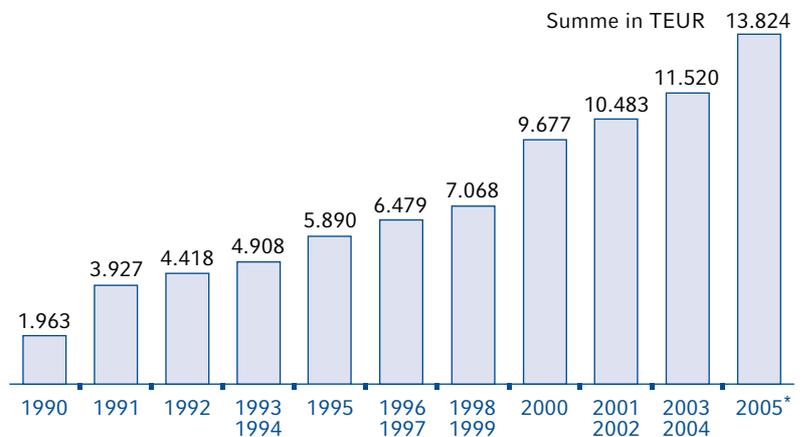


Stand: 31.12.2000 - 31.12.2005 (31/12/00 Index = 100)

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2005 eine gegenüber dem Vorjahr um 20 % erhöhte Dividende von 1,20 (1,00) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 13,82 Millionen EUR. Wir führen damit unsere erfolgreiche Dividendenpolitik fort. In den letzten fünf Jahren haben wir die Ausschüttungen an unsere Aktionäre kontinuierlich von 0,84 EUR je Aktie um rund 43 % auf 1,20 EUR je Aktie erhöht.

Dividendenentwicklung



Grundkapital in Mio. EUR	12,3	24,5	24,5	24,5	29,5	29,5	29,5	40,3	40,3	40,3	40,3
Satz in %	16%	16%	18%	20%	20%	22%	24%	24%	26%	29%	34,3%
EUR je Aktie								0,84	0,91	1,00	1,20

* Gewinnverwendungsvorschlag

**NÜRNBERGER
Aktie auf
einen Blick**

	2005	2004	2003
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	73	77	71
Tiefstkurs in EUR	62	61	56
Jahresschlußkurs in EUR	73	71	70
Dividendensumme in Mio. EUR	13,82	11,52	11,52
Dividende je Aktie in EUR	1,20	1,00	1,00

Börsenkapitalisierung

Auf Basis des Jahresschlußkurses zum 30.12.2005 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR 840,96 Millionen EUR.

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, blieb im Berichtsjahr stabil und besteht unverändert zu 54 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 15 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 31 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free-Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 37 % des Grundkapitals.

Finanzkalender

29. März 2006 Bilanzpressekonferenz in Nürnberg	Mai 2006 Quartalsbericht zum 31. März 2006
30. März 2006 Analystenkonferenz in Frankfurt/Main	August 2006 Quartalsbericht zum 30. Juni 2006
18. Mai 2006 Hauptversammlung in Nürnberg	November 2006 Quartalsbericht zum 30. September 2006

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmen- bedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich 2005 im Vergleich zu anderen europäischen Industriestaaten erneut unterdurchschnittlich entwickelt. Die Steigerung des Bruttoinlandsprodukts resultierte fast ausschließlich aus dem Export, die Inlandsnachfrage stagnierte.

Nach neuesten Hochrechnungen stieg das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 0,9 %. Die Binnenwirtschaft war erneut die entscheidende Schwachstelle der Konjunktur. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich um 1,6 %. Die Inflationsrate belief sich auf 2,0 %, getrieben durch den starken Preisanstieg bei Heizöl und Kraftstoffen. Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen um 4,0 %, während die Bauinvestitionen um 3,6 % schrumpften. Die Kfz-Neuzulassungen nahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % zu. Die Sparquote stieg von 10,5 % auf 10,6 %. Die Exporte erhöhten sich real um 6,2 %.

Die Lage am Arbeitsmarkt verschlechterte sich. So stieg die Arbeitslosenquote auf 11,7 %. Dies ist allerdings auch auf Änderungen in der Arbeitslosenstatistik, nämlich die zusätzliche Erfassung von Sozialhilfeempfängern, zurückzuführen. 2005 waren durchschnittlich 4,86 Millionen Menschen ohne Arbeit.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Für die Nachfrage nach Versicherungsprodukten gingen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld im abgelaufenen Jahr keine nennenswerten Impulse aus. Wie in den letzten Jahren entwickelte sich die Versicherungswirtschaft in den einzelnen Sparten sehr unterschiedlich. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen erhöhten sich um 2,1 % auf 155,6 (152,4)¹⁾ Milliarden EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherer stiegen 2005 im Branchendurchschnitt um 6,0 % auf 72,5 (68,3) Milliarden EUR. Der Gesamtbestand betrug zum 31.12.2005 93,3 (95,0) Millionen Verträge. Pensionskassen und Pensionsfonds weisen im Zuge der wachsenden Bedeutung der betrieblichen Altersversorgung ein starkes Plus auf.

In der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen um 0,7 % auf 55,0 (55,4) Milliarden EUR. Bedeutendster Zweig ist nach wie vor die Kraftfahrtversicherung; auf sie entfallen unverändert rund 40 % der Beitragseinnahmen. Mit Beitragsrückgängen um 2,8 % auf 21,9 (22,5) Milliarden EUR hat sich der Trend der letzten vier Jahre fortgesetzt. Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung erhöhten sich um 3,5 % auf 6,8 (6,5) Milliarden EUR. In der Privaten Unfallversicherung blieben die Beiträge nahezu unverändert bei 6,0 (6,0) Milliarden EUR. In der Sachversicherung ging das Beitragsvolumen um 0,8 % auf 14,0 (14,1) Milliarden EUR zurück. Die Entwicklung war dabei nach Sparten unterschiedlich: Während die Beiträge in der industriellen Sachversicherung um 6,0 % und in der Transportversicherung um 1,5 % sanken, legten die Gewerbliche und die Private Sachversicherung um je 2,0 % zu.

¹⁾ Für das Jahr 2005 werden hier und im folgenden vorläufige Werte, für das Jahr 2004 endgültige Werte verwendet.

In der privaten Krankenversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen 2005 um 3,4 % auf 27,3 (26,5) Milliarden EUR. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 1,9 (1,9) Milliarden EUR.

Die Leistungen der im Gesamtverband zusammengeschlossenen Versicherer stiegen um 2,3 % auf 135,6 (132,6) Milliarden EUR. Dabei wuchsen die ausgezahlten Leistungen für die Lebensversicherung um 3,0 % auf 66,0 (64,3) Milliarden EUR. Die gezahlten Leistungen der Lebensversicherer erreichten, ohne Berücksichtigung von vorzeitigen Leistungen, im Vorjahr rund 26,2 % der Rentenausgaben der Deutschen Rentenversicherung für das gesamte Bundesgebiet. Vor zehn Jahren belief sich dieser Anteil noch auf 16,6 %. Diese Entwicklung unterstreicht die Bedeutung der Lebensversicherung für die Menschen in Deutschland.

In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 39,8 (39,4) Milliarden EUR.

Die private Krankenversicherung erbrachte Versicherungsleistungen von 17,4 (16,6) Milliarden EUR bei Gesamtaufwendungen von 29,8 (28,6) Milliarden EUR, einschließlich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung. Dies entspricht einer Steigerung von 7,0 %.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich und der Schweiz

In Österreich stieg das Markt-Beitragsaufkommen 2005 wie im Vorjahr um 6,4 % auf jetzt 14,9 Milliarden EUR. Das Beitragsaufkommen in der Lebensversicherung erhöhte sich um 9,3 %. Wachstumsmotor waren mit einem Plus von 15 % die Einmalprämien, dies vor allem in der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die laufenden Beiträge wuchsen um 7,4 %. In der Unfallversicherung setzte sich mit einer Steigerung von 4,0 % auf 674 Millionen EUR das moderate Wachstum der letzten Jahre fort. In der Schadenversicherung beträgt das Prämienwachstum 4,3 %. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Kfz-Versicherung hat sich gegenüber dem Vorjahr günstig entwickelt, wozu die Verbesserung in der Kaskoversicherung maßgeblich beiträgt.

Im Schweizer Lebensgeschäft war das Prämienvolumen 2005 rückläufig, wobei es erhebliche Unterschiede zwischen dem Einzel- und dem Kollektivgeschäft gab. Im Einzel-Lebensgeschäft wirkt sich noch immer die abwartende Haltung der Versicherten mit Blick auf die Finanzmärkte aus. Die Kollektiv-Lebensversicherung behält ihren hohen Stellenwert. In der Nichtlebensversicherung wurden die Prämien dem steigenden Schadenbedarf angepaßt. Die katastrophalen Unwetter im August haben die Schadenbilanz 2005 sehr stark belastet, so daß trotz der Produktivitätssteigerungen eine Schaden-/Kostenquote unter 100 % nur schwer erreicht werden kann.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluß haben wir 82 in- und ausländische Gesellschaften sowie Fonds einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfaßt neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen

Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, wovon eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im folgenden grundsätzlich quotaal einbezogen.

Im Berichtsjahr übernahm die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG die restlichen Fremdanteile in Höhe von 26,0 % an der GARANTA Versicherungs-AG, so daß diese nun zu 100 % zum Konzern gehört.

Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Verwaltung von Versorgungseinrichtungen
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:
Lebensversicherung
Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg:
Lebensversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung
(Abwicklung bestehender Verträge)

GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel/Schweiz:
Schadenversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):
Schadenversicherung
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihrer Eigenschaft als anerkannte Selbsthilfeeinrichtungen des öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. In der Schweiz ist die NÜRNBERGER über die GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG tätig. Diese zeichnet jedoch seit Anfang 2004 kein weiteres Geschäft mehr und wickelt mit Erfolg die bestehenden Versicherungsverträge ab. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient der Absicherung unserer deutschen Kunden im Ausland und der Vermittlung von Partnern für unseren Außendienst, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, Basel/Schweiz, der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, und der Britannic Assurance plc, Birmingham/Großbritannien.

Zur Komplettierung unseres Versicherungsangebots vermittelt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt.

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die Fürst Fugger Privatbank KG, die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH und die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG im Segment Finanzdienstleistungen tätig. Die Fürst Fugger Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die im Zusammenhang mit der Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Geschäftsverlauf im Überblick

Die Geschäftsentwicklung verlief im Berichtsjahr insgesamt positiv, wobei zwischen den einzelnen Geschäftsfeldern zu differenzieren ist. Die NÜRNBERGER Lebensversicherer schnitten im Neugeschäft deutlich besser ab als der Marktdurchschnitt. Als besonders wachstumsstark erwies sich einmal mehr die NÜRNBERGER Krankenversicherung. In beiden Segmenten konnte gegenüber dem Vorjahr eine Ergebnissteigerung realisiert werden.

Auch das Segment Finanzdienstleistungen mit der Fürst Fugger Privatbank KG an der Spitze erhöhte seinen Ergebnisbeitrag.

Unsere Schaden- und Unfallversicherer konnten das versicherungstechnische Ergebnis steigern, das Kapitalanlageergebnis war durch die Neubewertung des Engagements in Autohaus-Immobilien geprägt.

Im Zuge der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf IFRS waren zusätzliche Gesellschaften nach SIC-12 in den Konsolidierungskreis einzubeziehen. Im Verlauf des Jahres 2004 haben wir unser Engagement im Bereich des Autohandels umstrukturiert und die Anteile an den Gesellschaften, die das operative Autohandelsgeschäft betreiben, bis 30.09.2004 vollständig verkauft. In der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden die veräußerten Gesellschaften nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

In den Konzernabschluß einbezogen haben wir die immobilienverwaltenden Gesellschaften. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften standen später zur Verfügung als diejenigen der schon nach HGB konsolidierten Unternehmen. Deshalb sind Wertminderungen aus diesen Gesellschaften in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 bis zum Informationsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung der jeweiligen Jahresabschlüsse zum 31.12.2003 im Herbst 2004 und im IFRS-Jahresabschluß 2004 bis zum Informationsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung der jeweiligen Jahresabschlüsse zum 31.12.2004 im Herbst 2005 berücksichtigt worden.

Durch die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften sind im Ergebnis in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 60,9 Millionen EUR aus dem Engagement im Bereich des Autohandels berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2004 ist ein Aufwand von 50,5 Millionen EUR aus diesem Bereich enthalten. Der Konzernabschluß des Berichtsjahres beinhaltet in diesem Zusammenhang Wertminderungen von 40,5 Millionen EUR.

Die wesentlichen Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im folgenden dargestellt.

Neugeschäft

Die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns betragen im Geschäftsjahr 2005 insgesamt 545,5 (619,3) Millionen EUR. Diese Entwicklung hängt mit der ab 01.01.2005 gültigen Neugestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen in der

Lebensversicherung zusammen. Das Alterseinkünftegesetz führte dazu, daß die Kunden zahlreiche Vertragsabschlüsse in das Jahr 2004 vorgezogen hatten. Aufgrund dieses Basiseffekts entwickelte sich das Neugeschäft in der Lebensversicherung erwartungsgemäß rückläufig; der Rückgang war allerdings geringer als im branchenweiten Trend. Die Neubeiträge in der Lebensversicherung betragen 321,1 Millionen EUR im Vergleich zu 387,6 Millionen EUR im Vorjahr. In der Krankenversicherung konnte ein Zuwachs der Neubeiträge um 8,5 % erreicht werden. In der Schadenversicherung gingen die Neu- und Mehrbeiträge trotz steigender Stückzahlen – bedingt durch die Risikoselektion im Rahmen der Zeichnungspolitik sowie durch den harten Preiswettbewerb – um 5,2 % zurück.

Bestand

Zum 31.12.2005 umfaßten die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft insgesamt 7,4 (7,5) Millionen Verträge, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen. Während sich die Bestände in der Lebens- und Krankenversicherung um 1,6 % bzw. 5,7 % erhöhten, ergab sich für die Schadenversicherung eine Verringerung um 2,6 %.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, sanken um 4,4 % auf 1,675 (1,753) Milliarden EUR.

Die Aufwendungen für die Zuführung zur Netto-Deckungsrückstellung betragen 1,170 (0,500) Milliarden EUR. Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 358,0 (142,0) bzw. 32,3 (35,4) Millionen EUR bereitgestellt werden.

Abschluß- und Verwaltungskosten

Aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts in der Lebensversicherung durch den bereits erwähnten Basiseffekt aus dem Vorjahr waren die Abschlußaufwendungen mit 486,8 (540,2) Millionen EUR geringer. Die Verwaltungsaufwendungen konnten von 198,9 Millionen EUR auf 195,3 Millionen EUR zurückgeführt werden.

Konzernumsatz

Die verdienten Bruttobeiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns stiegen im Berichtsjahr um 1,7 % auf 2,994 (2,943) Milliarden EUR. Darin enthalten sind 8,8 (7,4) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Ohne Berücksichtigung der nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen betragen die Kapitalerträge 1,049 (0,864) Milliarden EUR.

Zusammen mit den Vermittlungsprovisionen von 36,3 (32,8) Millionen EUR ergibt sich ein Konzernumsatz in Höhe von 4,080 (3,832) Milliarden EUR. Der Anteil der Erlöse aus Beiträgen beträgt 73,4 (76,8) %.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

In den verdienten Bruttobeiträgen von 2,994 (2,943) Milliarden EUR sind 84,7 (77,0) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in den Segmenten der Personenversicherung (Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Krankenversicherung) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden 3,472 (2,694) Milliarden EUR ausgezahlt und zurückgestellt. Davon resultieren 1,912 (2,013) Milliarden EUR aus Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aus dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen ergeben sich 1,560 (0,680) Milliarden EUR. Der Personenversicherung zuzurechnen sind die Erhöhung der Netto-Deckungsrückstellung und sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen in Höhe von 1,170 (0,500) Milliarden EUR, der Aufwand für Zinsgutschriften in den Segmenten Lebensversicherung und Pensionsgeschäft in Höhe von 32,3 (35,4) Millionen EUR sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 356,9 (144,6) Millionen EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aus dem Rückgang der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 0,8 Millionen EUR (Vorjahr: Aufwand von 2,5 Millionen EUR). Für Beitragsrückerstattung wurden 1,2 (0,6) Millionen EUR aufgewendet.

Aus der Rückversicherung wurden Erträge in Höhe von 301,5 (334,3) Millionen EUR erzielt. Die Aufwendungen betragen 339,3 (366,1) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung gingen auf 682,1 (739,1) Millionen EUR zurück, davon waren 486,8 (540,2) Millionen EUR Abschlußaufwendungen und 195,3 (198,9) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 6,5 (64,2) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen fielen in Höhe von 60,3 (2,8) Millionen EUR an. Im Berichtsjahr ist in den Aufwendungen eine Verminderung der Forderungen für noch nicht fällige Ansprüche an die Versicherungsnehmer in Höhe von 42,9 Millionen EUR enthalten, während sich im Vorjahr ein Ertrag von 60,3 Millionen EUR aus der Erhöhung dieser Forderungen ergeben hatte. Beides hängt mit dem im Vorjahr durch die Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen außerordentlich hohen Neugeschäft in der Lebensversicherung zusammen.

Kapitalanlagen

Aus Kapitalanlagen wurden 1,760 (0,991) Milliarden EUR Erträge erzielt, davon 134,2 Millionen EUR aus dem Abgangserfolg von drei bisher konsolidierten Spezialfonds.

Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 776,2 (186,1) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 710,7 (134,8) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks. Im konventionellen Geschäft entfallen 547,0 (579,9) Millionen EUR auf laufende

Erträge, wovon 273,9 (293,1) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Wertpapieren und 222,5 (229,5) Millionen EUR aus Darlehen resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Gewinne von 327,4 (144,1) Millionen EUR realisiert. Zuschreibungen waren in Höhe von 39,4 (17,4) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen in Höhe von 70,0 (63,5) Millionen EUR an, davon 50,0 (41,8) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen insgesamt 370,6 (450,0) Millionen EUR.

Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 4,4 (28,4) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen. Hiervon sind 2,9 (26,7) Millionen EUR nicht realisierte Verluste aus Wertminderungen des Anlagestocks. Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 90,3 (183,8) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 73,8 (97,3) Millionen EUR realisiert. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betragen 27,3 (30,7) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 174,9 (109,8) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 158,5 (68,8) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis beläuft sich somit auf 1,389 (0,541) Milliarden EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Die Finanzierungsaufwendungen betragen 30,1 (27,7) Millionen EUR.

Außerhalb des Versicherungsgeschäfts und der Kapitalanlagen wurden ferner 113,1 (107,2) Millionen EUR Erträge bei Aufwendungen von 153,9 (132,0) Millionen EUR erzielt. Darin enthalten sind insbesondere Provisionserlöse in Höhe von 36,3 (32,8) Millionen EUR und Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit in Höhe von 30,6 (13,6) Millionen EUR sowie Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 21,8 (24,2) Millionen EUR.

Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den verschiedenen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten.

In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozeß, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist in den betroffenen Segmenten das Kapitalanlageergebnis dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen.

Dagegen wird in der Schaden- und Unfallversicherung das Kapitalanlageergebnis nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet.

In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Bruttobeiträgen in Höhe von 2,994 (2,943) Milliarden EUR sind 2,038 (1,969) Milliarden EUR der Lebensversicherung, 34,6 (7,9) Millionen EUR dem Pensionsgeschäft, 117,9 (102,2) Millionen EUR der Krankenversicherung und 815,2 (866,8) Millionen EUR der Schaden- und Unfallversicherung zuzurechnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen insgesamt 1,912 (2,013) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,349 (1,399) Milliarden EUR die Lebensversicherung, 0,2 (0,0) Millionen EUR das Pensionsgeschäft, 47,8 (40,8) Millionen EUR die Krankenversicherung und 515,9 (573,1) Millionen EUR die Schaden- und Unfallversicherung.

Im Zusammenhang mit dem Zuwachs der Leistungsverpflichtungen erhöhte sich in der Lebensversicherung die Netto-Deckungsrückstellung um 1,081 (0,434) Milliarden EUR. Außerdem wurden 32,3 (35,4) Millionen EUR in Form von Zinsgutschriften den Kunden gutgebracht. Im Pensionsgeschäft erhöhte sich die Netto-Deckungsrückstellung um 16,8 (5,6) Millionen EUR und in der Krankenversicherung um 39,8 (31,4) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfallversicherung ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Ertrag von 0,8 Millionen EUR (Vorjahr: Aufwand 2,5 Millionen EUR).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 682,1 (739,1) Millionen EUR. Hiervon entfallen 435,0 (479,9) Millionen EUR auf die Lebensversicherung, 20,0 (13,4) Millionen EUR auf das Pensionsgeschäft, 23,6 (21,6) Millionen EUR auf die Krankenversicherung und 225,9 (232,0) Millionen EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in Höhe von insgesamt 358,0 (142,0) Millionen EUR teilen sich auf in 342,4 (128,9) Millionen EUR in der Lebensversicherung, 3,2 (1,7) Millionen EUR im Pensionsgeschäft, 11,3 (14,0) Millionen EUR in der Krankenversicherung und 1,2 (0,6) Millionen EUR in der Schaden- und Unfallversicherung.

Vom Kapitalanlageergebnis von 1,389 (0,541) Milliarden EUR entfallen 1,344 (0,549) Milliarden EUR auf die Lebensversicherung, 0,1 (0,3) Millionen EUR auf das Pensionsgeschäft, 9,7 (8,4) Millionen EUR auf die Krankenversicherung, 23,2 (–19,9) Millionen EUR auf die Schaden- und Unfallversicherung sowie 5,8 (6,0) Millionen EUR auf die Finanzdienstleistungen. Das negative Vorjahresergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ist von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit unserem strategischen Engagement im Autohandelsumfeld geprägt.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 102,6 (98,0) Millionen EUR, wovon 54,1 (57,1) Millionen EUR aus der Lebensversicherung, –7,8 (–4,0) Millionen EUR aus dem Pensionsgeschäft, 4,4 (2,2) Millionen EUR aus der Krankenversicherung und 35,2 (34,2) Millionen EUR aus der Schaden- und Unfallversicherung resultieren. Der negative Ergebnisbeitrag des Geschäftsfelds Pensionsgeschäft hängt damit zusammen, daß sich die beiden in diesem Segment zusammengefaßten Gesellschaften noch in der Aufbauphase befinden.

Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 67,0 (28,8) Millionen EUR. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren 0,8 (1,3) Millionen EUR abzuschreiben. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 66,2 (27,5) Millionen EUR. Für Steuern wurden 46,0 (18,0) Millionen EUR aufgewendet.

Es ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von 20,2 (9,6) Millionen EUR, wovon 20,9 (8,9) Millionen EUR auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns und –0,7 (0,7) Millionen EUR auf Anteile anderer Gesellschafter entfallen.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf die Lebensversicherung 21,8 (36,9) Millionen EUR, auf das Pensionsgeschäft –0,6 (–0,8) Millionen EUR, auf die Krankenversicherung 2,4 (1,3) Millionen EUR, auf die Schaden- und Unfallversicherung –3,3 (–19,0) Millionen EUR sowie 5,2 (–0,3) Millionen EUR auf das Segment Finanzdienstleistungen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist die Erhaltung der Liquidität des Konzerns. Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sichert die Liquidität vor allem durch die Erzielung eines Arbitrageeffektes, der bei Anlage der liquiden Mittel, die durch Beitragseinnahmen zufließen, nach Abzug der dem Versicherungsnehmer vertraglich zugesicherten Leistungen entsteht. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungskonzern auch an der für die Erfüllung der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung. Daneben achten wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ auf die Sicherung der Einnahmen und tragen Sorge für eine wirtschaftliche Ausgabengestaltung.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 695,9 (657,6) Millionen EUR. Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 303,2 (286,7) Millionen EUR und übrige Rücklagen von 124,0 (95,2) Millionen EUR. Das auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 20,9 (8,9) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 71,0 (90,1) Millionen EUR.

Im Rahmen der Umstellung der Konzernrechnungslegung auf IFRS wurde entsprechend den Regelungen des IFRS 1 auf Basis der HGB-Konzernbilanz zum 31.12.2003 eine IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 aufgestellt. Dabei haben wir unter Berücksichtigung von Wesentlichkeitsgesichtspunkten sowie der in IFRS 1 definierten Übergangsregelungen alle Vermögensgegenstände und Schulden so bewertet, als ob schon immer nach IFRS bilanziert worden wäre. Die sich ergebenden Wertänderungen wurden in den Gewinnrücklagen erfaßt. Die Veränderung der übrigen Rücklagen ist im wesentlichen zurückzuführen auf die Bewegung der Neubewertungsrücklage, in der die nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden.

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 186,4 (82,3) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – insgesamt 16,078 (14,627) Milliarden EUR. Davon entfallen 3,919 (2,961) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 9,992 (9,777) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1,038 (0,783) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 942,9 (922,0) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenem Überschußanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 685,6 (727,9) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung in Höhe von 557,2 (559,0) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 209,3 (212,3) Millionen EUR. Gegenüber Kreditinstituten bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 492,4 (499,7) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2007 bis 2023. Unter Berücksichtigung der nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 186,4 (82,3) Millionen EUR beträgt das langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 908,1 (809,3) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 59,2 (87,9) Millionen EUR, Passive latente Steuern in Höhe von 387,4 (360,6) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 60,2 (52,8) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 409,7 (401,0) Millionen EUR. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt somit das kurzfristige Fremdkapital 916,5 (902,3) Millionen EUR.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflußrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2005 ein Mittelzufluß von 368,4 (468,6) Millionen EUR, während per Saldo 683,4 (316,8) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelzufluß in Höhe von 56,6 (1,6) Millionen EUR.

Der Kapitalfluß aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt. Zur Berechnung des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit sind bei dieser Betrachtung vor allem die Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen von 1,433 (0,755) Milliarden EUR sowie die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten und die Wertveränderung der Finanzinstrumente zu berücksichtigen. Die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten wirkt im Geschäftsjahr mit 85,4 Millionen EUR Cash-Flow-steigernd, während im Vorjahr ein Rückgang von 76,4 Millionen EUR aus diesen Positionen zu verzeichnen war.

Beim Kapitalfluß aus Investitionstätigkeit waren vor allem Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 5,938 (4,170) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen von 6,351 (4,214) Milliarden EUR zu berücksichtigen.

Die Steigerung des Mittelzuflusses aus Finanzierungstätigkeit ist in erster Linie auf die Aufnahme eines nachrangigen Darlehens über 100,0 Millionen EUR durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sowie den Rückgang von Verbindlichkeiten verschiedener Nicht-Versicherungsunternehmen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 34,8 Millionen EUR zurückzuführen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2005 um 258,4 Millionen EUR auf 150,3 (408,7) Millionen EUR vermindert.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 136,5 (128,5) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 85,9 (82,2) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 21,2 (18,4) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „Arena Nürnberger Versicherung“.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Die Kapitalanlagen werden nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich angelegt. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschußbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und mittelfristig eine ausreichende Bewertungsreserve als Puffergröße zu schaffen, die bei immer volatiler werdenden Kapitalmärkten Ergebnisschwankungen ausgleicht.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig angelegte strategische Asset Allocation, aus welcher der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen mit Hilfe historischer Zeitreihen ermittelt wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, daß bei einem vorgegebenen festen Risiko ein optimaler Ertrag erzielt werden kann.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte derart definiert, daß bei Erreichen dieser Schwellenwerte noch rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere werden dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – abgesichert.

Eine mehrjährige Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Feinsteuerung der Kapitalanlage erfolgt derart, daß jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllt werden können.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen sind im Berichtsjahr von 15,629 auf 17,464 Milliarden EUR gestiegen. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch diejenigen Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten zu bilanzieren sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die Handelsbestände des konventionellen Geschäfts. Die Entwicklung des Kapitalmarkts findet damit ihren unmittelbaren Niederschlag in der Entwicklung unserer Kapitalanlagen. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 69,6 (67,0) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf die Lebensversicherung 15,784 (14,047) Milliarden EUR, auf das Pensionsgeschäft 30,6 (10,8) Millionen EUR, auf die Krankenversicherung 246,5 (201,7) Millionen EUR, auf die Schaden- und Unfallversicherung 946,4 (921,4) Millionen EUR und auf die Finanzdienstleistungen (im wesentlichen Fürst Fugger Privatbank KG) 301,2 (322,5) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir 6,837 (4,606) Milliarden EUR neu angelegt. Der größte Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 4,883 (3,211) Milliarden EUR, wurde in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen in Höhe von 248,2 (287,0) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente, deren Bilanzwert, ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen, im Berichtsjahr von 11,561 Milliarden EUR auf 12,586 Milliarden EUR gestiegen ist. Davon entfallen 7,537 (7,154) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und 0,711 (0,351) Milliarden EUR auf Handelsbestände. Diese Positionen sind zu Marktwerten angesetzt. Daneben bestehen 4,337 (4,054) Milliarden EUR an Darlehensforderungen.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice in Höhe von 3,913 (2,961) Milliarden EUR. Diese sind ebenfalls zum Marktwert angesetzt.

In der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ war zum 31.12.2005 ein Bestand in Höhe von 2,0 (2,5) Millionen EUR zu verzeichnen.

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf 454,6 (511,3) Millionen EUR.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 3,5 (3,2) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen in Höhe von 257,9 (304,9) Millionen EUR, wobei es sich mit 257,9 (304,4) Millionen EUR um Einlagen bei Kreditinstituten handelt.

Investitionen

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernahm im Berichtsjahr die restlichen Fremdanteile von 26,0 % an der GARANTA Versicherungs-AG. Diese gehört damit zu 100 % zur NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE.

Im Bereich der Immobilien und Immobiliengesellschaften wurden einige Umschichtungen vorgenommen. So hat unter anderem die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zur Unterstützung der strategischen Interessen unserer Schadenversicherungsgruppe einen Anteil von 51,0 % an der auf Autohausimmobilien spezialisierten ADK Immobilienverwaltungs GmbH übernommen, während ein Teil der in den USA durch die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG indirekt gehaltenen Immobilienbestände veräußert wurde.

Die als Vermittler tätige Noris Insurance Service GmbH und drei konsolidierte Wertpapier-Spezialfonds haben wir verkauft und einen neuen Spezialfonds in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Darüber hinaus kam es im Berichtsjahr zu keinen aus Konzernsicht wesentlichen Änderungen im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft. Neben der Vertriebsunterstützung und weiteren Verbesserungen der Bestandsverwaltung von Versicherungsverträgen erlangt dabei – aufgrund steigender Anforderungen durch die IFRS-Bilanzierung und künftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen (Solvency II) – zunehmend auch die Optimierung der Berichtsstrukturen und die Reportingunterstützung für die Konzernsteuerung und -berichterstattung an Bedeutung.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beträgt 633,2 (615,4) Millionen EUR. Im Gegensatz zur bisherigen Darstellung nach HGB erfolgt unter IFRS keine Saldierung.

Es entfallen 319,0 (280,3) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung einschließlich derjenigen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer sowie 301,8 (322,7) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Sonstiges langfristiges Vermögen

Unter dieser Position weisen wir den eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 179,2 (185,6) Millionen EUR sowie sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen in Höhe von 23,6 (22,7) Millionen EUR aus. Letzteres enthält die Betriebs- und

Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

Die aktiven latenten Steuern betragen 392,8 (367,2) Millionen EUR.

Forderungen

Forderungen in Höhe von 389,1 (439,5) Millionen EUR gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern sowie 13,6 (19,3) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung sind den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen.

Die Steuerforderungen haben sich von 12,9 Millionen EUR auf 20,3 Millionen EUR erhöht.

Sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 369,4 (409,1) Millionen EUR, davon sind 185,6 (187,5) Millionen EUR Zinsforderungen.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel im Konzern betragen zum Bilanzstichtag 150,3 (408,7) Millionen EUR.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unseres Konzerns erhöhte sich zum Bilanzstichtag auf 19,848 (18,288) Milliarden EUR.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	321,1 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,154 Mio. Stück
Verdiente Bruttobeiträge	2,038 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,349 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inkl. Fondsgebundene Versicherung)	15,784 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,677 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	364,2 Mio. EUR

Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit drei Gesellschaften im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Unsere Stellung im Markt konnten wir im abgelaufenen Jahr weiter festigen. Auf die neuen Rahmenbedingungen durch die geänderte Besteuerung der Lebensversicherung seit 01.01.2005 waren

wir mit unserer Produktpalette gut vorbereitet. Besonders starken Anklang fanden weiterhin unsere Produkte zur Absicherung gegen Berufsunfähigkeit. Dies gilt vor allem für die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung in Form der NÜRNBERGER Investment-Berufsunfähigkeitsversicherung®. Auch die staatlich geförderten Rentenversicherungen trugen stark zum Erfolg bei. Zu nennen ist hier insbesondere die ZulagenRente, bei der im Jahr 2005 eine deutliche Belebung der Nachfrage spürbar war.

Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 309.284 (396.438) Stück mit einem Neubeitrag von 305,1 (370,9) Millionen EUR und einer Versicherungssumme von 13,777 (16,667) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge ging damit um 22,0 % zurück, der Neubeitrag um 17,8 %. Um 17,3 % vermindert hat sich die neu abgeschlossene Versicherungssumme. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 192,0 (253,8) Millionen EUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend in sofort beginnende Rentenversicherungen flossen, wurden 113,1 (117,1) Millionen EUR vereinnahmt. Der Rückgang im Neugeschäft, vor allem bedingt durch den außergewöhnlich hohen Vorjahreswert, ist im Marktvergleich sehr moderat ausgefallen. Viele Bundesbürger hatten 2004 die letzte Gelegenheit genutzt, Lebensversicherungen mit steuerfreier Kapitalauszahlung abzuschließen.

Zum 31.12.2005 führten die Gesellschaften 3,0 (3,0) Millionen Verträge mit 100,989 (95,329) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 5,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG erreichte der Bestand 99,821 (94,192) Milliarden EUR Versicherungssumme. Der größte Anteil entfällt dabei, wie bereits in den letzten Jahren, auf die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung, die Kapitalversicherung und die Fondsgebundenen Versicherungen. Bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) hat sich der Bestand weiter erhöht; nimmt man die selbständige Berufsunfähigkeitsversicherung hinzu, gehört die Gesellschaft in diesem Marktsegment zu den größten Versicherern in Deutschland.

Die gebuchten Bruttobeiträge der deutschen Gesellschaften im Lebensgeschäft betrugen 1,861 (1,800) Milliarden EUR, was einer Steigerung von 3,4 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Kapitalversicherungen. Fondsgebundene Versicherungen rangieren an zweiter Stelle. Die Einmalbeiträge erhöhten sich vor allem durch sofort beginnende Rentenversicherungen. Der Beitragsanteil der Berufsunfähigkeitsversicherungen hat zugenommen.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden aus Versicherungsfällen einschließlich zugehöriger Überschußanteile 1,486 (1,567) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 683,1 (711,8) Millionen EUR, was einem Rückgang um 5,2 % entspricht.

Die Abschlußaufwendungen unserer Gesellschaften in Deutschland waren insgesamt um 12,6 % niedriger als im Vorjahr. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlußkostenquote aller Lebensgesellschaften im Inland betrug 6,3 (5,4) %. Die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften stiegen um 5,6 %, die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote belief sich auf 4,0 (3,9) %.

Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebensversicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das eingelöste Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 308 Millionen EUR nach 312 Millionen EUR im Vorjahr.

Der Lebensversicherungsbestand nach Versicherungssumme erhöhte sich um 2,5 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 2,873 Milliarden EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 3,8 % auf 97,8 Millionen EUR. Aus Versicherungsfällen einschließlich zugehöriger Überschußanteile wurden 30,7 (27,1) Millionen EUR fällig.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Im in- und ausländischen Lebensversicherungsgeschäft wurde insgesamt ein Gesamtergebnis von 364,1 (165,8) Millionen EUR erzielt. Dies entspricht einer Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 120,0 %.

Ursache für den Anstieg ist neben einem weiter verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis und einem rückläufigen Aufwand für die Anpassung der Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung vor allem ein deutlicher Anstieg beim Kapitalanlagenergebnis. Dabei spielen Erträge, die handelsrechtlich noch nicht realisiert worden sind, eine wesentliche Rolle. Das verbesserte Gesamtergebnis schlägt sich deshalb vor allem in einer deutlich erhöhten Zuführung zum latenten Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nieder.

Das Jahresergebnis beträgt 21,8 Millionen EUR nach einem Vorjahreswert von 36,9 Millionen EUR, der allerdings von Sondereffekten beeinflusst war.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Neubeiträge	22,0 Mio. EUR
Versicherungsverträge	30,4 Tsd. Stück
Verdiente Bruttobeiträge	34,6 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	222,1 TEUR
Kapitalanlagen (inkl. Fondsgebundene Versicherung)	30,6 Mio. EUR
Kapitalerträge	0,6 Mio. EUR
Gesamtergebnis	2,7 Mio. EUR

In diesem neuen Segment haben wir die bisher im Segment Lebensversicherung geführten Aktivitäten der NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG zusammengefaßt.

Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG konnte nach Aufnahme des Geschäftsbetriebs im November 2003 ihr zweites vollständiges Geschäftsjahr erfolgreich abschließen.

Die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG erhielt im November 2004 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Genehmigung für den Geschäftsbetrieb, der Anfang 2005 aufgenommen wurde. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Pensionsfonds als neuer, fünfter Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung. Angeboten werden beitrags- und leistungsbezogene Pensionspläne. Die NÜRNBERGER bietet somit alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung an.

Der Neuzugang an Versicherungs- und Pensionsfondsverträgen betrug insgesamt 13.717 (17.190) Stück mit einem Neubeitrag von 22.031 (16.992) TEUR. Der Neubeitrag stieg damit um 29,7 %, die Anzahl der neuen Verträge fiel um 20,2 %. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der neuen Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte einen Wert von 17.640 (16.635) TEUR. An Einmalbeiträgen, die überwiegend aus der Übernahme von betrieblichen Direktzusagen durch die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG resultieren, wurden 4.392 (357) TEUR vereinnahmt. Bei der Entwicklung des Neugeschäfts ist zu berücksichtigen, daß im Vorjahr ein einmaliger Zugang von 6.293 Verträgen mit einem Jahresbeitrag von 3.579 TEUR enthalten war, die im Rahmen der Mitarbeiterversorgung der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG abgeschlossen worden waren.

Die gebuchten Bruttobeiträge der beiden Gesellschaften betrugen zusammen 34,6 (8,1) Millionen EUR, was einer Steigerung von 325,4 % entspricht. Der größte Anteil entfiel dabei auf die Rentenversicherungen bei der NÜRNBERGER Pensionskasse AG.

Da die beiden Gesellschaften erst seit kurzem bestehen, wurden Versicherungsleistungen nur in geringem Volumen und hauptsächlich in Form von Rückkaufswerten gezahlt. Insgesamt wurden aus Versicherungsfällen einschließlich zugehöriger Überschußanteile 224,8 (5,2) TEUR fällig.

Die Abschlußaufwendungen der Gesellschaften stiegen insgesamt um 46,9 % gegenüber dem Vorjahr, bedingt durch das höhere Neugeschäft. Die auf die Beitragssumme des Neugeschäfts bezogene Abschlußkostenquote betrug 4,2 (2,9) %. Ausgelöst vom erheblichen Bestandswachstum stiegen die Verwaltungsaufwendungen der Gesellschaften um 115,7 %, die beitragsbezogene Verwaltungskostenquote sank jedoch auf 2,1 (4,2) %.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

Das Gesamtergebnis des Geschäftsfelds liegt mit 2,7 Millionen EUR deutlich über dem Vorjahreswert von 0,9 Millionen EUR. Grund hierfür sind in erster Linie Erträge aus der Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Nachdem diese Erträge zu großen Teilen den Versicherungsnehmern zuzuweisen sind, führen sie insoweit nicht zu einer Erhöhung des Jahresergebnisses, sondern werden der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Da sich die beiden Unternehmen, die in diesem Geschäftsfeld tätig sind, noch in der Aufbauphase befinden, war das Jahresergebnis des Segments im Jahr 2005 noch negativ. Mit -556 TEUR hat sich der Wert gegenüber dem Vorjahr (-804 TEUR) allerdings verbessert.

**Geschäftsfeld
NÜRNBERGER
Kranken-
versicherung**

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	25,4 Mio. EUR
Versicherte Personen	144,8 Tsd.
Verdiente Bruttobeiträge	117,9 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	47,8 Mio. EUR
Kapitalanlagen	246,5 Mio. EUR
Kapitalerträge	9,8 Mio. EUR
Gesamtergebnis	13,6 Mio. EUR

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG hat sich in ihrem 14. aktiven Geschäftsjahr sehr gut entwickelt. Bei Neugeschäft und Bestand ist unverändert eine starke Dynamik festzustellen.

Im Mittelpunkt der gesamten Aktivitäten steht weiterhin das Ziel, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG qualitativ gutes Geschäft zuzuführen. Durch geeignete Produktgestaltung, leistungsfähigen Kundenservice und umfassende Unterstützung unseres Vertriebs haben wir in den letzten Jahren eine sehr gute Basis geschaffen.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr einen Neuzugang von 25,4 (23,4) Millionen EUR Jahresbeitrag, wobei auf die Pflegepflichtversicherung ein Anteil von 1,9 (1,8) Millionen EUR entfiel. Ohne Pflegepflichtversicherung stieg das Neugeschäft um 8,6 %.

Zum 31.12.2005 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 144.757 (135.670) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 35.645 (31.229) von ihnen hatten eine Krankheitskostenvollversicherung. Der Nettozuwachs der vollversicherten Personen war mit 4.416 Versicherten sehr bemerkenswert. 97.344 (93.790) Versicherungsverträge bestanden im Rahmen der Auslandsreise-Krankenversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG betragen 111,3 (97,4) Millionen EUR. Hiervon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 8,4 (7,6) Millionen EUR.

Für Versicherungsfälle einschließlich der Erhöhung der Schadenreserve hat die Gesellschaft brutto insgesamt 47,9 (40,8) Millionen EUR aufgewendet. Der Schadenverlauf war sehr erfreulich. Dies läßt sich insbesondere an der Entwicklung der Schadenquote, also dem Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Bruttobeiträgen, ablesen. Sie lag mit 43,0 % nur leicht über dem außerordentlich niedrigen Vorjahreswert von 41,9 %. Nach der vom Verband der privaten Krankenversicherung e. V. empfohlenen Definition der Schadenquote, nach der neben gegenwärtigen Schadenleistungen auch die Zuführungen zu den Alterungsrückstellungen berücksichtigt werden, belief sich dieser Wert auf 67,8 (64,6) %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 23,6 (21,6) Millionen EUR, wobei auf Abschlußaufwendungen ein Anteil von 19,7 (17,2) Millionen EUR entfiel. Dieser Zuwachs erklärt sich durch das gestiegene Neugeschäft.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 11,3 (14,0) Millionen EUR zugeführt.

**Geschäftsfeld
NÜRNBERGER
Schaden- und
Unfallversicherung**

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Das Gesamtergebnis nach Steuern im Segment NÜRNBERGER Krankenversicherung liegt mit 13,6 (15,3) Millionen EUR unter dem Vorjahreswert. Unter Berücksichtigung der Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich ein Jahresergebnis von 2,4 (1,3) Millionen EUR.

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG
(Abwicklung bestehender Motorfahrzeugversicherungen)
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)

Neu- und Mehrbeiträge	181,2 Mio. EUR
Versicherungsverträge	4,0 Mio. Stück
Verdiente Bruttobeiträge	815,2 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	515,9 Mio. EUR
Kapitalanlagen	946,4 Mio. EUR
Kapitalerträge	49,8 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	35,2 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	3,3 Mio. EUR

Deutschland

Damit wir unseren Kunden „Rundum-Schutz“ für alle Bereiche ihres täglichen Lebens anbieten können, haben wir im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ein einzigartiges Marktkonzept entwickelt. Kundenorientierung sehen wir als Schlüssel zum Erfolg. Unter dem Dach der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE arbeiten verschiedene Schadenversicherungsgesellschaften, die durch ihr spezifisches Vertriebs- und Zielgruppenkonzept auf den individuellen Kundenbedarf eingehen.

So richtet die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ihre Aktivitäten auf das allgemeine Versicherungsgeschäft sowie das gruppeninterne Rückversicherungsgeschäft aus. Über die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als anerkannte Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und ehemaliger staatlicher Unternehmen für sich und ihre Familien den optimalen Versicherungsschutz. Als berufsständischer Versicherer des Kraftfahrzeuggewerbes bietet die GARANTA Versicherungs-AG für Kfz-Betriebe sowie deren Mitarbeiter und Kunden maßgerechten und preisgünstigen Versicherungsschutz. Unser Angebotsspektrum rund ums Auto wird komplettiert durch die Garantie- und Reparaturkostenversicherung, die wir über die CG Car – Garantie Versicherungs-AG in Deckung nehmen. Darüber hinaus wickelt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG noch einen kleinen Bestand an Unfallversicherungen aus der Zeit vor 1981 ab.

Die in Deutschland ansässigen Unternehmen der NÜRNBERGER Schadenversicherungsgruppe erzielten im Jahr 2005 verdiente Bruttobeiträge von 811,6 (851,4) Millionen EUR. Davon entfielen auf das selbst abgeschlossene Geschäft 802,9 (844,0) Millionen EUR und auf die aktive Fremdrückversicherung 8,7 (7,3) Millionen EUR. Wegen des geringen Anteils der aktiven Fremdrückversicherung beschränken wir uns zunächst auf die Kommentierung unseres selbst abgeschlossenen Geschäfts.

Die Neu- und Mehrbeiträge beliefen sich auf 181,2 (190,8) Millionen EUR. Der Bestand umfaßte am Bilanzstichtag insgesamt 4,0 (4,1) Millionen Verträge. In den hier dargestellten Zahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Brutto-Beitragseinnahmen von 43,5 (41,2) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) von 23,3 (24,0) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 6,3 (5,7) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen. Der anteilige Jahresüberschuß beträgt 3,8 (2,1) Millionen EUR.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Bruttobeiträge der genannten deutschen Tochtergesellschaften verteilten sich auf die Versicherungssparten wie folgt:

	2005	2004	
	Mio. EUR	Mio. EUR	+/- %
Unfallversicherung	109,1	106,4	+ 2,5
Haftpflichtversicherung	73,5	73,3	+ 0,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	256,3	283,6	- 9,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	183,9	203,2	- 9,5
Feuer- und Sachversicherung	107,0	109,8	- 2,6
Transport- und Luftfahrtversicherung	14,8	14,8	+ 0,0
Sonstige Versicherungen	13,7	13,6	+ 1,3
Insgesamt	758,3	804,7	- 2,8

Aus Vorjahres-Schadenrückstellungen konnte ein guter Abwicklungsgewinn erzielt werden. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand lag mit 538,3 Millionen EUR um 40,4 Millionen EUR unter dem des Vorjahres. Damit haben sich unser konsequenter Sanierungskurs und unsere selektive, auf Ertrag ausgerichtete Zeichnungspolitik erneut als richtig erwiesen. Hinzu kommt, daß wir von Unwetterschäden weitgehend verschont geblieben sind. Unsere Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen um 1,1 Millionen EUR auf 214,9 Millionen EUR zurück. Davon resultieren aus Abschlußaufwendungen 110,2 (105,3) Millionen EUR und aus Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) 104,7 (110,7) Millionen EUR.

Die Bruttorechnung schloß mit einem gegenüber dem Vorjahr höheren Gewinn von 68,3 (62,1) Millionen EUR.

In der Unfallversicherung konnten wir Beitragseinnahmen von 109,1 (106,4) Millionen EUR buchen. 2005 wurde damit begonnen, die Annahmen zur Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung zu überarbeiten. Es zeichnet sich ein weiterer Anstieg der statistischen Lebenserwartung ab, weshalb wir, einer Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung folgend, bereits vorab eine Erhöhung der Renten-Deckungsrückstellung vorgenommen haben. Dies wirkt sich in bedeutendem Maße auf das Unfallergebnis aus. Darüber hinaus beeinflusste eine Häufung von Großschäden den Geschäftsjahres-Schadenverlauf dieser Sparte.

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 73,5 (73,3) Millionen EUR. Der Schadenverlauf war gut.

Die Entwicklung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und den sonstigen Kraftfahrtversicherungen wurde maßgeblich durch die allgemeine Beitragsabsenkung in diesen Sparten beeinflusst. Vor diesem Hintergrund wurden Beitragseinnahmen von 440,2 (486,8) Millionen EUR erreicht. Der Geschäftsjahres-Schadenverlauf entwickelte sich gut.

In der Feuer- und Sachversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 107,0 (109,8) Millionen EUR. Der Rückgang resultiert unter anderem aus dem marktweiten Prämienabrieb im Bereich des Firmengeschäfts, er ist aber auch die Folge unserer Sanierungsmaßnahmen in bestimmten Sparten der Sachversicherung. Mit Ausnahme der Feuerversicherung läßt sich über alle Sparten hinweg ein guter Schadenverlauf feststellen – ebenfalls ein Erfolg unserer Sanierungsmaßnahmen.

Das Gesamtgeschäft schloß nach Rückversicherung mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 26,1 (33,2) Millionen EUR. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 14,5 (24,3) Millionen EUR, die verbundene Hausratversicherung mit 6,0 (3,6) Millionen EUR sowie die Unfallversicherung mit 3,8 (11,1) Millionen EUR. Aus den restlichen Schadenversicherungssparten resultiert ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von zusammen 1,8 (-5,8) Millionen EUR.

Ausland

In Österreich ist die GARANTA Versicherungs-AG mit einer Zweigniederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, vertreten. Sie zeichnet ausschließlich das Kraftfahrtgeschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfallversicherung. Die Bestandsprämien der GARANTA ÖSTERREICH sind um 5 % auf 22,7 Millionen EUR gestiegen. Auch im Berichtsjahr waren Beitragserhöhungen und Tarifanpassungen erforderlich. Mit Ausnahme der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sind alle Sparten im technischen Ergebnis positiv. Insgesamt zeigt die Schadenquote einen erfreulichen Trend nach unten. Neben bestehenden Kooperationen mit Ford Bank, Mazda Bank, Fidis Bank, PSA Bank (Peugeot, Citroen), Autobank und Leasfinanz wurde im Berichtszeitraum eine weitere Kooperation mit Subaru vereinbart. Die Zahlen der österreichischen Niederlassung sind in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten, da wir die Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip vorgenommen haben.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist in ihrem Geschäftsbereich, der Reparaturkosten- und Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge, inzwischen außer in Deutschland auch in fünf weiteren europäischen

Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien und Frankreich – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg und Ungarn ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr tätig. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluß zu 50,0 % berücksichtigt. Von den ausgewiesenen gebuchten Bruttobeiträgen resultieren 7,2 (6,2) Millionen EUR aus dem Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG. Entsprechend der Handhabung bei der GARANTA Versicherungs-AG sind diese Beträge in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Über die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich wird das Unfallgeschäft in Österreich abgedeckt. Die Beitragseinnahmen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr auf 1,7 (1,9) Millionen EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen auf 0,6 (0,8) Millionen EUR zurück.

In der Schweiz ist die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE mit der GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG vertreten. Die Gesellschaft, die ausschließlich die Motorfahrzeugversicherung betreibt, hat seit der Einstellung des Neugeschäfts im Jahr 2004 ihre geplanten Sanierungsmaßnahmen konsequent umgesetzt und den Bestand 2005 fast vollständig abgebaut. Die GARANTA (Schweiz) konzentriert sich auf die Abwicklung der noch offenen Schadenfälle. Die Bruttobeiträge gingen in diesem Zusammenhang auf 2,7 (19,8) Millionen CHF oder 1,7 (12,8) Millionen EUR zurück. Der Geschäftsjahres-Schadenaufwand lag bei 2,0 Millionen CHF oder 1,3 Millionen EUR.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments betrug 23,2 (-19,9) Millionen EUR. Erträgen von 49,8 (58,3) Millionen EUR standen Aufwendungen von 26,6 (78,3) Millionen EUR gegenüber. Das negative Vorjahresergebnis ist von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit unserem strategischen Engagement im Autohandelsumfeld geprägt.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 35,2 (34,2) Millionen EUR erzielt. Unter Berücksichtigung des Kapitalanlageergebnisses, sonstiger Erträge in Höhe von 60,9 (51,0) Millionen EUR und sonstiger Aufwendungen in Höhe von 109,1 (77,4) Millionen EUR ergibt sich ein Ergebnis vor Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und Steuern in Höhe von 10,0 (-12,5) Millionen EUR. Nach Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 0,5 (0,4) Millionen EUR und Steueraufwendungen von 12,8 (6,0) Millionen EUR beläuft sich der Jahresfehlbetrag aus diesem Segment auf 3,3 (19,0) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Finanzdienst- leistungen

Depotvolumen	1,85 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	301,2 Mio. EUR
Erträge aus Kapitalanlagen	18,1 Mio. EUR
Provisionserlöse	44,2 Mio. EUR
Jahresüberschuß	5,2 Mio. EUR

Im Segment Finanzdienstleistungen haben wir neben dem Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG die Vermittlung weiterer Kapitalanlagen, insbesondere von Investmentfonds und Bausparverträgen, sowie die Versicherungsvermittlung an Dritte, vor allem in der Sparte Rechtsschutz, zusammengefaßt. Diese Geschäftszweige sind im folgenden getrennt dargestellt.

Bankprodukte und Investmentfonds

Für die Fürst Fugger Privatbank KG war 2005 ein sehr erfolgreiches Jahr. In allen Geschäftsbereichen waren deutliche Ertragssteigerungen zu verzeichnen. Die Strategie, die beiden Geschäftsfelder Private Banking und Partnerbank der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE zu stärken, ging damit auf. Das Gesamtvolumen der verwalteten Depots stieg um 27,8 % auf 1,846 Milliarden EUR. Altersvorsorge, Vermögensaufbau und Vermögenssicherung waren die zentralen Themen des letzten Jahres. Mit zielgruppenorientierten Lösungen hat die Fürst Fugger Privatbank KG ihre Marktstellung gefestigt und ausgebaut. Mit ihren gemanagten Vermögensverwaltungsdepots konnte die Bank interessante Kundenkreise ansprechen und erfreut sich steigender Wertschätzung. Die Wiederanlagequote von Geldern aus ablaufenden Lebensversicherungen wurde verbessert. Vor dem Hintergrund der wachsenden Zahl von Produktangeboten des Marktes haben sich die nach Anlegermentalitäten strukturierten Vermögensdepots bewährt. Die konservativ ausgerichteten Lösungen genießen derzeit die Gunst der Anleger.

Im Rahmen des Private Banking stellen Vermögensberatung und Vermögensverwaltung die zentralen Vertriebschwerpunkte dar. Neben dem Stammsitz in Augsburg und den Niederlassungen in München und Nürnberg ist die Bank seit Herbst 2005 auch in Stuttgart vertreten. Außer der Vermögensverwaltung und Vermögensberatung bietet sie im Rahmen ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes Finanzplanung, Beteiligungsmanagement, Vorsorgemanagement, Immobilienmanagement, Finanzierungsmanagement sowie Family Office-Dienstleistungen an.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine Tochtergesellschaft der Fürst Fugger Privatbank KG, ist das Kompetenzzentrum innerhalb des Konzerns für das Direktgeschäft mit Investmentfonds oder auf dieser Idee basierenden Produkten. Gemäß der Philosophie der Fürst Fugger Privatbank KG setzt die NÜRNBERGER Investment Services GmbH keine eigenen Produkte ein, sondern wählt aus den Angeboten des Marktes aus und bereitet diese vertriebsgerecht auf. Aus Vermittlungsleistungen erzielte die Gesellschaft Provisionserlöse von 8,3 (6,9) Millionen EUR, davon 5,5 (4,2) Millionen EUR von der Fürst Fugger Privatbank KG.

Immobilienfonds

Die NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG ist Vertriebskoordinator des offenen Immobilienfonds „UBS (D) Real Estate 3 Kontinente Immobilien“. Dieser war ursprünglich unter dem Namen „SKAG 3 Kontinente“ von der NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und der Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH sowie der Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH (SKAG) gemeinsam initiiert worden. Im Zusammenhang mit der mehrheitlichen Übernahme der SKAG durch die renommierte Schweizer Bankgesellschaft UBS AG war der Name des Fonds angepaßt worden. Zum 31.12.2005 betrug das Fondsvermögen 196,8 Millionen EUR.

Bausparen

Die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt seit 2002 Bauspargeschäft an die Deutsche Bank Bauspar AG. Das eingereichte Geschäft lag im Geschäftsjahr 2005 bei 32,0 (29,7) Millionen EUR Bausparsumme. Das eingelöste Geschäft belief sich auf 31,6 (53,6) Millionen EUR Bausparsumme.

Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG führt das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 29.853 (24.590) Verträge neu abgeschlossen. Die Provisionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 9,0 (9,5) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

Ergebnis Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen

Im Segment Finanzdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 44,2 (55,9) Millionen EUR. Es ergibt sich ein Jahresergebnis von 5,2 (-0,3) Millionen EUR. Das negative Ergebnis im Vorjahr resultierte im wesentlichen aus einer Abschreibung auf ein Grundbesitzobjekt.

Weitere Leistungsfaktoren

Mitarbeiter

Die Mitarbeiter des NÜRNBERGER Konzerns sind engagiert und handeln kundenorientiert. Wir unterstützen sie dabei durch zukunftsichernde Personalpolitik, moderne Personalsysteme und umfassende Personalentwicklungsprogramme. Das 2004 entwickelte „NÜRNBERGER Leitbild“ und die darauf aufbauenden Führungsgrundsätze bilden den Orientierungsrahmen für das Verhalten unserer Führungskräfte und Mitarbeiter.

Beschäftigtenzahlen

Insgesamt waren im Jahr 2005 im NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 5.476 (5.456) festangestellte Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren im Berichtsjahr durchschnittlich 3.413 (3.482) Mitarbeiter tätig. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 1.683 (1.599) Mitarbeiter eingesetzt, im freien Außendienst 27.659 (27.679) haupt- und 3.655 (3.639) nebenberufliche Vermittler.

Mitarbeiterstruktur

Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter im Innen- und angestellten Außendienst beträgt 39,2 Jahre, ihre durchschnittliche Zugehörigkeit zum Unternehmen 11,8 Jahre. 43,3 % unserer Mitarbeiter sind Frauen. 17,5 % unserer Mitarbeiter im Innendienst arbeiten in Teilzeit. Die Fluktuationsquote (ohne Außendienst) liegt bei 4,3 %.

Ausbildung

Die NÜRNBERGER investiert aus Überzeugung in die Ausbildung der Mitarbeiter. 434 junge Mitarbeiter befanden sich zum Jahresende in der beruflichen Erstausbildung; im Vordergrund stehen dabei die Ausbildungen zum Versicherungskaufmann und zum Kaufmann für Bürokommunikation. Darüber hinaus haben 44 Mitarbeiter der NÜRNBERGER im Jahr 2005 erfolgreich ihre Ausbildung zum Versicherungsfachmann (BWV) abgeschlossen.

Weiterbildung/Personalentwicklung

Die ständige Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter spielt in unserer Personalpolitik eine zentrale Rolle. Dabei fördern wir nicht nur die Fachkompetenz, sondern auch die Methoden-, Sozial- und Persönlichkeitskompetenz. 2005 wurden die Laufbahnen neu systematisiert und mit klaren Anforderungen an Position und Stelleninhaber versehen. Das System sieht jetzt eine Führungslaufbahn, eine Fachlaufbahn und eine Vertriebslaufbahn vor.

Auf dieser Basis haben wir im Berichtsjahr bedeutende Personalentwicklungskonzepte eingeführt, zum Beispiel ein neues Potentialanalysesystem und zielgerichtete Förderkreise.

Sozialleistungen

Die betriebliche Altersversorgung stellt die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns dar. Sie wird seit 01.01.2004 für die Mitarbeiter unserer Versicherungsunternehmen, der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH in erster Linie als beitragsorientierte Versorgung über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter in dieses System durch Entgeltumwandlung einzahlen, was von der NÜRNBERGER durch zusätzliche Beiträge belohnt wird. 2.245 Mitarbeiter nutzten im Jahr 2005 diese Möglichkeit.

Im Rahmen des langfristig angelegten Mitarbeiteraktienprogramms hatten die Mitarbeiter 2005 zum dritten Mal in Folge die Möglichkeit, Belegschaftsaktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben und damit an der Wertentwicklung ihres Unternehmens teilzuhaben.

Zahlreiche weitere Sozialleistungen zeugen von unserer mitarbeiter- und familienorientierten Personalpolitik.

Flexible Arbeitsmodelle

Die flexiblen Arbeitsmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Mitarbeitern im Konzern, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahresarbeitszeit- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und der Mitarbeiter in Einklang gebracht.

Strukturmaßnahmen

In Abstimmung mit den Mitbestimmungsgremien wurden im Jahr 2005 verschiedene Strukturmaßnahmen in den Konzerngesellschaften durchgeführt, die das Ziel haben, die Position im Markt zu stärken, die wirtschaftliche Stabilität zu erhalten und die Arbeitsplätze der Mitarbeiter langfristig zu sichern. So haben wir den Anteil der verkaufsunterstützenden Aufgaben an den Filialdirektionen erhöht und die administrativen Aufgaben reduziert. Gleichzeitig wurde damit begonnen, durch die Bildung von Schadenzentren ein noch effizienteres Schadenmanagement zu erreichen.

Dank

Wir danken den Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2005. Dieser Dank gilt ebenso den Mitgliedern der Betriebsräte, des Gesamtbetriebsrats, den

Jugend- und Auszubildendenvertretern und den Arbeitnehmervertretern in den Aufsichtsräten. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien war konstruktiv und durch Offenheit, Vertrauen und Fairneß gekennzeichnet.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber unseren Kunden und Mitarbeitern sowie den nachfolgenden Generationen. Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE versteht sich als umweltbewußtes Unternehmen und legt Wert auf die sparsame Verwendung von Rohstoffen und Energie.

Die beim Bau der Generaldirektion an der Ostendstraße in Nürnberg eingesetzten Materialien wurden baubiologisch auf Unbedenklichkeit geprüft. Die Heizung des Gebäudekomplexes erfolgt emissionsfrei ausschließlich über Fernwärme. Kühldecken in den Büros senken die Raumtemperatur an heißen Tagen. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte daher verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge durch elektrische Steuersysteme in die Netzversorgung zurückgespeist.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wiederverwendbare Materialien wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial werden dem Rohstoffkreislauf wieder zugeführt. Besser als Abfallverwertung ist Abfallvermeidung – daher wird im Rahmen der ständigen Optimierung von Arbeitsabläufen auch die Senkung des Papierverbrauchs angestrebt. Über papierlose Angebots- und Antragserzeugung sowie telefonische Serviceleistungen verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

In der Hausdruckerei wird zu 100 % Recycling-Papier für interne Drucksachen eingesetzt. Durch die Verwendung spezieller Druckfarben hat die NÜRNBERGER für die fertigen Druckerzeugnisse der Hausdruckerei auf Recyclingpapier die Auszeichnung „Blauer Engel“ erhalten. Bei der Beschaffung von Computern, Druckern oder Kopierern achtet die NÜRNBERGER ebenfalls auf Umweltfreundlichkeit.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER leisten schon auf dem Weg zum Büro einen Beitrag zum Umweltschutz, denn sie kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Dafür nutzen mehr als 1.500 von ihnen das „Firmenticket“ des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu etwa 60 % bezuschußt. Damit ist die NÜRNBERGER unter den Wirtschaftsunternehmen der Region der wichtigste Partner des öffentlichen Personennahverkehrs.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bekennt sich zur Stadt und zur Region Nürnberg. Der Konzern profitiert von deren Leistungsfähigkeit, etwa wenn es darum geht, qualifizierte Arbeitskräfte zu werben und zu halten. Die NÜRNBERGER hat ihrerseits auch im Geschäftsjahr bemerkenswerte Beiträge zur Erhöhung der Lebensqualität geleistet und ist bedeutender Förderer der Region, die seit dem Frühjahr 2005 zu den Metropolregionen Europas zählt.

Das große Engagement der NÜRNBERGER unter dem Stichwort „Corporate Citizenship“ wurde im Oktober mit dem Nachhaltigkeitspreis 2005 der Stadt Nürnberg belohnt. Gewürdigt wurden damit die Leistungen der Unternehmensgruppe insbesondere im kulturellen und sozialen Bereich.

Durch ihre Sponsoringaktivitäten unterstützt die NÜRNBERGER Institutionen und Veranstaltungen. Als Sponsor der Damen-Radsportmannschaft Equipe NÜRNBERGER Versicherung und des Radrennens „Rund um die Nürnberger Altstadt“ hilft die NÜRNBERGER zum Beispiel dabei, die Stadt als Sporthochburg zu etablieren.

In der regionalen Kulturförderung nimmt die NÜRNBERGER eine führende Position ein und zeigt damit gesellschaftliche Verantwortung. Als einer der Hauptsponsoren hat das Unternehmen 2005 wieder die jährliche „Blaue Nacht“, Deutschlands größte kulturelle Nachtveranstaltung, mit verwirklicht. Auch das Germanische Nationalmuseum kann auf die Unterstützung der NÜRNBERGER zählen: Seine 1999 mit Hilfe der Versicherung eröffnete Dependance in der Nürnberger Kaiserburg konnte im vergangenen Jahr den 555.555. Besucher begrüßen.

Eine besondere Beziehung pflegt die NÜRNBERGER zur Staatsoper Nürnberg und setzte sich deshalb nachhaltig für die Erhebung der städtischen Bühnen zum Staatstheater ein. Daneben ist die NÜRNBERGER Titelsponsor des Opernballs, der im September mit überragendem Erfolg zum vierten Mal durchgeführt wurde, und fördert die Konzertreihe der Nürnberger Philharmoniker. Die 2005 erstmals veranstalteten Internationalen Gluck Opern-Festspiele fanden nationale und internationale Beachtung und erhielten ebenfalls tatkräftige Unterstützung.

Als großer Familienversicherer hat die Versicherungsgruppe das Ziel, die Stadt für Eltern und Kinder noch attraktiver zu machen. Deshalb fördert sie beispielsweise das „Bündnis für Familie“, finanziert zum „Christkindlesmarkt“ den Lichterzug der Volksschulen und unterstützt soziale Projekte. Alle diese publikumswirksamen Aktivitäten fanden ein breites Medienecho und trugen dazu bei, den Bekanntheitsgrad und das positive Image der Unternehmensgruppe zu festigen.

Marktposition

Gesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erhielten in Ratings renommierter Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Dabei wurden unter anderem nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Die Analysten von Fitch Ratings Ltd. unterstrichen im Februar 2005 die starke Position der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und zeichneten sie jeweils mit dem Rating A+ (stark) aus. Der Ausblick ist jeweils stabil. Die hohe Vertriebskraft, insbesondere im Maklerbereich, verbunden mit innovativen Produktangeboten, zum Beispiel in der Berufsunfähigkeitsversicherung, überdurchschnittlichem Service sowie ein ausgefeiltes Vertriebskonzept in der Schadenversicherung durch das einzigartige Autohauskonzept begründen das gute Abschneiden. Die gefestigten Beziehungen zur Automobilindustrie stellen laut Fitch einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil dar.

Über unseren Vertriebsweg Autohaus werden uns laufend neue Kunden zugeführt – eine sehr gute Ausgangsposition für Cross-Selling. Um dieses Potential aususchöpfen, vergrößern wir die Zahl unserer angestellten Verkäufer. Sie gewinnen wir

vornehmlich aus dem Kreis der Absolventen unserer NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung. Mit ihr bieten wir seit 2000 einen Ausbildungsgang an, der im besonderen Maße Theorie und Praxis verzahnt. Vom ersten Tag an erfolgt die zweijährige Ausbildung ohne Berufsschule ausschließlich im Vertrieb. Wie beim dualen Ausbildungssystem findet zum Abschluß eine IHK-Prüfung statt. Beide Systeme haben vergleichbare Prüfungsergebnisse, was die Qualität der NÜRNBERGER Akademie-Ausbildung unterstreicht. Die Übernahmequote betrug 2005 rund 85 %. Unsere Ausbildungsquote liegt mit 10,9 % deutlich über der des Marktes.

Die auf Versicherungsunternehmen spezialisierte Ratingagentur Franke & Bornberg hat der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer bestätigt. Dabei wurden die Bereiche Risikoprüfung, Leistungsprüfung und Controlling einer umfassenden Analyse unterzogen. Franke & Bornberg bescheinigt der NÜRNBERGER, daß sie im Bereich Risikoprüfung erfahrene Mitarbeiter, umfassende medizinische Expertise und ein Expertensystem besitzt – wichtige Voraussetzung für ein langfristig stabiles Betreiben der Berufsunfähigkeitsversicherung. Bei der Leistungsprüfung wurden die optimale technische Unterstützung, die hohe Effizienz und die Einheitlichkeit in der Bearbeitung hervorgehoben. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zeichnet sich außerdem durch eine vollständige Verknüpfung der gewonnenen Erkenntnisse und eine hervorragende Organisationsstruktur des Controllings aus.

Die Ratingagentur Moody's betont, daß die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG für den Absatz ihrer Produkte den Mehrkanalvertrieb nutzt. Eventuell auftretende Schwierigkeiten in einem Teil des Vertriebssystems können so kompensiert werden.

Standard & Poor's sieht im Mehrkanalvertrieb zusätzlich eine Stütze für die Produkte. Grundlage für das im Oktober 2005 bekräftigte Ratingergebnis A (stark) ist unter anderem die starke Marktposition der NÜRNBERGER dank hoher Produktkompetenz und Vertriebskraft.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Dezember 2005 zum vierten mal hintereinander durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit dem Qualitätsurteil A+ (sehr gut) ausgezeichnet. Im Rahmen der Untersuchung wurden die Teilqualitäten Unternehmenssicherheit mit „exzellent“ und Kundenorientierung mit „gut“ bewertet. Die Kundenorientierung beinhaltet auch die Servicepotentiale der medizinischen Servicehotline und das Beschwerdemanagement. Im Bereich der technischen Servicepotentiale wird die vorbildliche Beratungssoftware für den Vertrieb hervorgehoben.

Der NÜRNBERGER Pensionsfonds erreicht Spitzenpositionen bei einer Untersuchung der Stiftung Warentest (Heft 05/2005). Mit 154 verschiedenen Anlagestrategien übertrifft er die Mitbewerber deutlich. Der NÜRNBERGER Pensionsfonds entspricht damit der Zielsetzung der neuen, am Kapitalmarkt orientierten Form der betrieblichen Altersversorgung.

Die hohe Servicequalität der NÜRNBERGER bei der Verkaufsunterstützung des Außendienstes wird in verschiedenen Umfragen bestätigt:

Im CHARTA Qualitätsbarometer 2005, einer Studie der CHARTA Börse für Versicherungen AG und der psychonomics AG, belegt die NÜRNBERGER Spitzenplätze in der Beurteilung der Verkaufstechnologieangebote.

Unser Bestands-Akquise-Service- und Informationssystem BASIS wird in der Vermittlerbefragung der Internet-Plattform www.experten.de vom Februar 2005 als einziges für Vertriebspartner kostenloses System unter den zehn besten Systemen geführt.

Hilfestellungen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen, Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsauskünften sind wichtige Bestandteile des Extranetangebots der NÜRNBERGER, das durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt wird. In der Befragung von Maklern durch das Marktforschungs- und Beratungsinstitut psychonomics AG im Januar 2005 belegt das NÜRNBERGER Extranet den vierten Platz.

Nachtragsbericht

Nach Schluß des Berichtsjahres sind keine Vorgänge eingetreten, die die Lage des Konzerns wesentlich verändert hätten.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf der langjährigen Erfahrung im Umgang mit Risiken besitzt die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ein Risikomanagementsystem, das auf das bewußte und kalkulierte Eingehen von Risiken abzielt.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus Versicherungsverträgen“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IAS 32.52 im Konzernanhang zu machen sind.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an den risikopolitischen Grundsätzen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Diese sind darauf ausgerichtet, anhand der Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potentielle Bedrohungen aus Risiken frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet auch Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung der Anforderungen an wesentliche aufsichtsrechtliche Kennzahlen wie Solvabilität und Bedeckung auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dem Ziel, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Zur Erreichung dieser Ziele werden verschiedene Maßnahmen eingesetzt, auf die wir im folgenden näher eingehen.

Risikomanagementprozeß

Der Risikomanager spielt im Risikomanagementprozeß der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine besondere Rolle. Seine Aufgabenschwerpunkte sind

die laufende Risikoüberwachung und -berichterstattung sowie die Koordinierung der jährlichen Risikoinventur.

In allen Funktionsbereichen sind Risikoverantwortliche als Ansprechpartner für den Risikomanager benannt. Sie überwachen die Risiken und berichten an das Risikomanagement des Konzerns. Dort werden die Risikoberichte auf Gesellschaftsebene zusammengeführt und an den Gesamtvorstand weitergeleitet. Der Aufsichtsrat wird vom Gesamtvorstand regelmäßig über Risiken und Risikomanagement unterrichtet.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung der wesentlichen Risiken nach einem Risikoraster erfolgt durch die Risikoverantwortlichen. Darüber hinaus wird eine Ableitung der Risikobewertung unter Berücksichtigung von risikomindernden Maßnahmen durchgeführt. Wesentliche Kenngrößen und die zugehörigen Grenzwerte sind definiert, das Berichtswesen für die Ad-hoc-Berichterstattung im Falle eines Überschreitens dieser Werte ist formalisiert. Indikatoren und Schwellenwerte werden aktualisiert, wenn neue Erkenntnisse vorliegen.

Risiken aus Versicherungsverträgen

Allgemeines

Die Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breite Streuung unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen in unserem Portefeuille.

Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluß eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Besonders ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen, die der Risikobegrenzung dienen, oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung abgesehen.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und um ihnen gegebenenfalls entgegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenariorechnungen zur voraussichtlichen Entwicklung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände und die Leistungs- bzw. Schadenentwicklung ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam die Entwicklung der wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, um Änderungstendenzen bereits im Vorfeld zu erkennen und rechtzeitig darauf reagieren zu können. Bei Bedarf

werden notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke und Zeichnungsrichtlinien umgesetzt.

Im wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen der Reduzierung von Ergebnisschwankungen. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und sind darüber hinaus an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften ausgerichtet. Der Bedarf wird regelmäßig überprüft und angepaßt. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Rating-Gesichtspunkten ständig überwacht.

Die Versicherungsnehmer werden durch die Bildung des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens besonders geschützt, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Neue Produkte richten wir am jeweiligen Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit sollen die Kundenbindung gefestigt und die Stornoquote gering gehalten werden.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebensversicherung, im Pensionsgeschäft, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebighkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluß legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Wir garantieren damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der Fondsgelundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage.

Für die Berechnung von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstafeln, die aufsichtsbehördlich genehmigt wurden (Altbestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen sind (Neubestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko werden teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen verwendet. Sie wurden aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet.

Stornowahrscheinlichkeiten werden bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht berücksichtigt. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist gemäß gesetzlicher Vorgaben so ermittelt, daß sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei ausreichender Fungibilität der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tarifikalkulation. Im Hinblick auf mögliche zusätzliche Ansprüche der Versicherungsnehmer im Stornofall aufgrund des BGH-Urteils vom 12.10.2005 haben wir die Deckungsrückstellungen und die Rückstellungen für unbekannte Rückkäufe im erforderlichen Umfang erhöht.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden. Sie werden weder vom Verantwortlichen Aktuar noch von der DAV in Zweifel gezogen. Sie enthalten angemessene und

für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die weitere Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls bei der künftigen Bewertung der Deckungsrückstellung entsprechend reagieren.

Die bedeutendsten Versicherungsrisiken für die Ergebnissituation des Segments sind das Berufsunfähigkeits- und das Todesfallrisiko. Schwankungen bei den übrigen Versicherungsrisiken haben nur eine vergleichsweise geringe unmittelbare Auswirkung auf das Jahresergebnis. Dies trifft grundsätzlich auch auf das Langlebigkeitsrisiko zu. Selbst extrem niedrige oder hohe Sterblichkeiten in Einzeljahren wirken sich hier kaum aus. Eine Auswirkung entsteht erst, wenn wegen des handelsrechtlichen Vorsichtsgebots eine verbesserte oder sich stärker verbessernde Sterblichkeit auch für die Zukunft zu unterstellen und die bilanzielle Bewertung entsprechend anzupassen ist. Nach der merklichen Anpassung der Deckungsrückstellungen für die Rentenversicherungsbestände im Jahr 2004 rechnen wir kurz- und mittelfristig nicht mit wesentlichen Belastungen dieser Art.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs beim Berufsunfähigkeits- und Todesfallrisiko auf das Jahresergebnis 2005 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Die betrachteten Änderungen entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2005 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherung an der Aufwandsänderung rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2005 ein. Für unsere Modellrechnung setzen wir außerdem an, daß sich die Änderungen des Gesamtergebnisses im Verhältnis 90 : 10 auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und das Jahresergebnis auswirken. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 40 % auf das Jahresergebnis.

Wir führen diese Berechnungen für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungsunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, durch. Betrachtet werden damit 93 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) des Segments Leben.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Aufwands- änderung vor Rück- versiche- rung	Aufwands- änderung nach Rück- versiche- rung	Änderung des Steuer- aufwands	Änderung des Auf- wands für Beitrags- rückerstat- tung	Ergebnis- änderung
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Schadenquote für das Berufsunfähig- keitsrisiko	- Sigma	- 32,21	- 29,26	1,13	25,32	2,81
	+ Sigma	32,21	29,26	- 1,13	- 25,32	- 2,81
Schadenquote für das Todesfallrisiko	- Sigma	- 2,68	- 2,61	0,10	2,26	0,25
	+ Sigma	2,68	2,61	- 0,10	- 2,26	- 0,25

Tatsächliche Aufwandsänderungen führen nicht in jedem Fall zu Ergebnisänderungen. Sie können auch durch eine gegenläufige Änderung beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser die Untergrenze nicht unterschreitet, die sich aus den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen für die Überschußbeteiligung sowie aus den Regeln für die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften müssen einem gesetzlichen Sicherungsfonds angehören. Der Sicherungsfonds für die Lebensversicherer erhebt Jahresbeiträge und kann, wenn dies zur Durchführung seiner Aufgaben erforderlich ist, zusätzlich Sonderbeiträge erheben. Der gesamte Jahresbeitrag für die Branche beträgt 0,2 Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, Sonderbeiträge können bis zu 1 Promille der gleichen Bemessungsgrundlage betragen. In einer Rechtsverordnung wird die Berechnung der individuellen Beiträge für jedes Versicherungsunternehmen festgelegt. Diese Rechtsverordnung ist derzeit noch nicht in Kraft gesetzt.

Pensionsgeschäft

Unsere Gesellschaften NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG betreiben Pensionsgeschäft.

Für die NÜRNBERGER Pensionskasse AG zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Die Verträge sind für uns in der Regel unkündbar. Beim Vertragsabschluß legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Vertragslaufzeit fest. Für die Berechnung von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir aufsichtsbehördlich genehmigte Rechnungsgrundlagen. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden.

Die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG bietet beitragsbezogene und leistungsbezogene Pensionspläne an. Bei ersteren garantiert sie den Beitragserhalt, bei letzteren die Höhe der Altersleistungen, nicht aber die Höhe der dafür vom Arbeitgeber zu entrichtenden künftigen Beiträge. Risiken übernimmt sie nur in bezug auf die Garantie des Beitragserhalts und dann, wenn Rentenleistungen fällig werden, denen keine Beiträge mehr gegenüberstehen. Diese Risiken trägt sie wegen der vollständigen Rückdeckung bei der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG nicht selbst.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz gegen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit entstehende finanzielle Belastungen. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar, jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepaßt. Das heißt, wir tragen das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und der übrigen Aufwendungen, für deren Deckung wir Zuschläge erheben, nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung.

Für die Berechnung von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Erkenntnisstand als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene und für die Zukunft

ausreichende Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach derzeitigem Erkenntnisstand eine ausreichende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2005 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Die betrachteten Änderungen entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2005 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherung an der Aufwandsänderung rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2005 ein. Für unsere Modellrechnung setzen wir außerdem an, daß sich die Änderungen des Gesamtergebnisses im Verhältnis 80 : 20 auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und das Jahresergebnis auswirken. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 40 % auf das Jahresergebnis.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

	Aufwands- änderung vor Rück- versiche- rung	Aufwands- änderung nach Rück- versiche- rung	Änderung des Steuerauf- wands	Änderung des Auf- wands für Beitrags- rückerstat- tung	Ergebnis- änderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
PKV-Schadenquote – Sigma	– 4,19	– 4,18	0,31	3,09	0,77
+ Sigma	4,19	4,18	– 0,31	– 3,09	– 0,77

Tatsächliche Aufwandsänderungen führen nicht in jedem Fall zu Ergebnisänderungen. Sie können auch durch eine gegenläufige Änderung beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser die Untergrenze nicht unterschreitet, die sich aus den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen für die Überschußbeteiligung sowie aus den Regeln für die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt.

Unsere Krankenversicherungsgesellschaft muß einem Sicherungsfonds angehören. Dieser Sicherungsfonds für die Krankenversicherer kann nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von uns erheben. Die Sonderbeiträge für die Branche können bis zu 2 Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen betragen.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung gewährt Leistungen im Falle von Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung überwiegend fünf Jahre.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder in der Kraftfahrtversicherung auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Zerstörung durch Totalschaden oder Verschrottung des Fahrzeugs der Fall.

Einfluß auf die Prämien hat ein Bonus-/Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabattes in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, kommt er in eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Bei unseren Schadenversicherern werden für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle Rückstellungen gebildet. Zur Abschätzung ihrer Höhe greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf statistische Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	1996	1997	1998	1999	2000
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,4	76,4	80,0	82,4	81,2
Abwicklungsergebnis ¹⁾	17,0	13,1	15,6	16,5	11,6
	2001	2002	2003	2004	2005
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	78,4	80,8	73,1	70,4	68,9
Abwicklungsergebnis ¹⁾	22,9	11,4	8,4	9,0	6,5

¹⁾ in % der Eingangsschadenrückstellung

Wesentlicher Einflußfaktor auf die Ergebnissituation unseres Konzerns ist die Schadenentwicklung in der Schadenversicherung. Deshalb zeigen wir in der nachfolgenden Darstellung die Auswirkungen aus dem veränderten Schadenverlauf auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns in dieser

Betrachtung auf den wesentlichen Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Gesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 92,2 % oder 757,1 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfallversicherung.

Veränderungen im Schadenverlauf können aus Abweichungen in den Schadenhäufigkeiten und den Schadendurchschnitten im Zeitablauf beobachtet werden. Aus dem Beobachtungszeitraum der letzten zehn Jahre werden die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote betrachtet. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Um den Einfluß von Schadenverlaufsänderungen auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital zu verdeutlichen, ist die potentielle Auswirkung der Veränderung in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahresschadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Steuer 40 % Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	- Sigma	35,9	24,9	- 10,0	14,9
	+ Sigma	- 35,9	- 24,9	10,0	- 14,9
Schadendurchschnitt	- Sigma	40,9	28,3	- 11,3	17,0
	+ Sigma	- 40,9	- 28,3	11,3	- 17,0
Schadenquote	- Sigma	25,4	17,6	- 7,0	10,6
	+ Sigma	- 25,4	- 17,6	7,0	- 10,6

Zunächst wird die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung betrachtet. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potentielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Die Rückversicherungsbeteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 40 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potentiellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

Zinsänderungsrisiko

Die nachstehenden Angaben zu Zinsänderungsrisiken erfolgen gemeinsam für alle Segmente.

Verschiedene Bilanzpositionen werden mit Hilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt, insbesondere die Höhe der Deckungsrückstellung. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen ist eine Änderung von Rechnungszinssätzen und damit die Bildung zusätzlicher Deckungsrückstellung denkbar. Abgesehen davon bewirken Änderungen der Marktzinsen weder Änderungen der Zahlungsströme, noch der Bewertung von Bilanzpositionen für Verträge, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen. Zinsänderungen können allerdings Zeitwerte von Aktiva und daraus resultierende Zahlungsströme beeinflussen. Diese Aktiva bedecken Passiva aus Versicherungsverträgen. Deshalb sind wir insgesamt Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Zinssätze gemäß

den gesetzlichen Vorgaben vorsichtig wählen und einen Schwerpunkt auf nicht-zinssensitives Geschäft legen (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeitsversicherungen).

Insbesondere für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG analysieren wir Risiken mit Hilfe eines an den Eigenmitteln orientierten internen Modells. Dabei lehnen wir uns an das vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft in die Diskussion um die künftig gesetzlich erforderliche Eigenmittelausstattung eingebrachte Modell an. Dies bedeutet insbesondere eine risiko-basierte Ermittlung des Bedarfs an Eigenmitteln für einen einjährigen Zeithorizont und eine an Zeitwerten orientierte Betrachtungsweise. Im Modell erfassen wir Kapitalanlagerisiken (einschließlich des beschriebenen Zinsänderungsrisikos in der Betrachtung eines Asset-Liability-Management-Ansatzes), Kalkulationsrisiken und operative Risiken. Für jedes wesentliche Risiko ermitteln wir auf der Basis eines 99,5prozentigen Sicherheitsniveaus die erforderlichen Eigenmittel. Das heißt: Sind diese Eigenmittel vorhanden, reichen sie nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,5 % nicht aus, um eventuell auftretende Verluste abzudecken. Für einzelne weniger bedeutende Risiken ermitteln wir die erforderlichen Eigenmittel mit einfacheren Abschätzungen. Aus den Einzelwerten berechnen wir unter Berücksichtigung von Korrelationseffekten die insgesamt erforderlichen Eigenmittel. Zum Vergleich dienen das Eigenkapital, der nicht festgelegte Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die stillen Reserven der Aktiv- und Passivseite. Diese bilden zusammen die vorhandenen Solvenzmittel. Die Größe der einzelnen Risiken wird durch die jeweils erforderlichen Eigenmittel verdeutlicht.

Das Zinsrückgangsrisiko ist in der Lebensversicherung demnach deutlich größer als die versicherungstechnischen Risiken. Es stellt das größte Einzelrisiko dar. Da die vorhandenen Solvenzmittel der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG die nach dem obigen Modell insgesamt erforderlichen Eigenmittel um über 50 % übertreffen, kann dieses Risiko von uns getragen werden.

Auch für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist das Zinsrückgangsrisiko das größte Einzelrisiko, und wir können dieses Risiko tragen: Die vorhandenen Solvenzmittel übertreffen die nach dem obigen Modell insgesamt erforderlichen Eigenmittel um mehr als 300 %.

Für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist das Zinsanstiegsrisiko in diesem Modell ein wichtiges Einzelrisiko. Die vorhandenen Solvenzmittel übertreffen die insgesamt erforderlichen Eigenmittel um über 200 %, so daß auch hier dieses Risiko tragbar ist.

Zinsänderungen führen nicht in jedem Fall zu Ergebnisänderungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Sie können auch durch entsprechend höheren oder niedrigeren Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser die Untergrenze nicht unterschreitet, die sich aus den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen für die Überschußbeteiligung sowie aus den Regeln für die Bewertung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt.

Hinsichtlich der langfristigen Erzielbarkeit der Rechnungszinssätze sehen wir derzeit kein Risiko. Sie liegen unter der im langjährigen Durchschnitt erzielbaren Verzinsung der Kapitalanlagen.

Im Segment Lebensversicherung beträgt der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung, die wir nicht für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bilden, 3,4 %. Die Kapitalanlagen bedecken auch Passiva, die nicht verzinst werden müssen. Die erforderliche Verzinsung liegt unter dem mittleren Rechnungszins, die tatsächliche darüber (IFRS-Nettoverzinsung 2005 ohne Berücksichtigung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer: 5,0 %). Außerdem wurde mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente das Wiederanlagerisiko für den Fall eines Absinkens des Zinsniveaus deutlich reduziert.

Seit 2004 schließen wir neue Versicherungsverträge mit Rechnungszinsen von höchstens 2,75 % für Beitragskalkulation und Deckungsrückstellung ab. Bei den im Bestand befindlichen Verträgen beträgt der Rechnungszins zwischen 1 % und 4 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung, die wir nicht für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bilden, auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins	Anteil
3,0 %	32 %
3,5 %	36 %
4,0 %	21 %
Andere	11 %

In der Krankenversicherung beträgt der Rechnungszins für Beitrag und Deckungsrückstellung generell 3,5 %.

In der Schadenversicherung ist das Zinsänderungsrisiko nur für die Renten-Deckungsrückstellung relevant. Der Barwert für neue Rentenfälle wird mit einem Rechnungszins von 2,75 % ermittelt. Rentenfälle, die vor dem 01.01.2004 eingetreten sind, werden, je nach dem Zeitpunkt der Verrentung, mit 3,25 %, 3,5 % oder 4 % bewertet.

In der Lebensversicherung entfallen ca. 26 % der zum 31.12.2005 vorhandenen Deckungsrückstellung, die wir nicht für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer bilden, auf die ablaufenden Verträge der nächsten fünf Jahre (Abläufe der nächsten zehn Jahre: 47 %). Darüber hinaus werden durch Tod, Storno, planmäßige Entsparung oder Wahl der Kapitalabfindung bei aufgeschobenen Rentenversicherungen weitere Teile der Deckungsrückstellung aufgelöst werden. Unter Berücksichtigung dieser Effekte gehen wir davon aus, daß ca. 12 bis 13 % der aktuellen Deckungsrückstellung im nächsten Jahr frei werden.

In der Krankenversicherung laufen die Verträge grundsätzlich lebenslang, aber die in den Tarifen indirekt eingegangenen Zinsverpflichtungen bestehen jeweils nur bis zur nächsten Beitragsanpassung.

In der Schadenversicherung laufen die Verpflichtungen in der Renten-Deckungsrückstellung überwiegend bis zum Tod des Rentenempfängers.

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit, ist in der folgenden Übersicht für die Schadenversicherung dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen

Realisierungsbeträgen der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	2005 TEUR	2004 TEUR
Restlaufzeiten		
bis zu 1 Jahr	224.857	225.508
mehr als 1 bis 2 Jahre	77.006	74.915
mehr als 2 bis 3 Jahre	50.824	49.688
mehr als 3 bis 4 Jahre	36.963	35.928
mehr als 4 bis 5 Jahre	29.262	28.284
mehr als 5 bis 10 Jahre	224.087	211.748
mehr als 10 Jahre	127.060	138.363
	770.059	764.434

In den Segmenten Lebensversicherung und Pensionsgeschäft können Versicherungsnehmer zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei gegebenenfalls garantierte Mindestrückkaufswerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gegebenenfalls gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen dabei nur eine untergeordnete Rolle.

Zinsänderungen haben deswegen bei den genannten Wahlmöglichkeiten des Versicherungsnehmers, die auch die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge darstellen, keine direkten Auswirkungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber unseren Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern bestehen. Zum Bilanzstichtag bestanden gegenüber den Versicherungsnehmern Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,89 % der Bruttobeiträge. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,12 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind Ausfallrisiken über Vertrauensschadenversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern kann als sehr gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über erstklassige Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 93,8 % bei Rückversicherern eingedeckt, die in Ratings mit mindestens A (sehr gut) bewertet worden sind. Das abgegebene

Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 92,7 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ (sehr gut) aufweisen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich die strikte Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme im Unternehmen berücksichtigt. Durch die Feinsteuerung der Kapitalanlage ist sichergestellt, daß jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllt werden können.

Ein stetig wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. In diesen Fällen übernehmen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Kapitalanlagemanagement wird dabei von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuß mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Fonds renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Fondsmanagement zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im wesentlichen die Risiken aus den gegebenen Zinsgarantien – und überprüfen die Risikotragfähigkeit der einzelnen Gesellschaften.

Ein umfangreiches Limit-System überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte derart definiert, daß bei Erreichen dieser Schwellenwerte rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen aus Diversifizierungsgründen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mittels spezieller Datenverarbeitungsprogramme regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Auswirkungen auf die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Steuerung des jeweiligen Risiko-Exposures im Kapitalanlagenbereich kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Streßtests, mit deren Hilfe wir das verfügbare Risikokapital überwachen und indikativ als Schwellenwert nutzen. Zum Einsatz

kamen hier im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures. Im zinssensitiven Kapitalanlagebereich wurde mit Hilfe von Receiver-Swaptions das Wiederanlagerisiko für den Fall eines weiteren Absinkens des Zinsniveaus deutlich reduziert. Zur Steuerung der Währungsrisiken wurden sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Überlegungen Devisentermingeschäfte getätigt. Auf Grund solcher Sicherungsmaßnahmen sind Währungsrisiken für die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beläuft sich auf 8,1 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfallen 4,5 % auf Anlagen in US-Dollar, die zum Bilanzierungsstichtag überwiegend gesichert waren. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden überwiegend in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten.

Veränderungen am Kapitalmarkt hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 20 %	+ 315
Anstieg um 10 %	+ 156
Rückgang um 10 %	- 152
Rückgang um 20 %	- 300
Marktwerte zum 31.12.2005	1.700

Zinsänderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR
Anstieg um 200 Basispunkte	- 883
Anstieg um 100 Basispunkte	- 467
Rückgang um 100 Basispunkte	+ 561
Rückgang um 200 Basispunkte	+ 1.228
Marktwerte zum 31.12.2005	9.171

Die angegebenen Marktwertveränderungen sollen lediglich einen groben Anhaltspunkt für die Sensitivität dieser Kapitalanlagen geben. Gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt.

Maßgeblicher Einflußfaktor auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Von unserem Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen entfallen 6,6 Milliarden EUR oder 75,8 % auf die Ratingkategorie AAA. Weitere 1,5 Milliarden EUR (16,8 %) sind dem Rating „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB) zugeordnet. Für die Beurteilung der Bonitätsrisiken sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten von Bedeutung. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht.

Der deutsche Immobilienmarkt war im Berichtsjahr von der weiterhin schwachen konjunkturellen Entwicklung, verbunden mit Angebotsüberhängen von Büroflächen, belastet. Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus.

Aufgrund der ungünstigen wirtschaftlichen Entwicklung im Bereich der Autohausbetriebe kam es bei einzelnen von Autohäusern genutzten Immobilien zu Mietrückgängen und Leerständen. Bei den jetzigen Wertansätzen der Immobilien sind vertraglich bereits vereinbarte Steigerungen der ermäßigten Mieteinnahmen unterstellt, die in den nächsten Jahren realisiert werden müssen.

Im Darlehensbereich bestehen für die Gewährung von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, aufsichtsrechtliche Vorschriften hinsichtlich der Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen von geringer Bedeutung. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen bei ungünstiger Entwicklung höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt bei der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften.

Operative Risiken

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE besitzt konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, systemimmanente Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachts- und Berechtigungsregelungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehlentwicklungen. Bei Massengeschäftsvorfällen wirken Stichprobenprüfungen und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip risikomindernd. Prozeßunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweich-Rechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrecht zu erhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nichtversicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Durch unser Beteiligungs-Controlling werden die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften analysiert. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden bei Bedarf geeignete Maßnahmen eingeleitet, in einem Fall bestehen Rückstellungen für Prozeßrisiken.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind auch für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE erfüllt. Die bereinigte Gruppensolvabilität beträgt 126,6 % (121,6 %), das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Viertel. Dabei bleiben Eigenmittel, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen, unberücksichtigt. Im Vorjahr war die bereinigte Solvabilität auf Basis des handelsrechtlichen Konzernabschlusses berechnet worden.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Rating-Unternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Für die Bewertung stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. 2005 hat Standard & Poor's die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit A (sehr gut) beurteilt. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat von Standard & Poor's ein A (sehr gut) und die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG von Assekurata ein A+ (sehr gut) erhalten.

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und vorstehend erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikoerkennung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit erheblicher nachteiliger Wirkung zu erkennen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen im Zuge einer zunehmenden Dynamik der Weltwirtschaft für 2006 mit einer geringen Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Globale Entwicklungen, wie die Stabilisierung des Ölpreises und die niedrigere Bewertung des Euro, unterstützen die Wachstumsimpulse der Konjunktur. Dennoch besteht die Möglichkeit, daß Deutschland 2006 das Defizitkriterium des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts von 3 % des Bruttoinlandsprodukts noch nicht erreicht.

Die neuesten Prognosen sagen für Deutschland ein reales Wirtschaftswachstum von ca. 1,5 % im Jahr 2006 voraus. Es wird mit einer Stagnation der Arbeitslosenzahlen zwischen 4,6 und 4,7 Millionen gerechnet. Die Inflationsrate wird 2006 mit ca. 2,0 % voraussichtlich auf dem aktuellen Niveau bleiben. Der private Verbrauch wird voraussichtlich um 0,3 % steigen. Die prognostizierte Sparquote beträgt ähnlich wie in den Vorjahren ca. 10,5 %. Für den deutschen Export wird ein Plus von 6,5 % erwartet, was gegenüber 2005 ein höheres Wachstum bedeutet. Bei den Ausüstungsinvestitionen wird ein realer Zuwachs von rund 4,8 % angenommen, während für die Bauinvestitionen mit einem Wachstum von ca. 1,5 % gerechnet wird.

Von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung werden trotz der erwarteten leichten Konjunkturerholung auch im Jahr 2006 kaum Impulse für die Versicherungswirtschaft ausgehen. Weder die Einkommensperspektiven der privaten Haushalte,

noch die Arbeitsmarktsituation lassen nachhaltige expansive Einflüsse erwarten. Die unsichere Wirtschaftslage und die Mehrbelastungen der Bürger durch die Reformen im Sozialversicherungsbereich könnten die Nachfrage speziell nach Versicherungsprodukten mit langfristiger Bindung dämpfen, andererseits sind jedoch für die Versicherungswirtschaft Besonderheiten zu berücksichtigen, die positiven Einfluß auf das Geschäftsklima haben. Vor allem sind die immer deutlicheren Auswirkungen der Demographie auf die Sozialversicherungssysteme zu nennen; der daraus entstehende Bedarf an privater Vorsorge wird sich positiv auf die Personenversicherung auswirken.

Aufgrund der zum 01.01.2005 wirksam gewordenen umfassenden Neuregelung der Besteuerung von Lebensversicherungsprodukten ist die Entwicklung dieser Sparte zwar rückläufig, allerdings weniger stark als erwartet. Die mit dem Alterseinkünftegesetz geänderten Rahmenbedingungen haben erheblichen Einfluß auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Aktuell setzt sich der Trend zur privaten Altersvorsorge insbesondere bei jüngeren Menschen durch und wird voraussichtlich anhalten.

Neben den Einflüssen aus dem Alterseinkünftegesetz besteht aufgrund der Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Rentenversicherung und des dadurch weiter steigenden privaten Vorsorgebedarfs ein tendenziell günstiges Nachfrageklima für die Lebensversicherung. Langfristig wirkt andererseits die demographische Entwicklung durch den sinkenden Bevölkerungsanteil der jüngeren und mittleren Altersgruppen eher dämpfend auf das Neugeschäft.

Bei der privaten Krankenversicherung wird durch die zunehmende Attraktivität eigenverantwortlicher Vorsorge für 2006 mit einem Bestandszuwachs gerechnet, trotz der zum 01.01.2006 erhöhten Beitragsbemessungsgrenzen. Die Leistungseinschränkungen der gesetzlichen Krankenversicherung schaffen ein Marktpotential für private Zusatzversicherungen. Langfristig wird sich auch in der Krankenversicherung die Änderung der Alterspyramide bremsend auswirken. In welcher Weise die anhaltende gesundheitspolitische Diskussion das Neugeschäft beeinflusst, ist derzeit noch nicht absehbar, da dieser Punkt auch im Koalitionsvertrag der aktuellen Bundesregierung ausgespart wurde.

Die Wachstumsspielräume in der Schaden- und Unfallversicherung sind sowohl vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld als auch vom erreichten Grad der Marktdurchdringung begrenzt. Den Verlauf bestimmt maßgeblich die Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung. Auch für 2006 wird mit einer anhaltend mäßigen „Auto-Konjunktur“ gerechnet, trotz steigender Kraftfahrzeug-Neuzulassungen im Vergleich zum Vorjahr, so daß positive Einflüsse auf die Mengenkomponente des Geschäfts dieser Sparte nicht zu erwarten sind. Die Beitragsentwicklung dürfte auch weiterhin durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet sein.

Aller Voraussicht nach wird die Krankenversicherung mit ca. 4 % wieder das stärkste Beitragswachstum aufweisen. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird ein Beitragsrückgang von 1,5 % vorausgesagt. In der Lebensversicherung wird von einem unveränderten Beitragsaufkommen ausgegangen. Unter Einschluß des erwarteten starken Wachstums der Pensionskassen und Pensionsfonds wird für die Lebensversicherung im weiteren Sinne ein Beitragsplus von knapp 1 % angenommen. Für die Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt wird ein Wachstum von 0,5 % prognostiziert.

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit Beitragseinnahmen von 3,0 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2005, 17,5 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,4 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungsunternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit über 120 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche, in den Segmenten Leben, Kranken, Schaden und Unfall, Finanzdienstleistungen sowie Pensionsgeschäft, unserem jüngsten Geschäftsfeld, erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG als anerkannte Selbsthilfeeinrichtungen für Angehörige des öffentlichen Dienstes;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG als Zweitmarke mit Versicherungsprodukten für die Altersversorgung und den Hinterbliebenenschutz;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantiever sicherung;

die Fürst Fugger Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt;

die Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, die im Auftrag der NÜRNBERGER und für Dritte besonders qualifizierte Call-Center-Aufgaben übernimmt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. »Ausschließlichkeitsvermittler«, »Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe«, »Autohausagenturen« und »Familienschutzagenturen« heißen unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten über 5.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im

Innen- und Außendienst sowie über 32.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE. Oberste Priorität hat dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmens hängt im wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung langfristig die Schaden-/Kostenquote unter 95 % halten. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Für die Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

Unabhängigkeit

Wir bekennen uns zur Unabhängigkeit der NÜRNBERGER. Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungsunternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Dies versetzt uns in die Lage, flexibel und schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, daß wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Um dem eigenen Anspruch und dem Anspruch unserer Kunden stets aufs neue gerecht zu werden, investieren wir kontinuierlich in die Verbesserung der Qualität von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrungen sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Sie will enge und langfristige Beziehungen zu ihren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen getragen sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten. Wir sehen in einer exzellenten und ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Innovation

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und entwickeln daraus neue Geschäftsperspektiven. Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue vielversprechende Geschäftsfelder besetzen. So war es die NÜRNBERGER, die bereits vor über 30 Jahren die fondsgebundene Lebensversicherung in Deutschland populär machte. Aufgrund unserer langjährigen Expertise in diesem Bereich und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern.

Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Markt der Berufsunfähigkeitsversicherung eine führende Position erreichen. Mit der NÜRNBERGER Investment Berufsunfähigkeitsversicherung® (IBU) wurde von uns ein Produkt geschaffen, das neue Maßstäbe gesetzt hat.

Die innovativen NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Baustein-System bieten maßgeschneiderten Versicherungsschutz für jeden Bedarf. Der BasisSchutz für preisorientierte Kunden und der Komplettschutz für sicherheitsorientierte Kunden können mit wegweisenden Zusatz-Bausteinen optimal abgerundet werden. Wachsenden Zuspruch finden dabei unsere Dienstleistungs-Zusatzprodukte wie der Schutzbrief ProAktiv in unserem Unfall-KomfortSchutz für Kunden ab 50 oder der Baustein RabattSchutz in der NÜRNBERGER AutoVersicherung. Diese Leistungen haben im Markt mittlerweile Nachahmer gefunden.

Als einer der Vorreiter auf dem deutschen Markt bietet die NÜRNBERGER ihren Kunden über den Versicherungsschutz hinaus hilfreiche Dienstleistungen in Form von Assistance-Schutz an. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option. Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unsere hauptsächlichen Wachstumsfelder sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken, Schaden und Unfall sowie im Pensionsgeschäft entwickelt. Im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Bei der Fürst Fugger Privatbank KG betreiben wir daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

Gut ausgebaute Vertriebswege

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege »Ausschließlichkeitsvermittler«, »Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe«, »Autohausagenturen« und »Familienschutzagenturen« anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg »Autohausagenturen« ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), mehreren namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren bezüglich eines herstellerunterstützten Exklusivvertriebs über die NÜRNBERGER.

Die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER wird durch einen gut ausgebildeten und motivierten Außendienst sichergestellt.

Organisches Wachstum

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Wege und durch Kooperationen zu erreichen.

Was wir erreichen wollen

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie dem Ziel der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Eine erfolgreiche Strategie muß sich an den langfristigen Ergebnissen messen lassen. Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Steuerungsgrößen spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Größen wie Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozeßeffizienz, Kundenzufriedenheit und Image eine wichtige Rolle.

Umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Die weitere Entwicklung in der Lebensversicherung wird durch die Anfang 2005 in Kraft getretenen steuerlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Kapitallebensversicherungen und Rentenversicherungen, bei denen nach Ablauf der Aufschubdauer

das Kapitalwahlrecht ausgeübt wird, werden bei Fälligkeit der Erlebensfalleistung grundsätzlich nach dem sogenannten Differenzverfahren (Auszahlung abzüglich der Summe der Einzahlungen) besteuert. Unter bestimmten Voraussetzungen wird die Steuerbasis auf die Hälfte verringert.

Marktchancen bestehen dadurch, daß bestimmte Lebensversicherungsprodukte im Rahmen der Basisversorgung begünstigt werden, indem sie steuerlich der gesetzlichen Rentenversicherung gleichgestellt sind.

Produkte der betrieblichen Altersversorgung können über die verschiedenen Durchführungswege angeboten werden. Für die Lebensversicherungsunternehmen ist dabei interessant, daß Direktversicherungen im Rahmen der steuerlichen Regelungen nach § 3 Nr. 63 EStG künftig den Angeboten von Pensionskassen gleichgestellt sind. Andererseits ist die pauschalversteuerte Direktversicherung für Neuabschlüsse seit 2005 nicht mehr möglich.

Diese Veränderungen haben zusammen mit dem Nebeneinander verschiedener Förderungsformen im abgelaufenen Jahr zu einer großen Verunsicherung bei den Kunden darüber geführt, welcher Vertragsabschluß für sie vorteilhaft ist. Um diese Verunsicherung abzubauen, haben wir unsere Vermittler gezielt geschult und ihnen innerhalb der Angebotssoftware spezielle Programme zur Unterstützung der Kundenberatung zur Verfügung gestellt.

Bei einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder, der Berufsunfähigkeitsversicherung, haben sich durch das Alterseinkünftegesetz keine gravierenden Änderungen ergeben. Wir erwarten weiterhin steigende Nachfrage nach Berufsunfähigkeitschutz. Unser vielfältiges Angebot in dieser Produktform wollen wir im Jahr 2006 durch weitere interessante Komponenten ergänzen. Produktinnovationen haben wir im Bereich der Todesfall-Risikoversicherungen vorgesehen. Hiervon versprechen wir uns zusätzliche Anreize für Vermittler und Kunden.

Vor diesem Hintergrund gehen wir für das Jahr 2006 von Neubeiträgen in Höhe von gut 330 Millionen EUR aus, die sich in den beiden Folgejahren um jeweils etwa 3 % erhöhen sollten. Das Beitragsniveau sollte mit 1,99 Milliarden EUR knapp über dem Vorjahreswert liegen und trotz zahlreicher Abläufe auch in den beiden Folgejahren leicht ansteigen.

Nach unseren Erwartungen werden wir im Segment Lebensversicherung 2006 erneut ein gutes Risikoergebnis ausweisen, das wesentlich zum Gesamtergebnis beiträgt. Das gesamte Kostenergebnis dürfte sich in den Folgejahren stetig verbessern.

Zum Gesamtergebnis trägt das Kapitalanlageergebnis bei. Diese Ergebnisquelle hängt wiederum sehr stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. Nach überwiegender Meinung der Kapitalanlageexperten wird sich im Jahr 2006 eine verhalten positive Entwicklung an den Aktienmärkten einstellen und gegebenenfalls auch darüber hinaus fortsetzen; das Zinsniveau auf dem Rentenmarkt dürfte allerdings bis auf weiteres auf dem niedrigen Niveau von 2005 verharren oder nur leicht ansteigen. Wir gehen vor diesem Hintergrund davon aus, daß zumindest die laufenden Kapitalerträge in den Folgejahren geringer als im Berichtsjahr ausfallen werden.

Auch ein im Geschäftsjahr 2005 enthaltener positiver Sondereffekt aus Immobiliengeschäften wird sich in 2006 nicht wiederholen, so daß das Jahresergebnis insgesamt etwas schwächer ausfallen dürfte.

NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

NÜRNBERGER Pensionskasse AG und NÜRNBERGER Pensionsfonds AG befinden sich noch in der Phase des Unternehmensaufbaus. Das Geschäftsfeld ist deshalb von einer – insbesondere gemessen an der Bestandsgröße – starken Entwicklung des Neugeschäfts geprägt. Im Jahr 2006 ist aus diesen Gründen im Segment Pensionsgeschäft noch kein positives Jahresergebnis zu erwarten, wohl aber im Jahr 2007.

Bei der NÜRNBERGER Pensionsfonds AG erwarten wir erhebliche Nachfrage nach unseren leistungsbezogenen Pensionsplänen. Sie erlauben es Arbeitgebern, betriebsinterne Direktzusagen für bAV-Leistungen und die damit verbundenen Bilanzposten aus ihrem Unternehmen auszugliedern. Die NÜRNBERGER Pensionskasse AG steht mit ihren Produkten nunmehr in direktem Wettbewerb zu den seit 2005 steuerlich gleichgestellten Direktversicherungsprodukten „herkömmlicher“ Lebensversicherer. Im Segment dürften sich daraus weitere Steigerungen des Neugeschäfts ergeben. Für den Bestand erwarten wir in den kommenden Jahren erhebliche prozentuale Zuwächse, die jeweils im zweistelligen Bereich liegen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Die öffentliche Diskussion über weitere notwendige Reformschritte im Gesundheitswesen ist in vollem Gange. Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Konstellation der neuen Bundesregierung ist derzeit offen, welche Vorschläge der einzelnen Parteien realisiert werden. Nach wie vor sieht sich das System der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) mit steigenden Kosten und den Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft konfrontiert. Die bestehende Verunsicherung in der Bevölkerung über die Entwicklung der GKV könnte zwar auch auf die private Krankenversicherung (PKV) ausstrahlen – andererseits bleibt die PKV, die durch Bildung von Alterungsrückstellungen demographiefest ist, weiterhin attraktiv am Markt und stellt eine interessante Alternative dar. Aufgrund der guten Wettbewerbssituation gehen wir davon aus, daß die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG an dieser Entwicklung überdurchschnittlich partizipieren kann. Wachstumsträger dürften wieder vor allem die Vollkostentarife sein. Durch Tarifiergänzungen bei unseren Zusatzversicherungen erwarten wir eine weiter steigende Attraktivität unseres Angebots. Insgesamt rechnen wir in den kommenden Jahren mit einem deutlichen Beitragswachstum, das im Jahr 2006 bei ca. 12 bis 15 % liegen dürfte.

Trotz der mit dem höheren Neugeschäft verbundenen Mehraufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird in den kommenden Jahren jeweils ein gutes Jahresergebnis erwartet. Wesentlich dazu beitragen sollte wiederum ein stabiles Risikoergebnis.

Bei ein- oder mehrjähriger Leistungsfreiheit werden wir auch im Jahr 2006 wieder Mittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung an unsere Kunden ausschütten.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Der Kampf um Marktanteile in der Schadenversicherung hält ungebrochen an. Tarifabsenkungen in der Autoversicherung, hervorgerufen durch „Zweitarrife“, haben sich im Markt durchgesetzt und dämpfen die Entwicklung des Neugeschäfts. Um dem massiven Wettbewerbsdruck konstruktiv zu begegnen, haben wir unserem Außendienst mit dem NÜRNBERGER Autoversicherung BasisSchutz ein weiteres konkurrenzfähiges Produkt an die Hand gegeben. Der BasisSchutz zeichnet sich insbesondere durch geringere Beiträge und Leistungsanpassungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und in der -Kaskoversicherung aus. Nach aktuell vorliegenden Einschätzungen diverser Fachverbände ist 2006 in der Kraftfahrtversicherung marktweit mit einem weiteren Prämienrückgang zu rechnen. Somit gewinnt, neben einer kundenorientierten, innovativen Produktentwicklung, der herausragende Service für unsere Bestands- und Neukunden an Bedeutung.

Unsere Zielgruppen sind vor allem Privatkunden und Selbständige sowie kleine und mittelständische Firmen; hier sehen wir für die nächsten Jahre Wachstumspotential. Ferner werden wir den Ausbau ausgewählter Vertriebswege forcieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Zusammenarbeit mit dem deutschen Kraftfahrzeuggewerbe, den Autoherstellern und deren Financial Services.

Wir bauen auch in Zukunft auf die Vertriebskraft des Außendienstes. Zu seiner Unterstützung werden unsere elektronischen Verkaufs- und Kommunikationssysteme kontinuierlich optimiert. Das steigert den Kundennutzen und reduziert die Kosten.

Das bereits in den Kraftfahrzeug-Sparten sowie in der Haftpflichtversicherung eingesetzte Schadenmanagement-System „BOSS“ wird Schritt für Schritt auf die übrigen Schadensparten erweitert. Die Transparenz der erbrachten Leistungen ermöglicht ein gezieltes Eingreifen in die Regulierungspraxis. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen zudem verstärkt in die Produktentwicklung ein.

2006 werden wir unser Privatkundenangebot im „Produkt-Baustein-System“ um weitere Produkte erweitern: den Biene Maja UnfallSchutz für Kinder mit den innovativen Zusatz-Bausteinen Familien-SchutzBrief, Kinder-RehaPlus und unseren neuen InvaliditätsSchutz bei Krankheit. Die Markteinführung wird mit einer NÜRNBERGER Marketingkampagne zum 30. TV-Geburtstag von Biene Maja verbunden. Um den Absatz zu forcieren, legen wir dazu zwei spezielle Angebotspakete, den Biene Maja Unfall-KomplettSchutz und den Biene Maja Unfall-BasisSchutz zum „Juniorpreis“ auf.

Für kleine und mittelständische Firmen haben wir mit dem NÜRNBERGER ProfiLine® Firmenschutz ein spezielles Produkt-Baustein-System zur umfassenden und individuellen Absicherung. Dieses innovative Angebot hat nach wie vor große Wettbewerbsvorteile und ein Marktpotential, das es 2006 verstärkt auszuschöpfen gilt. Darüber hinaus bieten unsere umfassenden Deckungskonzepte, beispielsweise in der Sparte Haftpflichtversicherung, und Spezialangebote wie die Existenz-Betriebsunterbrechungsversicherung weiterhin sehr gutes Potential zur Aktivierung von Vertriebspartnern und zur Kundenakquisition.

Die künftige Prämienentwicklung wird wesentlich vom allgemeinen Konjunkturverlauf abhängen. Zudem hält der Trend zu verstärkten Wettbewerbsaktivitäten im Schadenversicherungsmarkt an, der sich hemmend auf das Wachstum auswirken könnte.

Neben der Entwicklung der Beitragseinnahmen bestimmen vor allem der Schadenverlauf, aber auch die Entwicklung an den Kapitalmärkten die Ergebnisse unserer Schadenversicherungsunternehmen. In den vergangenen drei Jahren haben wir von unserer Risikoselektion und einem sehr moderaten Schadenverlauf profitieren können. Zuletzt konnten wir 2005 eine Schaden-/Kostenquote brutto von 91,0 % verzeichnen. Für 2006 rechnen wir mit einem leichten Anstieg. Im Rahmen unseres Engagements im Autohandelsumfeld gehen wir aufgrund der in 2005 durchgeführten bilanziellen und strukturellen Maßnahmen von einer weitgehend ergebnisneutralen Entwicklung aus. Bezogen auf den Kapitalmarkt rechnen wir mit einer positiven Entwicklung an den Aktienmärkten und einem leichten Anstieg der Zinsen. Insgesamt erwarten wir ein positives Ergebnis.

Finanzdienstleistungen

Nicht zuletzt aufgrund geänderter steuerlicher Rahmenbedingungen im Bereich der Altersvorsorgeprodukte rechnen wir mit einer zunehmenden Nachfrage nach privater Vermögensverwaltung.

Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank

Die Fürst Fugger Privatbank hat mit der Eröffnung einer Niederlassung in Stuttgart sowie der Erhöhung ihrer Vertriebskapazitäten in den bestehenden Private Banking-Einheiten die Weichen für ein erfolgreiches Jahr gestellt. Ziel ist es, den erfreulichen Anstieg der Erträge im Jahr 2005 auch 2006 fortzuführen.

Steigende Börsenindizes haben bereits im Jahresverlauf 2005 unsere überdurchschnittliche Depotbestandsentwicklung mit beeinflusst. Neben den hohen Beständen einerseits sind andererseits kontinuierliche Zuflüsse, insbesondere aus dem Geschäftsbereich Partnerbank NÜRNBERGER, maßgeblich für eine positive Ertragsentwicklung.

Nachdem die Bank durch die vorerwähnten Maßnahmen die Basis geschaffen hat, planen wir für 2006 bei weiterhin positiven Märkten erneut ein steigendes Betriebsergebnis in der Größenordnung von rund 3,8 Millionen EUR nach Risikoversorge.

Investmentfonds

Das Jahr 2005 war für die Investmentbranche sowohl bei den Mittelzuflüssen wie auch beim verwalteten Vermögen ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit meist hohen zweistelligen Ergebnissen auf Jahressicht schnitten Aktienfonds am besten ab. Im langjährigen Durchschnitt konnten mit Aktienfonds rund 8 % und mit Euro-Renten- und offenen Immobilienfonds 6,2 % bzw. 4,3 % Wertentwicklung erzielt werden.

Diese geglätteten Zahlen spiegeln jedoch nur ein unzureichendes Bild der aktuellen Marktlage wider, da insbesondere in der vergangenen Baissephase deutliche Kursrückgänge bei aktienorientierten Produkten entstanden sind. Dies führte bei den Anlegern zu einer Verunsicherung und Hinwendung zu weniger volatil erscheinenden Produkten. 2005 waren daher bei privaten Investoren Renten- sowie Geldmarktfonds besonders beliebt.

Wir rechnen jedoch damit, daß insbesondere im Umfeld leicht steigender Zinsen und wieder deutlich besserer Wertentwicklungen im Aktienfondsbereich eine sukzessive Erhöhung der Aktienquote bei privaten Investoren zu erwarten ist.

Offene Immobilienfonds leisteten in der Vergangenheit mit ihrer stabilen Wertentwicklung einen wichtigen Beitrag zur Ausgewogenheit der Anlegerportfolios und genossen die Wertschätzung der Kunden. Nicht zuletzt aufgrund der erstmaligen Schließung eines offenen Immobilienfonds des führenden Marktteilnehmers und durch die damit verbundene medienwirksame Berichterstattung über Probleme bei einzelnen Produktanbietern wurden potentielle Investoren allerdings verunsichert. Das hat die Nachfrage nach derartigen Produkten spürbar abgekühlt, und dieser Trend dürfte auch weiter anhalten.

Die immer deutlicher werdende Notwendigkeit, eine private Altersvorsorge aufzubauen, hat Investmentfonds auch vor dem Hintergrund der zum Jahreswechsel 2005 geänderten steuerlichen Rahmenbedingungen im Kapitalanlagemarkt an Attraktivität gewinnen lassen. Die Nachfrage in diesem Produktsegment dürfte sich daher sukzessive erhöhen.

Um allen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, passen wir unser Angebot laufend den Marktgegebenheiten an. Neben der Vermittlung von Einzelfonds unterschiedlicher Risikokategorien bieten wir mit den Fürst Fugger Vermögensverwaltungsdepots aktiv gemanagte Portfolios. Mit diesem marktgerechten Produktspektrum versetzen wir unsere Vertriebspartner in die Lage, kompetenter Berater der Kunden zu sein.

Mittelfristig rechnen wir mit einem stetigen, wenngleich zeitweise durch Börsenschwankungen beeinflussten Wachstum der über unseren Konzern vermittelten Bestände. Die sich gerade gegen Ende des Jahres 2005 verfestigende Nachfrage macht uns zuversichtlich, unsere Planung 2006 mit einem Bestandswachstum von 10 % erfüllen zu können.

Bausparen

Wir erwarten für das Jahr 2006 aufgrund unserer Vertriebskooperationen einen deutlichen Zuwachs im Bauspargeschäft in Verbindung mit Baufinanzierungen, aber auch in Verbindung mit Renovierungsdarlehen (sogenannte „Blankodarlehen“). Für letztere ist eine Konzeption in Planung, die 2006 umgesetzt wird.

Darüber hinaus wollen wir unserem neuen Kombiprodukt, bestehend aus Bausparen und Basisrente, zu einer noch deutlicheren Aufmerksamkeit bei unseren Vermittlern aller Vertriebswege verhelfen.

Rechtsschutzversicherung

Die weitere Entwicklung des Rechtsschutz-Versicherungsmarktes hängt auch davon ab, ob und inwieweit Rechtsschutzversicherer in der Lage sein werden, in einem gewissen Rahmen Dienstleistungen selbständig anzubieten. Mit zusätzlichen Serviceangeboten können eine größere Marktdurchdringung und steigende Beitragseinnahmen erreicht werden.

Unsere Konsortialgesellschaft Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG (NRV) setzt bereits auf eine verstärkte Inanspruchnahme ihrer JURCASH GmbH (Dienstleistung zur Einforderung von unbezahlten Rechnungen) und ihrer JURCALL GmbH (Direktvermittlung von unabhängigen Rechtsanwälten und telefonische Rechtsberatung). Auf der Produktseite wird die Rechtsschutzversicherung in das spartenübergreifende Marktkonzept „Aktiv & Erfahren“ der NÜRNBERGER eingebunden. Hierfür wurde im Baustein-System ein spezielles Angebot entwickelt. Als BasisSchutz enthält dieses eine spezielle Privat-Rechtsschutzversicherung mit

neuen Leistungen. Ergänzungen sind möglich mit den Zusatz-Bausteinen Verkehrsschutz, Haus- und Wohnungsrechtsschutz und Berufsrechtsschutz – mit Preisvorteil für Kunden ab 50.

Systematische Bedarfsermittlung privater und gewerblicher Rechtsschutzversicherungen durch unseren Außendienst und der positive Einfluß von Beitragsanpassungen im Herbst 2005 lassen im Geschäftsjahr 2006 weiter steigende Beitragseinnahmen erwarten.

Entwicklung des Konzernergebnisses

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewißheiten ist eine davon abweichende tatsächliche Entwicklung nicht grundsätzlich auszuschließen. Eventuelle Abweichungen können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Die Entwicklung der Lebensversicherung und des Pensionsgeschäfts sehen wir, nachdem das Geschäft in den Jahren 2004 und 2005 sehr stark von den Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes überlagert war, vor dem Hintergrund eines steigenden Bedarfs an eigenverantwortlicher Altersvorsorge insgesamt weiter positiv. Auch von unserem stark wachsenden Segment Krankenversicherung erwarten wir – sofern der gesundheitspolitische Status quo bestehen bleibt – günstige Rahmenbedingungen für unser Konzernergebnis. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung achten wir aufgrund des starken Wettbewerbsdrucks, der auf das Wachstum des Geschäftsvolumens eher dämpfend wirkt, auf eine Geschäftsentwicklung, bei der ein positiver Ergebnisbeitrag über eine gute Schadenquote verbunden mit enger Kostensteuerung sicherzustellen ist. Die veränderten steuerlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Altersvorsorgeprodukte werden nach unseren Erwartungen zu einer zunehmenden Nachfrage nach privater Vermögensverwaltung führen. Daher rechnen wir für unser Segment Finanzdienstleistungen mit einer stetigen Zunahme der betreuten Bestände sowie einem, insbesondere im Bankgeschäft der Fürst Fugger Privatbank KG, positiven Einfluß auf das Ergebnis.

Unser im Geschäftsjahr 2004 verabschiedetes Strategiepapier zur Ergebnisverbesserung befindet sich in der Umsetzungsphase. Die positiven Effekte der initiierten Maßnahmen werden im Jahr 2006 und insbesondere im Jahr 2007 voraussichtlich zu einem weiteren Ergebnisbeitrag führen. 2006 werden wir uns verstärkt der Identifizierung weiterer Synergiepotentiale widmen.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2005
in EUR

Aktivseite	Nr. im Anhang		2005	2004
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1		85.931.442	82.221.854
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	2		50.610.810	46.325.748
			136.542.252	128.547.602
B. Kapitalanlagen				
I. Fremdenutzte Grundstücke und Bauten	3		454.583.807	511.319.187
II. Anteile an Tochter- und assoziierten Unternehmen	4		248.218.417	286.963.239
III. Finanzinstrumente				
1. Darlehen	5	4.336.603.017		4.054.068.866
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	2.000.248		2.527.691
3. Jederzeit veräußerbar	7	7.536.706.591		7.154.196.032
4. Handelsbestände	8	710.770.084		350.612.284
			12.586.079.940	11.561.404.873
IV. Übrige Kapitalanlagen				
1. Einlagen bei Kreditinstituten		257.887.086		304.430.361
2. Andere Kapitalanlagen		56.898		438.506
			257.943.984	304.868.867
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			3.515.800	3.206.978
			13.550.341.948	12.667.763.144
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice			3.913.410.369	2.961.049.883
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	9		633.152.890	615.355.897
E. Sonstiges langfristiges Vermögen				
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10		179.233.873	185.639.558
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11		23.550.821	22.661.973
III. Aktive latente Steuern	12		392.779.217	367.199.770
			595.563.911	575.501.301
F. Forderungen	13			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft			389.145.306	439.520.739
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			13.601.073	19.347.891
III. Steuerforderungen			20.344.610	12.877.811
IV. Sonstige Forderungen			369.388.557	409.128.101
			792.479.546	880.874.542
Übertrag:			19.621.490.916	17.829.092.369

Passivseite	Nr. im Anhang	2005	2004
A. Eigenkapital	15		
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen		303.161.320	286.724.579
IV. Übrige Rücklagen		124.040.207	95.175.244
V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		20.945.652	8.874.380
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	16	71.025.694	90.090.382
		695.875.347	657.567.059
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17	186.400.832	82.300.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	18		
I. Beitragsüberträge		173.727.267	169.142.353
II. Deckungsrückstellung		9.991.529.719	9.777.245.547
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		942.939.408	921.956.135
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.038.370.168	783.489.892
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		12.997.685	14.660.058
		12.159.564.247	11.666.493.985
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschußanteilen	19	685.568.365	727.892.523
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
Deckungsrückstellung		3.918.552.442	2.960.566.974
F. Andere Rückstellungen	20		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		209.257.764	212.312.388
II. Steuerrückstellungen		59.169.131	87.859.991
III. Passive latente Steuern		387.424.553	360.590.228
IV. Sonstige Rückstellungen		60.197.804	52.802.275
		716.049.252	713.564.882
Übertrag:		18.362.010.485	16.808.385.423

Aktivseite	Nr. im Anhang	2005	2004
Übertrag:		19.621.490.916	17.829.092.369
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		150.308.876	408.732.812
H. Übrige kurzfristige Aktiva			
I. Grundbesitz zur baldigen Veräußerung bestimmt		2.785.925	1.404.014
II. Vorräte		3.744.676	3.610.412
III. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände	14	69.680.926	45.595.072
		<u>76.211.527</u>	<u>50.609.498</u>
Summe der Aktiva		<u>19.848.011.319</u>	<u>18.288.434.679</u>

Passivseite	Nr. im Anhang	2005	2004
Übertrag:		18.362.010.485	16.808.385.423
G. Verbindlichkeiten	21		
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		328.249.146	289.285.890
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		215.425.080	261.285.029
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.515.967	8.385.086
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		538.773.577	573.585.059
V. Sonstige Verbindlichkeiten		383.338.365	342.163.529
		1.479.302.135	1.474.704.593
H. Rechnungsabgrenzungsposten	22	6.698.699	5.344.663
Summe der Passiva		<u>19.848.011.319</u>	<u>18.288.434.679</u>

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
in EUR

	Nr. im Anhang	2005	2004
1. Beitragseinnahmen	1	2.994.424.701	2.943.351.422
2. Erträge aus Kapitalanlagen	2	1.759.944.599	991.059.420
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	301.455.977	334.274.668
4. Sonstige Erträge	4	119.607.720	171.440.907
Summe Erträge (1. bis 4.)		5.175.432.997	4.440.126.417
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	- 3.472.106.960	- 2.693.588.956
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	- 682.149.484	- 739.095.445
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	- 339.334.671	- 366.129.019
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	- 370.603.673	- 450.023.808
9. Finanzierungsaufwendungen	9	- 30.086.734	- 27.685.616
10. Sonstige Aufwendungen	10	- 214.186.063	- 134.786.688
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)		- 5.108.467.585	- 4.411.309.532
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		66.965.412	28.816.885
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		- 790.479	- 1.275.423
13. Ergebnis vor Steuern		66.174.933	27.541.462
14. Steuern	11	- 45.954.741	- 17.970.162
15. Konzernergebnis		20.220.192	9.571.300
davon:			
- auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		20.945.652	8.874.380
- auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend		- 725.460	696.920
Ergebnis je Aktie	12	1,82	0,77

Kapitalflußrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005
in TEUR

	2005	2004
1. Konzernergebnis	20.220	9.571
2. Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.433.259	754.815
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	49.532	– 21.297
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	85.430	– 76.350
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 253.695	– 46.757
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 66.320	36.638
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	– 900.005	– 188.003
8. Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit	368.421	468.617
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1.799	–
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	– 8.267	– 216
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	5.938.387	4.169.634
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 6.350.831	– 4.214.489
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	232.942	153.953
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	– 478.262	– 391.073
15. Sonstige Einzahlungen	8.362	7.988
16. Sonstige Auszahlungen	– 27.538	– 42.645
17. Kapitalfluß aus der Investitionstätigkeit	– 683.408	– 316.848
18. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	–	10.594
19. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	– 1.206	– 1.162
20. Dividendenzahlungen	– 11.520	– 11.520
21. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	69.289	3.706
22. Kapitalfluß aus der Finanzierungstätigkeit	56.563	1.618
23. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 258.424	153.387
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	408.733	255.346
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	150.309	408.733

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluß aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflußrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE im Laufe des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflußrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfaßt die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit dem Aktivposten G. der Konzernbilanz.

Aus Zinsen ergaben sich Zahlungsmittelzuflüsse in Höhe von 461,9 (515,8) Millionen EUR, aus Dividenden in Höhe von 44,9 (36,8) Millionen EUR. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen betragen 52,4 (49,3) Millionen EUR. Aus Ertragsteuern resultiert ein Mittelabfluß in Höhe von 67,2 (im Vorjahr Zufluß von 14,1) Millionen EUR.

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern
in TEUR

Aktivseite	Leben		Pensionsgeschäft		Kranken	
	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Geschäfts- oder Firmenwert	915	915	—	—	—	—
II. Sonstige immat. Vermögensgegenstände	28.078	26.139	4	6	1.565	700
B. Kapitalanlagen	11.871.211	11.085.956	24.948	10.812	246.453	201.740
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	3.912.736	2.960.828	5.637	—	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	327.511	288.162	135	—	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	365.070	389.297	5.052	2.112	3.541	3.470
F. Forderungen	703.119	765.102	10.543	9.170	9.669	7.472
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	105.011	348.887	303	956	373	575
H. Übrige kurzfristige Aktiva	31.633	20.384	10	—	2.478	2.175
Summe der Segmentaktiva	17.345.284	15.885.670	46.632	23.056	264.079	216.132
Passivseite						
A. Eigenkapital	329.921	277.266	7.964	8.516	14.718	13.044
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	92.000	55.000	—	—	3.000	—
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	11.039.636	10.609.333	22.354	7.941	239.266	193.945
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschußanteilen	685.401	727.820	167	72	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	3.912.335	2.960.345	5.637	1	—	—
F. Andere Rückstellungen	376.894	413.866	281	237	5.670	3.654
G. Verbindlichkeiten	907.745	841.144	10.229	6.289	1.425	5.489
H. Rechnungsabgrenzungsposten	1.352	896	—	—	—	—
Summe der Segmentpassiva	17.345.284	15.885.670	46.632	23.056	264.079	216.132

Schaden und Unfall		Finanzdienstleistungen		Konsolidierung/Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2004
67.586	61.515	9.246	9.023	8.184	10.769	85.931	82.222
19.832	18.349	9	87	1.123	1.045	50.611	46.326
945.859	921.168	301.184	322.484	160.687	125.603	13.550.342	12.667.763
586	222	—	—	—	5.549	3.913.410	2.961.050
307.387	327.805	—	—	—	1.880	633.153	615.356
195.673	155.086	7.434	8.214	18.794	17.322	595.564	575.501
190.328	204.902	57.048	43.030	—	178.227	792.480	880.875
31.021	38.625	13.507	13.921	94	5.769	150.309	408.733
36.397	23.981	2.844	1.457	2.849	2.612	76.211	50.609
1.794.669	1.751.653	391.272	398.216	6.075	13.708	19.848.011	18.288.435
392.777	333.877	33.218	35.091	—	82.723	695.875	657.567
20.000	70.000	8.901	4.800	62.500	—	186.401	82.300
872.027	861.215	—	—	—	13.719	12.159.564	11.666.494
—	—	—	—	—	—	685.568	727.892
586	221	—	—	—	5	3.918.553	2.960.567
243.650	208.301	12.093	15.041	77.461	72.466	716.049	713.565
265.555	277.718	337.057	343.279	—	42.709	1.479.302	1.474.705
74	321	3	5	5.270	4.123	6.699	5.345
1.794.669	1.751.653	391.272	398.216	6.075	13.708	19.848.011	18.288.435

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 nach Geschäftsfeldern
in TEUR

	Leben		Pensionsgeschäft		Kranken	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
1. Beitragseinnahmen	2.038.033	1.968.754	34.575	7.936	117.936	102.178
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.677.451	908.641	594	326	9.803	8.440
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	81.096	71.411	16	—	116	227
4. Sonstige Erträge	111.821	116.537	4.732	10.452	332	289
Summe Erträge (1. bis 4.)	3.908.401	3.065.343	39.917	18.714	128.187	111.134
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	– 2.842.684	– 2.026.936	– 20.249	– 7.274	– 98.837	– 86.258
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 435.004	– 479.887	– 19.951	– 13.422	– 23.584	– 21.637
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	– 80.417	– 78.194	– 32	—	– 445	– 387
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 333.191	– 359.543	– 482	– 16	– 98	– 88
9. Finanzierungsaufwendungen	– 13.995	– 12.857	—	—	—	—
10. Sonstige Aufwendungen	– 150.698	– 60.994	– 2.672	– 362	– 1.166	– 857
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	– 3.855.989	– 3.018.411	– 43.386	– 21.074	– 124.130	– 109.227
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	52.412	46.932	– 3.469	– 2.360	4.057	1.907
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	764	—	—	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	52.412	46.168	– 3.469	– 2.360	4.057	1.907
14. Steuern	– 30.600	– 9.305	2.913	1.556	– 1.704	– 592
15. Konzernergebnis ¹⁾	21.812	36.863	– 556	804	2.353	1.315

¹⁾ Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „–“ gekennzeichnet

Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Neu- bewertungs- rücklage	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Währungs- differenzen	andere neutrale Trans- aktionen
Stand 01.01.2004	40.320	136.382	299.467	67.485	—	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 11.520	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidie- rungskreises	—	—	- 311	- 52	—	—	—
übrige Veränderungen	—	—	- 910	—	1.083	—	—
Konzernjahresüberschuß	—	—	8.874	—	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	26.659	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	8.874	26.659	—	—	—
Stand 31.12.2004	40.320	136.382	295.600	94.092	1.083	—	—
Ausgabe von Anteilen	—	—	—	—	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	- 11.520	—	—	—	—
Änderungen des Konsolidie- rungskreises	—	—	- 196.265	- 137.996	- 1.441	—	—
übrige Veränderungen	—	—	215.346	—	1.207	—	—
Konzernjahresüberschuß	—	—	20.946	—	—	—	—
übriges Konzernergebnis	—	—	—	167.095	—	—	—
Konzerngesamtergebnis	—	—	20.946	167.095	—	—	—
Stand 31.12.2005	40.320	136.382	324.107	123.191	849	—	—

Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minder- heiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital der Minder- heitsgesell- schafter	Konzern- eigenkapital
		Währungs- differenzen	andere neutrale Trans- aktionen		
543.654	84.118	—	—	84.118	627.772
—	—	—	—	—	—
- 11.520	- 3.178	—	—	- 3.178	- 14.698
- 363	- 272	—	—	- 272	- 635
173	5.656	- 1.581	—	4.075	4.248
8.874	696	—	—	696	9.570
26.659	4.651	—	—	4.651	31.310
35.533	5.347	—	—	5.347	40.880
567.477	91.671	- 1.581	—	90.090	657.567
—	—	—	—	—	—
- 11.520	- 2.618	—	—	- 2.618	- 14.138
- 335.702	- 10.212	2.229	—	- 7.983	- 343.685
216.553	- 18.186	- 967	—	- 19.153	197.400
20.946	- 726	—	—	- 726	20.220
167.095	11.416	—	—	11.416	178.511
188.041	10.690	—	—	10.690	198.731
624.849	71.345	- 319	—	71.026	695.875

Konzernanhang

Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluß der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01.2005 bis 31.12.2005 wurde gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen (EG) in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluß für das Berichtsjahr 2005 und für das Vorjahr 2004 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluß wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung der vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin, verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekanntgemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) zur Lageberichterstattung (DRS 15) und Risikoberichterstattung (DRS 5 und DRS 5–20) aufgestellt.

Erläuterungen zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Kapitalanlagen gemäß IFRS 4.39 und IAS 32.52 erfolgen im Kapitel „Risikobericht“ des Konzernlageberichts.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Satzungsgemäß leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfaßt außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 54 (66) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem acht inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, zwei ausländische Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein Kommunikations-Dienstleistungsunternehmen.

Zwei Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluß einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

25 (28) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluß ausüben, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 zu bewerten.

Ein Tochterunternehmen, bei dem eine rechtzeitige Lieferung der für den Konzernabschluß notwendigen Informationen nicht sichergestellt werden konnte, haben wir zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ferner wurde auf die Konsolidierung von zwei Tochterunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens verzichtet. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich, da ihr aggregierter Umsatz deutlich weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt.

Zugänge:

Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Wertpapier-Spezialfonds neu aufgelegt und erstmals konsolidiert.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

Name:	MERLIN Master Fonds INKA
Erwerbszeitraum:	18.08.2005 bis 16.12.2005
Erworbener Anteil:	100,00 %
Anschaffungskosten:	1.766.400 TEUR
Geschäfts- oder Firmenwert:	—
Beteiligungserträge:	—
Jahresergebnis:	168 TEUR

Am bereits konsolidierten Tochterunternehmen GARANTA Versicherungs-AG haben wir die bisherigen Fremdanteile in Höhe von 26 % des Grundkapitals erworben.

Abgänge:

Zwölf Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr veräußert bzw. aufgelöst, davon drei Wertpapier-Spezialfonds und vier Immobilienobjektgesellschaften. Ein Tochterunternehmen ist durch Anwachsung im Konzern aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Drei nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Die Vorjahreszahlen haben wir auf derselben Grundlage ermittelt wie die Zahlen des Geschäftsjahres 2005.

53 Gesellschaften, die im wesentlichen bis 30.09.2004 veräußert wurden, haben wir in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, von insgesamt 29,4 Millionen EUR angesetzt.

Auswirkungen der Umstellung auf die IFRS

Die Bilanzsumme dieser Gesellschaften betrug zum 01.01.2004 insgesamt 408,8 Millionen EUR. Im Geschäftsjahr 2003 hatten sie insgesamt 1,074 Milliarden EUR Umsatzerlöse erzielt.

Ebenfalls nach IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte klassifiziert haben wir sieben Spezial- und Publikumsfonds, die bis spätestens 30.09.2004 veräußert oder aufgelöst wurden. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 wurden diese mit ihrem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, in Höhe von 355,7 Millionen EUR erfaßt. Aus dem Verkauf der Fondsanteile beziehungsweise aus der Auflösung der Fonds resultierte eine Erhöhung des Konzernergebnisses 2004 um 1,0 Millionen EUR.

Durch die Umstellung auf die IFRS ändert sich unser Konzernabschluß grundlegend. Im folgenden erläutern wir die wesentlichen Änderungen.

Ein großer Teil der Kapitalanlagen ist nach IAS 39 zu Marktwerten zu bilanzieren. Dies führt zu einer größeren Volatilität der entsprechenden Aktivposten wie auch des Konzern-Eigenkapitals und des Konzernergebnisses.

Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände – wie zum Beispiel Softwareanwendungen – sind nach IAS 38 zu aktivieren und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abzuschreiben.

Der Kreis der Tochterunternehmen wird über das sogenannte Control-Verhältnis weiter abgegrenzt als bisher nach HGB. Auch ohne Kapitalbeteiligung oder Stimmrechtsmehrheit sind solche Gesellschaften zusätzlich zu konsolidieren, die einer faktischen Beherrschung unterliegen bzw. deren Chancen und Risiken mehrheitlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft oder deren Tochterunternehmen wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen stellen keine Rückstellungen im Sinne der IFRS dar und waren daher zum 01.01.2004 in das Konzern-Eigenkapital umzugliedern. Das Konzernergebnis wird daher volatiler.

Bei der Aufstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 (Übernahme der Vermögensgegenstände und Schulden nach IFRS) sind wir folgendermaßen vorgegangen:

Grundbesitz und Bauten in Eigen- und Fremdnutzung sowie sonstiges Sachanlagevermögen und erworbene immaterielle Vermögensgegenstände haben wir zum beizulegenden Zeitwert übernommen.

Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten, zu denen keine Schuldkomponente mehr aussteht, wurde auf eine Aufteilung in zwei Eigenkapitalkomponenten in Übereinstimmung mit IFRS 1.23 verzichtet.

Die Buchwerte von Vermögensgegenständen und Schulden, die wir in der Vergangenheit im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben hatten, wurden gemäß IFRS 1.15 ohne rückwirkende Anwendung des IAS 22 bzw. IFRS 3 unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen nach IFRS übernommen.

Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bilanzierung von Leistungen an Arbeitnehmer haben wir im Rahmen des Übergangs als Wertdifferenz zwischen HGB und IFRS gemäß IFRS 1.20 im Eigenkapital berücksichtigt.

Die Aufstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01.01.2004 sowie des Jahresabschlusses zum 31.12.2004 erfolgte grundsätzlich unter Berücksichtigung der am 16.02.2004 bzw. 15.02.2005 – den Zeitpunkten der Aufstellung der entsprechenden HGB-Konzernabschlüsse – verfügbaren Informationen. Bei Gesellschaften, die in den HGB-Konzernabschlüssen nicht erfaßt waren, sind wir für die IFRS-Eröffnungsbilanz vom Informationsstand zum Zeitpunkt der Aufstellung der jeweiligen Jahresabschlüsse zum 31.12.2003 im Herbst 2004 bzw. zum 31.12.2004 im Herbst 2005 ausgegangen.

Aus folgender Übersicht ergibt sich die Überleitung des Konzern-Eigenkapitals von der bisherigen HGB-Rechnungslegung auf IFRS zum Übergangszeitpunkt 01.01.2004:

	TEUR
Konzern-Eigenkapital im Jahresabschluß zum 31.12.2003 nach HGB	607.698
Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte	30.279
Auflösung Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	162.711
Umbewertung Pensionsrückstellungen einschließlich Passivierung	
Verpflichtungen gegenüber Unterstützungskasse	– 151.063
Umbewertung Grundbesitz	1.895
Umbewertung Finanzinstrumente	– 102.906
Bildung latenter Steuern	– 16.180
Bildung latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung	69.753
Veränderung Fremdanteile	23.484
Sonstige Umbewertungen	2.101
Konzern-Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz auf den 01.01.2004 nach IFRS	<u>627.772</u>

Die Überleitung des Konzern-Eigenkapitals zum 31.12.2004 zeigt folgende Tabelle:

	TEUR
Konzern-Eigenkapital im Jahresabschluß zum 31.12.2004 nach HGB	614.994
Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte	32.257
Auflösung Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	169.212
Umbewertung Pensionsrückstellungen einschließlich Passivierung	
Verpflichtungen gegenüber Unterstützungskasse	– 144.195
Umbewertung Grundbesitz	8.241
Umbewertung Finanzinstrumente	96.974
Bildung latenter Steuern	– 6.160
Bildung latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung	– 134.839
Veränderung Fremdanteile	25.771
Sonstige Umbewertungen	– 4.688
Konzern-Eigenkapital im Jahresabschluß zum 31.12.2004 nach IFRS	<u>657.567</u>

Folgende Übersicht stellt die Überleitung des Konzernergebnisses 2004 von HGB auf IFRS dar:

	TEUR
Konzernergebnis nach Steuern zum 31.12.2004 nach HGB	18.012
+ Wegfall Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	6.581
+ Veränderung der Pensionsrückstellungen einschließlich Passivierung Verpflichtungen gegenüber Unterstützungskasse	7.660
+ Verminderung Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	12.603
+ Ertrag aus latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung	30.146
+ Ertrag aus der Bilanzierung latenter Steuern	20.678
+ Veränderung Ergebnis assoziierte Unternehmen	1.254
+ Erfolgswirksame Umbewertung von Finanzinstrumenten	5.318
- Veränderung der Veräußerungsgewinne für Grundbesitz durch Zeitwertbilanzierung	- 15.014
- Veränderung Konsolidierungskreis	- 79.148
+ Sonstige Unterschiede	1.481
Konzernergebnis nach Steuern zum 31.12.2004 nach IFRS	<u>9.571</u>

Die genannten Änderungen haben auch wesentlichen Einfluß auf die Ausstattung und die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Rahmen der Konzern-Kapitalflußrechnung für das Jahr 2004. Im Vordergrund steht dabei die weitere Abgrenzung des Konsolidierungskreises nach IFRS, insbesondere die Einbeziehung von Spezialfonds. Die nicht zahlungswirksamen Positionen in der Kapitalflußrechnung ändern sich in erster Linie durch die Bewertungsansätze im Bereich der Kapitalanlagen und des Sachanlagevermögens sowie der immateriellen Vermögensgegenstände nach IFRS.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an.

Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet, ein verbleibender positiver Restbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert und mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten.

Die in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen. Transaktionen zwischen verbundenen Unternehmen finden zu Marktbedingungen statt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. In den Einzelabschlüssen wesentlicher assoziierter Unternehmen haben wir für den Konzernabschluß sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von Änderungen bei Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfaßt und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften angewandten Methoden.

Aktivseite

Immaterielle Vermögensgegenstände

Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem zum beizulegenden Zeitwert ermittelten bilanziellen Reinvermögen des erworbenen Unternehmens nach IFRS 3 als immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände umfaßt im wesentlichen erworbene und selbsterstellte Software. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren. Zur Ermittlung der Herstellungskosten selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen.

Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag

dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir außerplanmäßige Abschreibungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Zuschreibungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfaßt.

Anteile an Tochter- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- sowie Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten.

Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, werden dauerhafte Wertverluste – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßt (IAS 39.59).

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien werden im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall abgeschrieben:

- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten,
- mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten,
- mit finanziellen Schwierigkeiten begründetes Verschwinden eines aktiven Marktes, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde.

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, daß das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Bei sämtlichen Vermögenswerten im Geltungsbereich des IAS 39 haben wir ein Aufgreifkriterium für die genauere Untersuchung auf Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der Marktwert bzw. erzielbare Betrag zum Bilanzstichtag mehr als 10 % unter dem Buchwert liegt.

Die Abschreibung erfolgt bei dauerhafter Wertminderung grundsätzlich auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlußstichtag, das heißt, soweit vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs.

Die Auswirkungen einer Änderung von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns wird im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Lediglich ein geringer Prozentsatz der Kapitalanlagen des Konzerns wird in Fremdwährungen investiert. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt des Konzernlageberichts.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Valutadatum erfaßt.

Wir beteiligen uns auch an Wertpapierleihevereinbarungen, wobei spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich verleihen wir dabei Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31.12.2005 hatte der Konzern Wertpapiere in einem Volumen von 84,4 Millionen EUR verliehen.

Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im folgenden dargestellten Kategorien wird zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

Darlehen (loans and receivables)

Unter dieser Kategorie werden nicht-derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Die Position enthält neben Hypotheken und Grundschulddarlehen auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden. Die Bewertung der Darlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Die Zinsspanne der Darlehen bewegt sich zwischen 0,0 % und 7,8 %.

Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)

Diese Kategorie enthält festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Unter dieser Position weisen wir Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen aus.

Jederzeit veräußerbar (available for sale)

Jederzeit veräußerbare Wertpapiere umfassen diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für diese ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Börsenkurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden unter Zuhilfenahme von Renditekurven ermittelt.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfaßt („Neubewertungsrücklage“). Dauerhafte Wertminderungsverluste werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in IAS 39.59 vorgegebenen Liste mit Hinweisen auf objektiv substantielle Wertminderungen. Darüber hinaus bestimmt IAS 39.61, daß bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter das wesentliche Absinken des beizulegenden

Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht angezeigt. Die Zuschreibung wird in diesen Fällen über die Neubewertungsrücklage dargestellt. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, erfolgt bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Handelsbestände (fair value through profit and loss)

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivativen Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge Accounting erfüllen.

Daneben enthält die Position auch solche Finanzinstrumente, die beim Zugang entsprechend der sogenannten Fair-Value-Option dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die den Handelsbeständen zugeordneten Wertpapiere sind zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ihre Wertänderungen werden nach Abzug latenter Steuern und gegebenenfalls latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgswirksam erfaßt. Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden. Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden nicht realisierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßt werden, wirken sich Marktwertschwankungen bei den Handelsbeständen unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus.

Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

Übrige Kapitalanlagen

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen. Diese werden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice

Unter dieser Position werden die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgesunden Versicherungen ausgewiesen. Diese sind gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfaßt.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Sonstiges langfristiges Vermögen

Eigengenutzter Grundbesitz

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear je nach Kategorie über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Außerplanmäßige Abschreibungen nehmen wir vor, falls der nachhaltig erzielbare Betrag dauerhaft unter den Buchwert sinkt. Als Aufgreifkriterium für die Überprüfung haben wir ein 10prozentiges Absinken des Zeitwerts unter den Buchwert der Immobilie definiert.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt je nach Kategorie über einen Zeitraum zwischen drei und 20 Jahren. Vermögensgegenstände, die zu einem Preis von bis zu 476 EUR aktiviert wurden, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, soweit es nicht länger wahrscheinlich ist, daß diese aktiven latenten Steuern zukünftig realisiert werden können.

Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, werden auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßt. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

Übrige kurzfristige Aktiva

Übrige kurzfristige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Passivseite**Eigenkapital**

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum NÜRNBERGER Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Aufwendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auch Effekte aus der Umstellung auf die IFRS, die vor dem 01.01.2004 erfolgswirksam geworden wären, haben wir in den Gewinnrücklagen zum 01.01.2004 erfaßt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Wertpapieren zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen berücksichtigt („Neubewertungsrücklage“), ebenso wie die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Hierin enthalten sind die Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen, die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehören.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden, soweit dies nach IFRS 4 zulässig ist, die zum 31.12.2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften weitergeführt.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Konzernabschluß nach IFRS setzen sich zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Sie wurden daher zum 01.01.2004 in das Konzern-Eigenkapital umgegliedert. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungsgesellschaften erfaßten Veränderungen der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Brutto-Werte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und gemäß IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Soweit uns Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, sind die Rückstellungen für diese Verträge geschätzt worden.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich nach aktuariellen Grundsätzen als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode), soweit nicht der Versicherungsnehmer allein das Anlageisiko trägt und es sich nicht um die in der Krankenversicherung gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter handelt.

In diesen Ausnahmefällen gilt: Soweit der Versicherungsnehmer allein das Kapitalanlagerisiko trägt, wird die Deckungsrückstellung in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt. Die Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode angesetzten Rechnungsgrundlagen sind gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt.

In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Renten-Versicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabeln als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Der durchschnittliche Bestandsrechnungszins liegt im Segment Lebensversicherung bei 3,4 % und im Segment Pensionsgeschäft bei 3,0 %. Meist verwenden wir als Rechnungszins den höchsten Wert, der beim Vertragsabschluß nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. In der Krankenversicherung beträgt der Rechnungszins generell 3,5 %, das ist der derzeit höchste zulässige Rechnungszins. In der Schadenversicherung liegt der durchschnittliche Zins für die Deckungsrückstellung bei 3,3 %.

In den Segmenten Leben, Pensionsgeschäft und Schaden/Unfall berechnen wir die Deckungsrückstellung mit Hilfe von Wahrscheinlichkeitstabeln, insbesondere zur Sterblichkeit und zum Berufsunfähigkeitsrisiko. Grundsätzlich stützen sich diese Tafeln auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Todesfallrisikoversicherungen, Kapitallebensversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tafeln. Bei den Kapitallebensversicherungen mit Todesfallcharakter haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände eine Sterbetafel entwickelt. Dabei wurden über einen Zeitraum von neun Jahren insgesamt 7,3 Millionen Risiken ausgewertet. Bei der Invalidentafel ohne Berufsgruppendifferenzierung haben wir eigene Bestände von sechs aufeinanderfolgenden Jahren mit insgesamt 1 Million Risiken berücksichtigt. In die nach Berufsgruppen differenzierte Invalidentafel sind die Ergebnisse unserer Bestände über einen Zeitraum von fünf Jahren eingeflossen, jeweils differenziert für die vier verschiedenen Berufsgruppen. Über alle Berufsgruppen und über den gesamten Zeitraum wurden dabei

3,4 Millionen Risiken betrachtet. Bei allen Tafeln haben wir die Rohdaten auch differenziert nach Geschlecht ermittelt. Alle verwendeten Tafeln wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem wir zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet haben. Ist das Langlebighkeitsrisiko versichert, so ist zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten mit einem vom versicherten Kollektiv abhängigen Trend berücksichtigt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Für die Berechnung der Rückstellungen verwenden wir grundsätzlich die gleichen Rechnungsgrundlagen wie für die Beitragskalkulation. Ausnahmen sind das Geschäftsfeld Schaden/Unfall sowie Rentenversicherungen in den Segmenten Leben und Pensionsgeschäft.

Die in den bisherigen Tafeln zur Bewertung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungsbestände in den Segmenten Leben und Pensionsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringering ist nicht eingetreten. Entsprechend haben wir Wahrscheinlichkeitstafeln geändert und daher die Deckungsrückstellung erhöht sowie die noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer verringert. Es entstand ein Aufwand von 5,0 Millionen EUR im Segment Lebensversicherung und von 3,4 Millionen EUR im Segment Pensionsgeschäft. Auch in der Schaden- und Unfallversicherung werden derzeit die Annahmen zur Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung überarbeitet, um der beobachteten Sterblichkeitsverringering Rechnung zu tragen. Im Vorgriff auf das sich abzeichnende Ergebnis haben wir, einer Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung folgend, eine Erhöhung unserer Renten-Deckungsrückstellung um brutto 2,6 Millionen EUR vorgenommen.

In der deutschen privaten Krankenversicherung werden eine oder mehrere der verwendeten Rechnungsgrundlagen (Krankheitskosten, Zins, Sterblichkeit, Storno, Zuschläge) unter bestimmten Voraussetzungen angepaßt. Solche Änderungen betreffen auch die Beiträge bestehender Verträge. Zum 01.01.2005 fand die einzige Beitragsanpassung im Geschäftsjahr 2005 statt. Neben den Krankheitskosten der betroffenen Tarife wurden auch die übrigen Rechnungsgrundlagen teilweise angepaßt. Der Rechnungszins wurde jedoch in keinem Fall verändert. Die Beitragserhöhungen für betroffene Versicherungsnehmer haben wir durch Einmalbeiträge in Höhe von 3,1 Millionen EUR aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung begrenzt. Danach ergab sich eine Erhöhung der Monatssollbeiträge um 0,1 Millionen EUR.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfaßt künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betriebliche Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten.

Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit.

Rückstellungen für zum Bilanzstichtag bekannte Versicherungsfälle werden für jeden Schadenfall individuell ermittelt. Unser Schadenmanagement-System stellt ein permanentes Controlling der Reserven sicher. Die so ermittelten Reserven werden um qualifizierte Schätzungen für noch bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt. Hierbei berücksichtigen wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit.

Für die rechtzeitige Erstellung des Jahresabschlusses wurden die Bestandsschlußtermine auf den Zeitraum vom 28.11.2005 bis 30.11.2005 vorgezogen. Bis zum Bilanzstichtag noch eintretende Schäden haben wir mit geeigneten Verfahren geschätzt.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozeßkosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. In der Nicht-Lebensversicherung ermitteln wir ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In den Geschäftsfeldern Lebensversicherung, Pensionsgeschäft und Krankenversicherung beteiligen wir die Versicherungsnehmer durch die Direktgutschrift und über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfaßt einen handelsrechtlichen und einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zum handelsrechtlichen Anteil, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt.

In der Lebensversicherung bilden die überschußberechtigten Tarife fast den vollständigen Bestand. Im Neubestand sind mindestens 90 % des Netto-Kapitalertrags für diese Verträge, soweit er ihnen nicht schon im Rahmen der rechnermäßigen Verzinsung gutgeschrieben wurde, und ein angemessener Teil der Risiko- und Kostenüberschüsse der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen oder als Direktgutschrift gutzubringen. Im Altbestand beträgt der Mindestsatz 90 % des Rohüberschusses. In der fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Auch bei der Pensionskasse verwenden wir mindestens 90 % des Rohüberschusses für die Überschußbeteiligung. Alle Verträge dort sind überschußberechtigigt. Nicht überschußberechtigigt sind die Versorgungsverträge des Pensionsfonds.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflegekrankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) gutzubringen. Diese Regel betrifft mehr als die Hälfte der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschußbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschußbeteiligung angerechnet werden darf. Wir befolgen die 80-Prozent-Regel getrennt für den Rohüberschuß der Pflegepflichtversicherung und den der übrigen Tarife.

Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den IFRS-Wertansätzen der Aktiva und Passiva. Im Fall der handelsrechtlichen Realisierung dieser Unterschiedsbeträge müssen wir die Verpflichtungen zur Mindestüberschußbeteiligung für die Versicherungsnehmer beachten. Wir stellen 90 % (Lebensversicherung und Pensionsgeschäft) bzw. 80 % (Krankenversicherung) der genannten Unterschiedsbeträge in die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein bzw. setzen sie von dieser ab. Wir gehen davon aus, daß damit die Verpflichtungen derzeit erfüllt würden. Auf die Veränderungen der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden latente Steuern mit unternehmensindividuellen Steuersätzen gebildet. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere:

- die Stornorückstellung,
- die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen,
- die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet. In der Krankenversicherung bezieht sie sich auf das Ausfallrisiko negativer Alterungsrückstellungen aus überrechnungsmäßigem Storno. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrt-Versicherungsverträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen, die Beiträge jedoch schon geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Die Ermittlung erfolgt durch Einzelbewertung. Für das Beteiligungsgeschäft haben wir die Rückstellung nach den Angaben des führenden Versicherers eingestellt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschußanteilen

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschußanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen:

In der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE bestehen sowohl beitragsorientierte (defined contribution) als auch leistungsorientierte (defined benefit) Versorgungszusagen an Mitarbeiter.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder Pensionsfonds. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstände und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Versorgungsverpflichtungen in Form einer Unterstützungskassenzusage für eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei alle Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2004 bei einer zur NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE gehörenden Konzerngesellschaft begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien der Unterstützungskasse wurden mit Wirkung zum 01.01.2004 dahingehend geändert, daß neu eintretende Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden, und die zu diesem Zeitpunkt bereits zum Kreis der Versorgungsberechtigten gehörenden Mitarbeiter, abgesehen von einer Übergangsregelung, keine weiteren Versorgungsansprüche erwerben können. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrundeliegenden Versorgungsordnungen. Grundlage der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts der Mitarbeiter.

Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsleistungen aus Anlaß eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zur Gewährung einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung bei Beendigung des Dienstverhältnisses wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze. Art und Höhe dieser Leistungen sind in der Arbeitsordnung der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE festgelegt. Weitere ähnliche Verpflichtungen sind die Ausgleichsansprüche der Handelsvertreter sowie Abfertigungszahlungen (Österreich). Für die neuen Verträge auf Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbewertungsverfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2005	31.12.2004	01.01.2004
	%	%	%
Rechnungszins	4,1	4,5 – 4,8	5,0 – 5,5
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	4,1	4,5 – 4,8	5,0 – 5,5
Anwartschafts-/Gehaltstrend	2,0	2,5	3,0
Fluktuationstrend	5,0	5,5	6,0
Rententrend	2,0	2,5	3,0
Biometrie	RT 2005 G	RT 98	RT 98

RT = Richttafel nach Prof. Dr. Klaus Heubeck

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

Währungs- umrechnung

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte gemäß dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung haben wir saldiert. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Handelsbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen wurden in den unter den Gewinnrücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Im NÜRNBERGER Konzern wurde die Befreiung gemäß IFRS 1.22 in Anspruch genommen und die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen, deren Landeswährung nicht der Euro ist, resultierenden Umrechnungsdifferenzen zum Übergangszeitpunkt von HGB auf IFRS mit null angesetzt.

Die Kurse der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2005	31.12. 2004	2005	2004
Schweizer Franken	1,5551	1,5429	1,5485	1,5440
US-Dollar	1,1797	1,3621	1,2449	1,2424

**Erläuterungen
zur Konzernbilanz
(Aktivseite)**

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich folgendermaßen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	153.437	154.485
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 1.671	47
Zugänge	9.802	42
Abgänge	– 5.752	—
Umbuchungen	—	– 1.137
Endbestand 31.12.	<u>155.816</u>	<u>153.437</u>
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	71.215	70.359
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 1.474	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	719	1.197
Abgänge	– 575	—
Umbuchungen	—	– 341
Endbestand 31.12.	<u>69.885</u>	<u>71.215</u>
Buchwert 31.12.	<u>85.931</u>	<u>82.222</u>

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die zum 01.01.2004 vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden zahlungsmittelgenerierende Einheiten grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; sofern auf dieser Ebene keine ausreichende Datenbasis verfügbar war, wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefaßt. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern. Ein bedeutender Anteil des Buchwerts des Geschäfts- oder Firmenwerts zum 01.01.2004 in Höhe von 61,5 Millionen EUR war der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests zum 01.01.2004 wurden vorhandene und durch erstmalige Einbeziehung entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte auf das Vorliegen einer Wertminderung untersucht. Im Geschäftsjahr 2005 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 719 (1.197) TEUR. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Es wurde ein Detailplanungszeitraum von bis zu fünf Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei nur in begründeten Ausnahmefällen ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 1% zur Anwendung kam. Die verwendeten Abzinsungssätze liegen zwischen 8,3% und 11,6%.

(2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Unter dieser Position werden hauptsächlich erworbene Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	83.751	48.320
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 107	—
Zugänge	23.208	39.108
Abgänge	– 6.303	– 3.624
Umbuchungen	—	– 53
Endbestand 31.12.	100.549	83.751
Wertberichtigungen		
Anfangsbestand 01.01.	37.425	2.653
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 83	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	13.948	35.453
Abgänge	– 1.352	– 679
Umbuchungen	—	– 2
Endbestand 31.12.	49.938	37.425
Buchwert 31.12.	50.611	46.326

Soweit Abschreibungen auf Software aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt.

(3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) ist im folgenden dargestellt:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	547.882	615.770
Währungsdifferenzen	—	– 1.218
Änderungen Konsolidierungskreis	—	– 15.524
Zugänge	5.105	28.598
Abgänge	– 25.043	– 75.617
Umbuchungen	– 1.534	– 4.127
Endbestand 31.12.	526.410	547.882

	2005 TEUR	2004 TEUR
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	36.563	13
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	36.180	37.502
Abgänge	- 917	- 952
Zuschreibungen	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	<u>71.826</u>	<u>36.563</u>
Buchwert 31.12.	<u>454.584</u>	<u>511.319</u>

In den Abschreibungen sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 26,1 (26,6) Millionen EUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 165,4 (166,8) Millionen EUR. Die Auszahlungen für Anlagen im Bau betragen 0 (29) TEUR. Wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien bestehen nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 459,9 (512,5) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Mieteinkünfte	23.223	29.604
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	4.528	5.381
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

(4) Anteile an Tochter- und assoziierten Unternehmen

Ein Tochterunternehmen, bei dem eine rechtzeitige Lieferung der für den Konzernabschluss notwendigen Informationen nicht sichergestellt werden konnte, haben wir, ebenso wie zwei Tochtergesellschaften eines anteilig einbezogenen Unternehmens, zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Aus Konzernsicht ist dies unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Anteile an Tochterunternehmen	3.893	4.121
Anteile an assoziierten Unternehmen	244.325	282.842
	248.218	286.963

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 18,4 (19,2) Millionen EUR. Passive Unterschiedsbeträge ergaben sich, wie auch im Vorjahr, nicht. Die negativen, nicht passivierten Equity-Werte betragen zum Bilanzstichtag 11,5 (11,0) Millionen EUR.

(5) Darlehen

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaff- ungskosten	Zeitwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Zeitwert
	2005	2005	2004	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Hypothekendarlehen	1.280.924	1.357.231	1.351.585	1.447.390
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	85.543	86.204	93.767	94.606
Übrige Ausleihungen	208.940	209.665	257.770	258.693
Namensschuldverschreibungen	958.595	997.807	958.834	1.004.316
Schuldscheinforderungen	1.795.268	1.898.659	1.384.559	1.488.570
Andere festverzinsliche Wertpapiere	7.333	7.862	7.554	8.328
	4.336.603	4.557.428	4.054.069	4.301.903

Die Schuldscheinforderungen entfallen in Höhe von 0,6 (0,0) Millionen EUR auf nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie in Höhe von 30,4 (39,5) Millionen EUR auf assoziierte Unternehmen.

Die Darlehen haben folgende vertragliche Restlaufzeiten:

	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten
	2005	2004
	TEUR	TEUR
bis zu 1 Jahr	444.352	687.803
mehr als 1 bis 2 Jahre	448.380	367.031
mehr als 2 bis 3 Jahre	324.431	467.451
mehr als 3 bis 4 Jahre	397.034	328.998
mehr als 4 bis 5 Jahre	188.315	402.221
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.853.816	1.130.475
mehr als 10 Jahre	680.275	670.090
	4.336.603	4.054.069

Auf Ratingkategorien verteilt sich die Position folgendermaßen:

	Zeitwert 2005 TEUR	Zeitwert 2004 TEUR
AAA	2.634.208	2.148.603
AA	42.265	40.146
A	29.966	31.030
BBB	68.247	1.373
BB und niedriger	—	—
Kein Rating	1.782.742	2.080.751
	4.557.428	4.301.903

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen zugrunde.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 31,4 (12,3) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfaßt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 3,0 (1,9) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

(6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31.12.2005 beträgt der Bilanzwert dieser Wertpapiere 2,0 (2,5) Millionen EUR. Dabei entspricht der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie sind binnen eines Jahres fällig. Aufgrund der Bonität der Emittenten besteht nahezu kein Ausfallrisiko.

(7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 2005 TEUR	Fortgeführte Anschaff- ungskosten 2005 TEUR	Zeitwert 2004 TEUR	Fortgeführte Anschaff- ungskosten 2004 TEUR
Nicht verzinslich				
– Aktien	1.184.506	988.426	1.136.920	1.022.034
– Investmentanteile	552.687	496.430	351.346	320.938
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	766.626	654.506	687.038	649.371
– Übrige (Wertpapierleihe)	84.424	70.193	62.299	58.131
	2.588.243	2.209.555	2.237.603	2.050.474

	Zeitwert 2005 TEUR	Fortgeführte Anschaf- fungskosten 2005 TEUR	Zeitwert 2004 TEUR	Fortgeführte Anschaf- fungskosten 2004 TEUR
Verzinslich				
- Schuldscheine und Darlehen	359.968	343.684	462.549	430.134
- Namensschuldverschreibungen	970.397	936.518	1.160.699	1.094.287
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.618.099	3.497.346	3.293.345	3.104.800
	<u>4.948.464</u>	<u>4.777.548</u>	<u>4.916.593</u>	<u>4.629.221</u>
	<u>7.536.707</u>	<u>6.987.103</u>	<u>7.154.196</u>	<u>6.679.695</u>

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 549,6 (474,5) Millionen EUR. Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 29,1 (26,6) Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt.

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert 2005 TEUR	Zeitwert 2004 TEUR
bis zu 1 Jahr	367.607	404.481
mehr als 1 bis 2 Jahre	440.642	529.830
mehr als 2 bis 3 Jahre	394.254	542.835
mehr als 3 bis 4 Jahre	611.012	492.236
mehr als 4 bis 5 Jahre	199.823	676.624
mehr als 5 bis 10 Jahre	2.333.399	1.878.717
mehr als 10 Jahre	601.727	391.870
	<u>4.948.464</u>	<u>4.916.593</u>

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere folgendermaßen:

	Zeitwert 2005 TEUR	Zeitwert 2004 TEUR
AAA	3.575.091	3.502.013
AA	384.704	435.263
A	539.770	334.065
BBB	138.627	415.384
BB und niedriger	124.863	146.715
Kein Rating	185.409	83.153
	<u>4.948.464</u>	<u>4.916.593</u>

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen von Standard & Poor's zugrunde. Nur in Ausnahmefällen wurde auf andere Rating-Systeme, wie zum Beispiel Moody's oder Fitch, zurückgegriffen.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, daß sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 21,2 (127,0) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfaßt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,1 (0,5) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

(8) Finanzinstrumente – Handelsbestände

In dieser Position sind mit 671,8 (285,4) Millionen EUR verzinsliche Wertpapiere, 12,7 (32,3) Millionen EUR nicht verzinsliche Wertpapiere sowie 26,3 (32,9) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die Fair-Value-Option haben wir für Wertpapiere mit einem beizulegenden Zeitwert von 645,3 (260,2) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 20,3 (9,8) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten läßt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften, den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten, und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Kontrahenten aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte, wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen, bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 6,0 (23,1) Millionen EUR und damit weniger als 0,03 (0,13) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivate-Positionen zum 31.12.2005:

	bis 1 Monat TEUR	mehr als 1 bis 3 Monate TEUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	mehr als 1 bis 5 Jahre TEUR	mehr als 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Aktien-/Indexderivate						
börsennotiert	—	729	—	4.255	—	3.526
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	21.446	—	21.446
	—	729	—	25.701	—	24.972
Rentenderivate						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
Währungsderivate						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	- 13.823	14	- 1.287	—	—	- 15.096
	- 13.823	14	- 1.287	—	—	- 15.096
Sonstige Derivate						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	- 1.772	- 974	- 1.165	- 3.911
	—	—	- 1.772	- 974	- 1.165	- 3.911
	- 13.823	- 715	- 3.059	24.727	- 1.165	5.965

(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben siehe unter Position (18) Versicherungstechnische Rückstellungen.

(10) Eigegenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	188.756	182.292
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Zugänge	1.497	2.793
Abgänge	– 1.467	– 456
Umbuchungen	156	4.127
Endbestand 31.12.	<u>188.942</u>	<u>188.756</u>
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	3.116	—
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.592	3.123
Abgänge	—	7
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	<u>9.708</u>	<u>3.116</u>
Buchwert 31.12.	<u><u>179.234</u></u>	<u><u>185.640</u></u>

In den Abschreibungen sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 3.479 (38) TEUR enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 149,2 (149,7) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau bestehen, ebenso wie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz, nicht.

Der Zeitwert des eigegenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 183,8 (186,0) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren gemäß Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

(11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 0,5 (1,3) Millionen EUR.

(12) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt	erfolgs- wirksame Verände- rungen	erfolgs- neutrale Verände- rungen	Gesamt
	2005	2005	2005	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.932	191	—	2.741
Kapitalanlagen	94.460	- 38.178	6.172	126.466
Anteil der Rückversicherer an den ver- sicherungstechnischen Rückstellungen	—	- 581	—	581
Sonstiges langfristiges Vermögen	—	- 110	—	110
Forderungen	7.228	- 4.630	- 474	12.332
Übrige kurzfristige Aktiva	—	- 638	—	638
Steuerliche Verlustvorträge	42.782	36.029	—	6.753
Versicherungstechnische Rückstellungen	182.668	13.685	17.303	151.680
Andere Rückstellungen	56.644	- 2.758	- 119	59.521
Verbindlichkeiten	6.065	- 279	—	6.344
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	—	- 34	—	34
	392.779	2.697	22.882	367.200

Unter den erfolgsneutralen Veränderungen ist der Abgang aktiver latenter Steuern aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises in Höhe von -2.683 TEUR erfaßt. Die erfolgswirksame Bewegung des Geschäftsjahres entfällt mit einem Teilbetrag von 254 TEUR auf die Währungsumrechnung.

(13) Forderungen

Der größte Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegenüber Versicherungsnehmern, Vermittlern und Rückversicherern.

Um Abschlußkosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungs- und Pensionsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4 % der undiskontierten Beitragssumme (Neubestand) bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme (Alt- und Zwischenbestand) werden als noch nicht fällige Forderung gegenüber dem Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten verbleiben, tilgen die Forderung. Ist die Forderung getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken setzen wir eine Pauschalwertberichtigung von den noch nicht fälligen Forderungen ab.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	36.963	38.505
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	234.014	273.998
Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern	45.502	44.168
	<u>316.479</u>	<u>356.671</u>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	—	1.107
	<u>316.479</u>	<u>357.778</u>

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschufbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	827	375
Noch nicht fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	6.333	8.564
	<u>7.160</u>	<u>8.939</u>

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	3.662	3.301
Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern	— 9	— 12
	<u>3.653</u>	<u>3.289</u>

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	39.993	45.164
Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern	28.300	26.176
	<u>68.293</u>	<u>71.340</u>
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.601	18.312
	<u>81.894</u>	<u>89.652</u>

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus Zinsen	185.647	187.543
Forderungen aus Dividenden	1.177	952
Mietforderungen	1.865	2.194
Kaufpreisforderungen	11.233	18.998
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	3.848	4.157
Forderungen aus Leasinggeschäften	18.980	16.853
Übrige	146.639	178.431
	<u>369.389</u>	<u>409.128</u>

Hiervon haben 48,6 (47,1) Millionen EUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im übrigen liegt die Restlaufzeit unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31.12.2005 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

(14) Andere kurzfristige Vermögensgegenstände

Diese Position enthält zum überwiegenden Teil vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 66,9 (44,2) Millionen EUR.

Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

(15) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich zusammen aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.

In den Gewinnrücklagen ist ein Betrag von 155,4 Millionen EUR aus der Umgliederung der von unseren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen nach nationalen Vorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen enthalten, der aufgrund nationaler Vorschriften bei diesen Gesellschaften einer Ausschüttungssperre unterliegt. Von den Gewinnrücklagen abgesetzt wurden 158,9 Millionen EUR aus im Rahmen der IFRS-Umstellung vorzunehmenden Anpassungen, die auf erfolgswirksam zu erfassende Ereignisse und Geschäftsvorfälle vor dem Zeitpunkt des Übergangs zurückzuführen sind.

Die Veränderung der Neubewertungsrücklage ist in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt.

(16) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG und PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG.

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	– 725	697
Übriges Eigenkapital	71.751	89.393
	71.026	90.090

(17) Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
bis zu 1 Jahr	101	—
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	—	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	—	—
mehr als 4 bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 bis 10 Jahre	4.300	2.300
mehr als 10 Jahre	182.000	80.000
	186.401	82.300

Die zum 31.12.2005 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis zum Jahr 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 – 5,400	24.000
5,625	100.000
5,950	25.000
6,000	35.300
	186.300

In der Gruppe der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als zehn Jahren sind Darlehen in Höhe von 180,0 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab dem Jahr 2013 seitens der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

(18) Versicherungstechnische Rückstellungen

Im folgenden zeigen wir die Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen und ihre Veränderungen getrennt nach Geschäftsfeldern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End-/ Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End- bestand
	2004	2004	2004	2004	2004/2005	2005	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beitragsüberträge									
Brutto	85.342	- 2.929	- 80	- 2.849	82.413	- 1.544	- 54	- 1.490	80.869
Anteil Rückversicherer	- 597	295	—	295	- 302	- 258	—	- 258	- 560
Netto	84.745	- 2.634	- 80	- 2.554	82.111	- 1.802	- 54	- 1.748	80.309
Deckungsrückstellung									
Brutto	9.515.348	120.995	—	120.995	9.636.343	169.950	—	169.950	9.806.293
Anteil Rückversicherer	- 261.759	33.442	—	33.442	- 228.317	- 16.710	—	- 16.710	- 245.027
Netto	9.253.589	154.437	—	154.437	9.408.026	153.240	—	153.240	9.561.266
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
Brutto	128.549	15.636	—	15.636	144.185	13.817	—	13.817	158.002
Anteil Rückversicherer	- 5.709	- 1.895	—	- 1.895	- 7.604	- 451	—	- 451	- 8.055
Netto	122.840	13.741	—	13.741	136.581	13.366	—	13.366	149.947
Rückstellung für Beitragsrückerstattung									
Brutto = Netto	545.813	200.180	143.417	56.763	745.993	248.036	- 16.409	264.445	994.029
- davon: Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	- 69.047	203.764	231.917	- 28.153	134.717	186.427	75.310	111.117	321.144
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen									
Brutto = Netto	326	73	—	73	399	44	—	44	443

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschußbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflußfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	2005 Mio. EUR	2004 Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	9.636,3	9.515,3
Deckungsrückstellung (E.)	2.960,3	2.615,5
Noch nicht fällige Forderungen	– 274,0	– 222,3
	12.322,6	11.908,5
Zuführung aus den Beiträgen ¹⁾	1.312,2	1.323,3
Rechnungsmäßige Zinsen	311,5	321,8
Veränderungen wegen Auszahlungen	– 1.353,6	– 1.455,1
Sonstiges	891,9	224,1
Endbestand	13.484,6	12.322,6
– davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	9.806,3	9.636,3
– davon: Deckungsrückstellung (E.)	3.912,3	2.960,3
– davon: Noch nicht fällige Forderungen	– 234,0	– 274,0

¹⁾ Die Aufteilung der Bewegungen im Jahr 2005 haben wir auf der Grundlage einer vorläufigen Gewinnerlegung ermittelt

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

	Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End-/ Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End- bestand
	2004	2004	2004	2004	2004/2005	2005	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beitragsüberträge									
Brutto = Netto	18	193	—	193	211	145	—	145	356
Deckungsrückstellung									
Brutto	24	5.574	—	5.574	5.598	11.172	—	11.172	16.770
Anteil Rückversicherer	—	—	—	—	—	- 135	—	- 135	- 135
Netto	24	5.574	—	5.574	5.598	11.037	—	11.037	16.635
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
Brutto = Netto	—	2	—	2	2	21	—	21	23
Rückstellung für Beitragsrückerstattung									
Brutto = Netto	468	1.662	- 31	1.693	2.130	3.075	- 6	3.081	5.205
- davon: Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	467	1.448	42	1.406	1.915	2.725	85	2.640	4.640

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind.

Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflußfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	5.598	24
Deckungsrückstellung (E.)	1	—
Noch nicht fällige Forderungen	— 8.564	— 144
	— 2.965	— 120
Zuführung aus den Beiträgen ¹⁾	31.705	7.176
Rechnungsmäßige Zinsen	296	81
Veränderungen wegen Auszahlungen	117	26
Sonstiges	— 13.079	— 10.128
Endbestand	16.074	— 2.965
– davon: Deckungsrückstellung (C.II.)	16.770	5.598
– davon: Deckungsrückstellung (E.)	5.637	1
– davon: Noch nicht fällige Forderungen	— 6.333	— 8.564

¹⁾ Die Aufteilung der Bewegungen im Geschäftsjahr 2005 haben wir auf der Grundlage einer vorläufigen Gewinnerlegung ermittelt

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End-/ Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End-/ Anfangs- bestand
	2004	2004	2004	2004	2004/2005	2005	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beitragsüberträge									
Brutto = Netto	414	14	—	14	428	14	—	14	442
Deckungsrückstellung									
Brutto = Netto	105.785	31.441	—	31.441	137.226	39.756	—	39.756	176.982
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
Brutto = Netto	12.490	1.449	—	1.449	13.939	2.242	—	2.242	16.181
Rückstellung für Beitragsrückerstattung									
Brutto = Netto	33.028	9.293	84	9.209	42.321	3.320	– 1.331	4.651	45.641
– davon: Latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung	3.737	2.438	2.779	– 341	6.175	1.520	2.106	– 586	7.695
Sonstige versiche- rungstechnische Rückstellungen									
Brutto = Netto	27	4	—	4	31	– 11	—	– 11	20

Regreßforderungen in Höhe von 103 (78) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die federführend vom Verband der privaten Krankenversicherung betriebene Pflegepflichtversicherung aus:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	137.226	105.785
- Anteil Pflegepflichtversicherung	- 27.572	- 22.983
	109.654	82.802
Fortschreibung	11.376	8.957
Beiträge aus der Rückstellung für		
Beitragsrückerstattung und Direktgutschrift	3.641	4.861
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	- 92	- 53
Zuführung aus den Beiträgen	16.693	13.087
Endbestand	141.272	109.654
+ Anteil Pflegepflichtversicherung	35.710	27.572
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	176.982	137.226

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End-/ Anfangs- bestand	Verände- rung im Geschäfts- jahr	davon nicht erfolgs- wirksam	davon erfolgs- wirksam	End- bestand
	2004	2004	2004	2004	2004/2005	2005	2005	2005	2005
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Beitragsüberträge									
Brutto	78.942	7.148	1.478	5.670	86.090	6.042	404	5.638	92.132
Anteil Rückversicherer	- 9.734	- 58	-	- 58	- 9.792	62	-	62	- 9.730
Netto	69.208	7.090	1.478	5.612	76.298	6.104	404	5.700	82.402
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle									
Brutto	767.025	- 2.591	-	- 2.591	764.434	5.625	-	5.625	770.059
Anteil Rückversicherer	- 321.209	5.469	-	5.469	- 315.740	20.253	-	20.253	- 295.487
Netto	445.816	2.878	-	2.878	448.694	25.878	-	25.878	474.572
Übrige versiche- rungstechnische Rückstellungen									
Brutto	10.654	37	-	37	10.691	- 855	-	855	9.836
Anteil Rückversicherer	- 4.220	1.947	-	1.947	- 2.273	103	-	103	- 2.170
Netto	6.434	1.984	-	1.984	8.418	- 752	-	752	7.666

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ohne Währungskursdifferenzen.

In die Position Übrige versicherungstechnische Rückstellungen fließen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen ein.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto- Geschäft	in Rück- deckung gegeben	Netto- Geschäft	Brutto- Geschäft	in Rück- deckung gegeben	Netto- Geschäft
	2005	2005	2005	2004	2004	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzwert 01.01.	764.434	315.740	448.694	767.025	321.209	445.816
+ Zuführungen	290.966	88.653	202.313	281.667	89.293	192.374
- gezahlte Leistungen	- 228.811	- 83.455	- 145.356	- 239.769	- 85.496	- 154.273
- Auflösungen	- 56.960	- 25.906	- 31.054	- 44.720	- 8.833	- 35.887
+/- Währungsumrechnung	430	455	- 25	231	- 433	664
= Bilanzwert 31.12.	<u>770.059</u>	<u>295.487</u>	<u>474.572</u>	<u>764.434</u>	<u>315.740</u>	<u>448.694</u>
- davon:						
Unfallversicherung	78.828	16.851	61.977	63.656	15.040	48.616
Haftpflichtversicherung	134.731	20.370	114.361	119.415	17.543	101.872
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	451.123	226.401	224.722	474.016	249.822	224.194
Sonstige Kraftfahrtversicherung	46.263	22.780	23.483	50.032	22.658	27.374
Übrige Versicherungsbranche	59.114	9.085	50.029	57.315	10.677	46.638

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungsgesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 1996	31.12. 1997	31.12. 1998	31.12. 1999	31.12. 2000	31.12. 2001	31.12. 2002	31.12. 2003	31.12. 2004	31.12. 2005
	TEUR									
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen										
am Ende des Jahres	159.073	153.894	166.657	169.445	163.318	163.734	183.278	168.120	171.772	179.680
ein Jahr später	123.509	121.540	123.578	143.944	122.420	143.981	153.011	149.460	147.502	
zwei Jahre später	113.879	113.027	119.475	125.885	114.433	138.756	146.024	142.413		
drei Jahre später	107.103	108.750	107.895	121.481	111.144	132.539	142.726			
vier Jahre später	102.176	101.635	105.630	119.449	108.507	130.913				
fünf Jahre später	97.826	99.154	104.500	118.078	107.922					
sechs Jahre später	97.914	98.478	103.322	118.452						
sieben Jahre später	99.137	98.190	102.994							
acht Jahre später	96.652	97.664								
neun Jahre später	96.248									
Nettoabwicklungsergebnis	62.825	56.230	63.663	50.993	55.396	32.821	40.552	25.707	24.270	
davon Währungskurseinfluß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluß	62.825	56.230	63.663	50.993	55.396	32.821	40.552	25.707	24.270	

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Rentendeckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

(19) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenem Überschußanteilen

Im folgenden zeigen wir die Entwicklung der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenem Überschußanteilen, getrennt nach Geschäftsfeldern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Anfangsbestand	Veränderung im Geschäftsjahr	davon nicht erfolgswirksam	davon erfolgswirksam	End-/Anfangsbestand 2004/2005	Veränderung im Geschäftsjahr	davon nicht erfolgswirksam	davon erfolgswirksam	Endbestand
2004	2004	2004	2004	2004/2005	2005	2005	2005	2005
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
786.273	- 58.453	34.747	- 93.200	727.820	- 42.419	- 74.150	31.731	685.401

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschußbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

Anfangsbestand	Veränderung im Geschäftsjahr	davon nicht erfolgswirksam	davon erfolgswirksam	End-/Anfangsbestand	Veränderung im Geschäftsjahr	davon nicht erfolgswirksam	davon erfolgswirksam	Endbestand
2004	2004	2004	2004	2004/2005	2005	2005	2005	2005
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
—	72	72	—	72	95	93	2	167

(20) Andere Rückstellungen

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	209.258	212.313
Steuerrückstellungen	59.169	87.860
Passive latente Steuern	387.424	360.590
Sonstige Rückstellungen	60.198	52.802
	<u>716.049</u>	<u>713.565</u>

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand für beitragsorientierte Zusagen beträgt im Berichtsjahr 2,9 (2,6) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	179.870	186.143
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	29.388	26.170
	<u>209.258</u>	<u>212.313</u>

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	265.402	256.563
- davon: direkt von Konzernunternehmen zugesagt	66.360	61.149
- davon: über Unterstützungskasse zugesagt	199.042	195.414
Planvermögen	- 56.092	- 56.872
Nicht berücksichtigte versicherungs- mathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	- 29.440	- 13.548
Bilanzierte Nettverbindlichkeit	<u>179.870</u>	<u>186.143</u>

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen verändern sich folgendermaßen:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Stand 01.01.	186.143	191.224
Währungskursänderungen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	- 505	—
Zuführung	3.963	3.828
Pensionszahlungen	- 9.731	- 8.909
Stand 31.12.	<u>179.870</u>	<u>186.143</u>

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridor-Verfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfaßt, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	- 5.111	- 5.884
Zinsaufwand	11.658	12.493
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	- 2.538	- 2.781
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	- 46	—
	<u>3.963</u>	<u>3.828</u>

Die Rendite des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.) betrug im Geschäftsjahr 2,54 (4,67) %.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrags- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt	erfolgs- wirksame Verände- rungen		erfolgs- neutrale Verände- rungen	Gesamt	
	2005	2005	2005	2005	2004	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.376	1.413	–	1	12.964	
Kapitalanlagen	267.457	49.902		31.389	186.166	
Anteil der Rückversicherer an den ver- sicherungstechnischen Rückstellungen	442	–	79	—	521	
Sonstiges langfristiges Vermögen	58	–	12	—	70	
Forderungen	4.363	–	12.008	—	16.371	
Übrige kurzfristige Aktiva	123	–	291	—	414	
Versicherungstechnische Rückstellungen	98.169	–	40.630	—	138.799	
Andere Rückstellungen	2.093		1.566	–	38	565
Verbindlichkeiten	57	–	2.536	–	40	2.633
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	286	–	1.801	—	2.087	
	387.424	–	4.476	31.310	360.590	

Unter den erfolgsneutralen Veränderungen ist der Abgang passiver latenter Steuern aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises in Höhe von – 879 TEUR erfaßt. Die erfolgswirksame Bewegung des Geschäftsjahres entfällt mit einem Teilbetrag von 630 TEUR auf die Währungsumrechnung.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Urlaubsverpflichtungen	10.361	9.553
Berufsgenossenschaftsbeiträge	1.125	1.203
Abschlußprovisionen	19.633	16.699
Jahresabschluß- und Prüfungskosten	1.578	1.805
Übrige Verpflichtungen	27.501	23.542
	60.198	52.802

(21) Verbindlichkeiten

Diese Position umfaßt Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen (Bilanzpositionen Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen

Die Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	118.130	137.566
– davon: Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots	100.277	115.784
gegenüber Versicherungsvermittlern	57.037	73.267
	175.167	210.833
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	12.383	7.969
	187.550	218.802

Berücksichtigt sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands), die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschußbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2005 TEUR	2004 TEUR
bis zu 1 Jahr	6.458	12.085
mehr als 1 bis 2 Jahre	14.029	15.094
mehr als 2 bis 3 Jahre	25.524	19.927
mehr als 3 bis 4 Jahre	16.653	28.055
mehr als 4 bis 5 Jahre	6.764	12.493
mehr als 5 bis 10 Jahre	19.360	21.063
mehr als 10 Jahre	11.489	7.067
	100.277	115.784

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Pensionsgeschäft

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	839	225
gegenüber Versicherungsvermittlern	11	8
	<u>850</u>	<u>233</u>

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.298	1.152
gegenüber Versicherungsvermittlern	61	12
	<u>1.359</u>	<u>1.164</u>

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	32.209	42.833
gegenüber Versicherungsvermittlern	5.901	6.049
	<u>38.110</u>	<u>48.882</u>
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.133	487
	<u>39.243</u>	<u>49.369</u>

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2005 TEUR	2004 TEUR
bis zu 1 Jahr	46.367	73.860
mehr als 1 bis 2 Jahre	2.810	5.027
mehr als 2 bis 3 Jahre	11.647	2.857
mehr als 3 bis 4 Jahre	85	12.579
mehr als 4 bis 5 Jahre	60.406	90
mehr als 5 bis 10 Jahre	252.775	312.356
mehr als 10 Jahre	164.684	166.816
	<u>538.774</u>	<u>573.585</u>

Die zum 31.12.2005 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 – 1,00	746
1,01 – 2,00	106
2,01 – 3,00	35.266
3,01 – 4,00	17.013
4,01 – 5,00	42.781
5,01 – 6,00	203.013
6,01 – 7,00	172.658
7,01 – 7,88	20.824
	<u>492.407</u>

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	14.891	16.033
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.851	5.937
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	20.296	9.805
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	735	1.979
Sonstige Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	4.708	5.471
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	943	2.126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.909	3.128
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	333.005	297.685
	<u>383.338</u>	<u>342.164</u>

Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten Rest sind Kundeneinlagen bei der Fürst Fugger Privatbank KG in Höhe von 220,0 (215,2) Millionen EUR erfaßt. Des weiteren enthält er Darlehen über 20,0 (15,0) Millionen EUR mit Restlaufzeiten zwischen fünf und zehn Jahren. Die Zinssätze liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

(22) Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfaßt.

**Erläuterungen
zur Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung**

(1) Beitragseinnahmen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf einzelne Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.958.367	1.893.644
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	34.584	8.129
Geschäftsfeld Krankenversicherung	111.318	97.386
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	812.138	865.091
Konsolidierung/Sonstiges	– 11.246	– 2.259
	<u>2.905.161</u>	<u>2.861.991</u>
Gebuchte Bruttobeiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	270	95
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	8.742	7.347
Konsolidierung/Sonstiges	– 191	– 26
	<u>8.821</u>	<u>7.416</u>
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	77.905	72.167
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	136	1
Geschäftsfeld Krankenversicherung	6.632	4.806
	<u>84.673</u>	<u>76.974</u>
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.491	2.848
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	– 145	– 194
Geschäftsfeld Krankenversicherung	– 14	– 14
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 5.638	– 5.670
Konsolidierung/Sonstiges	76	–
	<u>– 4.230</u>	<u>– 3.030</u>
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	<u>2.994.425</u>	<u>2.943.351</u>

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschußbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

(2) Erträge aus Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	1.432.497	846.998
Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen	327.448	144.061
	1.759.945	991.059

Aus bereits abgeschriebenen Darlehen wurde ein Zinsertrag in Höhe von 4,0 (1,1) Millionen EUR erzielt. Zinsforderungen in Höhe von 1,9 (0,0) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	23.223	32.554
Anteile an Tochterunternehmen	584	471
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.099	10.479
Darlehen	224.488	230.098
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	47	30
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	307.812	303.612
Finanzinstrumente – Handelsbestände	81.484	71.696
Übrige Kapitalanlagen	9.607	11.923
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	776.153	186.135
	1.432.497	846.998

Erträge aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	72	3.067
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.527	202
Darlehen	339	4.965
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	174.753	125.495
Finanzinstrumente – Handelsbestände	389	9.499
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	142.368	833
	327.448	144.061

Die Erträge aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

(3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	26.282	24.686
Geschäftsfeld Krankenversicherung	101	212
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	147.890	175.449
Konsolidierung/Sonstiges	– 5	– 7
	<u>174.268</u>	<u>200.340</u>
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	116	273
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	21.720	23.825
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	15.180	15.873
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	16	–
Geschäftsfeld Krankenversicherung	15	15
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	48.870	57.450
Konsolidierung/Sonstiges	– 23	– 8
	<u>64.058</u>	<u>73.330</u>
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	39.634	30.852
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.957	5.673
Konsolidierung/Sonstiges	– 297	– 18
	<u>41.294</u>	<u>36.507</u>
Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	<u>301.456</u>	<u>334.275</u>

(4) Sonstige Erträge

Der Posten enthält Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer von 6,5 (64,2) Millionen EUR. Des weiteren sind Provisionen aus Vermittlungsleistungen in Höhe von 36,3 (32,8) Millionen EUR erfaßt.

(5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.324.901	1.375.743
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	196	4
Geschäftsfeld Krankenversicherung	43.803	37.555
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	434.134	489.357
Konsolidierung/Sonstiges	– 22	– 109
	1.803.012	1.902.550
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	90	45
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	4.424	6.843
Konsolidierung/Sonstiges	– 5	– 7
	4.509	6.881
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	9.558	8.318
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	5	–
Geschäftsfeld Krankenversicherung	1.764	1.795
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	73.355	74.957
	84.682	85.070
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	13.989	15.292
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	21	1
Geschäftsfeld Krankenversicherung	2.241	1.449
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	4.010	1.967
Konsolidierung/Sonstiges	– 332	206
	19.929	18.915
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorekstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.119.479	463.208
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	53.947	57.368
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	16.809	5.576
Geschäftsfeld Krankenversicherung	39.746	31.444
– davon: Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	573	588
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 778	2.506
Konsolidierung/Sonstiges	– 5.608	–
	1.169.648	502.734

	2005 TEUR	2004 TEUR
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	342.351	128.930
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	3.216	1.693
Geschäftsfeld Krankenversicherung	11.283	14.015
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.159	561
Konsolidierung/Sonstiges	—	3.160
	<u>358.009</u>	<u>142.039</u>
Aufwand Direktgutschriften (soweit nicht zur Deckungsrückstellung)		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	10.542	11.895
Zinsen für Überschußanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	21.774	23.505
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	2	—
	<u>21.776</u>	<u>23.505</u>
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	<u><u>3.472.107</u></u>	<u><u>2.693.589</u></u>

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschußbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

Von den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung resultieren 112,9 (–30,1) Millionen EUR aus der Veränderung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

(6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf einzelne Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Abschlußaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	355.783	404.950
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	19.218	13.083
Geschäftsfeld Krankenversicherung	19.692	17.155
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	114.407	112.375
Konsolidierung/Sonstiges	– 22.297	– 7.368
	<u>486.803</u>	<u>540.195</u>

	2005 TEUR	2004 TEUR
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	79.221	74.937
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	733	339
Geschäftsfeld Krankenversicherung	3.892	4.482
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	111.522	119.583
Konsolidierung/Sonstiges	– 22	– 441
	<u>195.346</u>	<u>198.900</u>
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	<u>682.149</u>	<u>739.095</u>

In den Zahlen des Geschäftsfelds Lebensversicherung sind auch Kapitalisierungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 1,3 (0,3) Millionen EUR und gebuchten Bruttobeiträgen von 1,0 (0,3) Millionen EUR (jeweils unter 1 Promille des Gesamtbestands) berücksichtigt, die aufgrund ihrer ermessensabhängigen Überschußbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

(7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf einzelne Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	77.648	21.155
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	166	–
Geschäftsfeld Krankenversicherung	445	387
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	234.910	279.441
Konsolidierung/Sonstiges	– 190	– 26
	<u>312.979</u>	<u>300.957</u>
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	506	759
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	–	296
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.296	302
	<u>1.296</u>	<u>598</u>

	2005 TEUR	2004 TEUR
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	—	48.786
Geschäftsfeld Pensionsgeschäft	– 134	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	7	—
Konsolidierung/Sonstiges	134	—
	<u>7</u>	<u>48.786</u>
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	188	—
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	21.584	7.072
	<u>21.772</u>	<u>7.072</u>
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	225	—
An Rückversicherer bezahlte Depozinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.581	7.957
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	– 31	—
	<u>2.550</u>	<u>7.957</u>
Summe Aufwendungen für Rückversicherung laut Konzern-GuV	<u>339.335</u>	<u>366.129</u>

(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	90.292	183.762
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	73.752	97.304
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zins- und sonstige Aufwendungen	206.560	168.958
	<u>370.604</u>	<u>450.024</u>

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen betreffen folgende Positionen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	35.976	37.089
Anteile an Tochterunternehmen	227	956
Anteile an assoziierten Unternehmen	11.647	—
Darlehen	31.438	12.319
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	7.579	128.509
Übrige Kapitalanlagen	3.425	4.889
	90.292	183.762

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	5.360	5.165
Anteile an assoziierten Unternehmen	186	391
Darlehen	251	854
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	48.008	90.262
Übrige Kapitalanlagen	179	263
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	19.768	369
	73.752	97.304

Die Aufwendungen aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

(9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus Kapitalanlagen steht.

(10) Sonstige Aufwendungen

Sie umfassen Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, die Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Des weiteren sind Aufwendungen aus der Verminderung noch nicht fälliger Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern in Höhe von 42.938 (144) TEUR enthalten.

(11) Steuern

Die im Konzernabschluß ausgewiesenen Steuern setzen sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2005 TEUR	2004 TEUR
Tatsächliche Steuern		
des Geschäftsjahres	33.478	42.835
für Vorjahre	19.239	- 811
aufgrund eines Verlustrücktrags	- 1	-
	<u>52.716</u>	<u>42.024</u>
Latente Steuern		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen	4.610	- 21.194
aufgrund von Steuersatzänderungen	1	558
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	- 11.545	- 3.906
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern	- 341	33
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter temporärer Differenzen	- 274	-
	<u>- 7.549</u>	<u>- 24.509</u>
Ertragsteuern	45.167	17.515
Sonstige Steuern	788	455
	<u><u>45.955</u></u>	<u><u>17.970</u></u>

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand 2005 ist um 19,1 (6,7) Millionen EUR höher als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	65.387	27.086
Konzernertragsteuersatz (in %)	39,80 %	39,80 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	26.024	10.780
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	194	- 546
von Steuersatzänderungen	1	558
im Geschäftsjahr erfaßter Steuern aus Vorjahren	6.585	4.608
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	1.037	309
nicht abziehbarer Betriebsausgaben	13.942	56.593
steuerfreier Erträge	- 13.256	- 14.282
gewerbesteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	3.952	3.247
steuerlicher Bemessungsgrundlagentransfers an Konzernfremde	223	1.304
steuerlicher Verlustvorträge	10.073	8.441
permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 2.043	- 12.469
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	- 931	- 41.085
Sonstige	- 634	57
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	45.167	17.515

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 25 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % und dem Gewerbesteuerersatz der Obergesellschaft von 18,3 %. Unter Berücksichtigung der Abzugswirkung der Gewerbesteuer von der Körperschaftsteuer in Höhe von 4,9 % ergibt sich der kombinierte Konzernertragsteuersatz in Höhe von 39,80 (39,80) %.

Latente Steuern in Höhe von 8,4 (19,1) Millionen EUR wurden direkt dem Eigenkapital belastet.

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden aktive latente Steuern nicht angesetzt:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	285.256	286.176
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	182.024	168.436
Abzugsfähige temporäre Differenzen	1.873	2.559

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorträge.

Steuerliche Verlustvorträge, für die keine latenten Steuern abgegrenzt wurden, resultieren überwiegend aus Gesellschaften, die im Zuge der Umstellung auf die IFRS erstmals in den Konzernabschluß einbezogen wurden und bei denen mittelfristig nicht von der Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge ausgegangen werden kann.

Von den nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 426,1 (398,0) Millionen EUR zeitlich unbegrenzt nutzbar. In Höhe von 41,2 (56,6) Millionen EUR verfallen sie zukünftig wie folgt:

	TEUR
Verfall im Geschäftsjahr 2006	8.446
Verfall im Geschäftsjahr 2007	14.780
Verfall im Geschäftsjahr 2008	9.460
Verfall im Geschäftsjahr 2009	5.954
Verfall im Geschäftsjahr 2010	2.542

(12) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2005	2004
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns		
entfallendes Konzernergebnis in EUR	20.945.652	8.874.380
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	1,82	0,77

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Die Auflistung der in den Konzernabschluß einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen erfolgt unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“.

Zwischen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE und Rückversicherungsunternehmen, die Anteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft halten, bestehen seit vielen Jahren Rückversicherungsbeziehungen.

Gesellschaften, an denen Dr. Bernd Rödl, Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, erbrachten im Berichtsjahr marktüblich vergütete Beratungsleistungen für Konzernunternehmen in Höhe von 255 TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften Waren und Beratungsleistungen zum marktüblichen Preis von 60 TEUR.

Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus zwei Komponenten zusammen – einer festen und einer variablen Vergütung. In der festen Vergütung werden die Aufgaben des Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig, sie wird vom Geschäftsergebnis bestimmt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.091 TEUR; darin enthalten sind variable Vergütungen von 1.666 TEUR.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.520 TEUR; für sie sind Pensionsrückstellungen zum 31.12.2005 in Höhe von 16.162 TEUR gebildet.

Ende 2005 beliefen sich die Hypotheken-/Grundschnldforderungen an Vorstandsmitglieder auf 57 TEUR; im Berichtsjahr wurden 189 TEUR getilgt. Die Zinssätze betragen jeweils 6,0 % bei vereinbarten Laufzeiten von jeweils 12 Jahren.

Für das Jahr 2005 ergaben sich Aufwendungen für den Aufsichtsrat in Höhe von 1.875 TEUR.

Zum Bilanzstichtag betragen die Hypotheken-/Grundschnldforderungen an Aufsichtsratsmitglieder 611 TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 13 TEUR. Bei vereinbarten Laufzeiten zwischen 3 und 10 Jahren bewegen sich die Zinssätze zwischen 3,75 und 5,85 %.

Langfristiger Incentive-Plan

Ein langfristiger Incentive-Plan wird in der NÜRNBERGER VERSICHERUNGS-GRUPPE nicht verfolgt.

Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat erneut beschlossen, allen festangestellten Mitarbeitern der Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE eine Vermögensbeteiligung nach § 19a EStG anzubieten. Die Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, bis zu 15 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlaß zwischen 8 % und 12 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und Fürst Fugger Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 19.05.2005 insgesamt 6.485 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum Kurs von 66,00 EUR pro Aktie und veräußerten diese Aktien zum 30.05.2005 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 58,51 EUR pro Aktie. Die erworbenen und wieder veräußerten Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 22.697,50 EUR entsprechen 0,056 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ebenfalls im Berichtsjahr wurden durch verschiedene Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE in den Monaten Januar bis Dezember insgesamt 58 Stück Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erworben. Bei diesem Erwerb handelt es sich um die Schenkung von jeweils zwei Aktien pro Mitarbeiter aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Jahr 2002. Vorstand und Aufsichtsrat hatten seinerzeit beschlossen, daß auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in Elternzeit, Wehr- oder Zivildienst befinden, dieses Jubiläumsgeschenk bei ihrer Rückkehr noch erhalten sollen. Diese Aktien wurden unmittelbar nach dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt unentgeltlich an die betreffenden Mitarbeiter übertragen. Die Gesamtzahl der erworbenen und unentgeltlich den Mitarbeitern überlassenen Aktien entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 203 EUR und damit 0,0005 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Mitarbeiterzahl/Personalaufwand

Unsere Konzerngesellschaften beschäftigten hauptsächlich in Deutschland und Österreich im Jahresdurchschnitt 5.476 (5.456) Mitarbeiter.

	2005	2004
Inland		
Innendienst	3.560	3.617
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	48	37
angestellter Außendienst	1.650	1.573
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	23	22
Ausland		
Innendienst	233	240
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	7	6
angestellter Außendienst	33	26
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	10	8
	5.476	5.456

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 295.815 (296.222) TEUR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die nach IAS 10.21 zu berichten wäre.

Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an sechs Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An acht Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 41.373 TEUR.

Als Gesellschafter der Fürst Fugger Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V. von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen gemäß § 2 Abs. 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zugunsten der Fürst Fugger Privatbank KG entstehen.

Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, daß die Sicherungsfonds für die Lebens- und Krankenversicherer gemäß § 129 Abs. 5 und 5a VAG Sonderbeiträge in Höhe von bis zu 1 Promille (Lebensversicherer) bzw. 2 Promille (Krankenversicherer) der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen von unseren Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen erheben können, wenn dies zur Durchführung der Aufgaben erforderlich ist.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 7.055 TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten von 2.292 TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus sonstigen Kapitalanlagen in Höhe von 173.910 TEUR sowie aus Immobilienleasingverträgen in Höhe von jährlich 9.032 TEUR.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungs-Leasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfaßte Leasingaufwand beträgt 6.598 TEUR. Am 31.12.2005 beliefen sich die zukünftigen Mindest-Leasingraten bis zum Ablauf der Grundmietzeit auf folgende Beträge:

	TEUR
2006	6.581
2007	6.725
2008	6.871
2009	7.022
2010	7.175
Später	22.480
	<u>56.854</u>

Anteilsbesitzaufstellung

Folgende Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
515 North State Street Corporation, Chicago	USD	—	80
ACB Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM	40.000	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ACB Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	DM	50	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	70
Bauherrngemeinschaft GdbR Elsterstraße, Leipzig	EUR	—	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DM	50	100
Communication Center Nürnberg (CCN) GmbH, Nürnberg	EUR	100	60
Dürkop Holding AG, Nürnberg	DM	60.000	90
FFI Real Estate USA, LLC, Atlanta	USD	—	100
FFI Ten Penn Partners, L.P., Atlanta	USD	—	100
FFI USA San Antonio, L.P., Wilmington	USD	—	90,01
Fürst Fugger Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
Fürst Fugger Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg	EUR	520	100
Fürst Fugger Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
Fürst Fugger Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA (Schweiz) Versicherungs AG, Basel	CHF	12.000	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.603	100
GROGA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.260	57,03
IUB Immobilien- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	1.790	100
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
LOVAT Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DM	50	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
MUROMA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	DM	50	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DM	31.010	59,37
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01 ¹⁾
NÜRNBERGER International Center Realty, L.P., Atlanta	USD	—	100
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	6.700	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER RP Realty, Inc., Atlanta	USD	625	80
NÜRNBERGER RP Realty, L.P., Atlanta	USD	—	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington	USD	125	0,01 ¹⁾
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	2.500	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER-Akademie am Gewerbemuseumsplatz 2 GdbR, Nürnberg	EUR	—	100
PAX Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft (Deutschland) AG, Nürnberg	EUR	6.200	90
Pegasus, Frankfurt/Main	EUR	—	100
Pleichertor Grundstücks-Verwaltungs GmbH i.L., Nürnberg	DM	50	100
Reichstein Geschäftsführungs GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
Reichstein GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.460	100
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port	EUR	—	100
Vega Invest plc., Dublin	EUR	—	100

¹⁾ Stimmrecht 100 %

Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg ¹⁾	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg ¹⁾	EUR	62	— ²⁾

¹⁾ Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

²⁾ Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ASB Autohaus Berlin GmbH, Berlin	EUR	3.580	40
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	EUR	62.895	31,63
Autohaus Oberland GmbH, München	EUR	260	49
Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	30
F. Haberl & Co. GmbH, München	EUR	30	49
FFI American Market Fund, L.P., Atlanta	USD	11.240	20,92
Garanta Versorgungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	39
Global Assistance GmbH i.L., München	EUR	103	30
GÖVD Garanta Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	ATS	500	26
International Center Development IV, Ltd., Dallas	USD	—	84,70
Kurfürsten Galerie GbR (Bruchteilsgemeinschaft), Kassel	EUR	—	50
Kurfürsten Galerie Verwaltungsgesellschaft mbH i.L., Kassel	DM	60	50
MAHAG Münchener Automobil-Handel Haberl GmbH & Co. KG, München	EUR	16.136	49
MOHAG 2000 GbR, Recklinghausen	DM	27.164	25
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DM	100	50
Reichstein + Opitz Geschäftsführung GmbH, Jena	EUR	25	50
Reichstein + Opitz Immobilien GmbH & Co. KG, Jena	EUR	500	50
RNN, LLLP, Delaware	USD	—	85,00
Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel	CHF	21.000	6,51
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	515	16,34
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	1.900	26
Ten Penn Associates, L.P., West Germantown	USD	—	62,10
Zweite Bürhaus Immobilienverwaltungs KG, Berlin	DM	10.000	50

Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden, aus Konzernsicht unwesentlichen, Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Grundstücksgemeinschaft Magdeburg GbR, Braunschweig	EUR	—	96
Kühn & Weyh EDV-Beratung GmbH i.L., Freiburg	EUR	61	— ¹⁾
CarGarantie N.V., Apeldoorn	EUR	2.060	— ²⁾

¹⁾ Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

²⁾ Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 51 %

Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutsam. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Gezeichnetes Kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
Hannover Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	76.651	6.857 ¹⁾
Leoni AG, Nürnberg	EUR	19.800	19,92	371.340	33.225 ¹⁾

¹⁾ Jahresabschluß zum 31.12.2004

Abschlußprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfaßte Honorar für den Konzernabschlußprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 1.848 TEUR auf die Abschlußprüfungen und in Höhe von 48 TEUR auf sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 72 TEUR und für sonstige Leistungen 333 TEUR angefallen. Die Beträge enthalten auch die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde am 20.12.2005 abgegeben und den Aktionären über das Internet ([http://www.nuernberger.de/ Unternehmen/ Investor Relations](http://www.nuernberger.de/Unternehmen/Investor_Relations)) dauerhaft zugänglich gemacht.

Nürnberg, 14. März 2006

VORSTAND der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Günther Riedel

Dr. Werner Rupp

Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Dr. Armin Zitzmann

Bestätigungsvermerk des Abschlußprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluß – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflußrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluß und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlußprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlußprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, daß Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluß unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluß und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfaßt die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, daß unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluß den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluß, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 17. März 2006

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl Steinle
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

